

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Ampt vnnnd Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs zuerwegen vnnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...

Fronsberger, Leonhardt

[Franckfurt am Main], 1558

VD16 F 3129

Das viert Buch/ Vonn Regiment vnd Ordnung der Landsknecht oder Fuszvolcks/ was das für ämpter vnd Beuelch erforder/ wie man die besetzen vnnnd sich ein yeder inn seinem Ampt halten/ vnd dasselbig nach

...

[urn:nbn:de:bsz:31-41862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-41862)

Das viert Buch/ Bonn Regiment
 vnd Ordnung der Landsknecht oder Fußvolcks/ was das
 für ämpter vnd Beuelch erforder/ wie man die besetz
 en vnd sich ein yeder inn seinem Ampt halten/
 vnd dasselbig nach Eren versehen soll.

Des Obersten aller Fußknecht Ampt/
 Beuelch vnd End.



Er Oberst der Fußknecht soll zu gleicher ge-
 stalt/ wie hienor vom General Obersten vnd Feldmar-
 schalck geredt/ ein ehrlicher/ ansehenlicher/ treflicher/ ge-
 schickter/ verstandner vnd Kriegs erfarnet Man sein/
 der gunst vnd gutten willen auch ein Auctoritet/ forcht
 vnd ansehen vnder dem Kriegsvoldt habe/ Er soll des
 Kriegs

Von aller hand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

Kriegs vnd besonder soniel mit den Fußknechten aufzurichten vnd zuhandlen erfahren vnd wol bericht sein/damit er jeder zeit/es sey gegen den feinden/ oder in andern fürnehmen/ vor anderen Kriegsfrächen/ welcher gestalt man die Fußknecht ordnen vnd mit ihnen handeln soll/ gut rathschläge zugeben wisse/das er auch die erfahrung vnd verstand habe/ alle ämpter seines Regiments nach notturfft zubesezen vnd zuregieren/auch sonst vnd dem Kriegs volck gute Ordnung vnd Regiment anzustellen vnd zuhalten.

Anfänglich soll sich der Oberst bewerben vmb geschickte vnd erfarme Kriegs vnd Hauptleut/dieselbigen soll er mit gelt abfertigen/sich vmb Kriegsleut zubewerben vnd anzunemen/soll auch den Hauptleuten ein Musterplatz anzeigen/damitt ein jeglicher Hauptmann seine Knecht auff bestimpte tag vnd zeit wisse zubescheiden/damitt sich ein jeder Kriegsmann seiner notturfft nach richten vnd rüsten könn/auff den genanten Musterplatz sich zuferfügen.

Nach den genanten Hauptleuten bewirbt er sich vmb geschickte vnd erfarme Kriegsmänner/den soll er geben vnd aufsteylen die hohe Beuelch vnd ämpter/als des Schulhisen/Quartier/Prouand/Profosen vnd Wachtmeysters/diese hohe ämpter vnd beuelch/soll er/so erstlich gemeyn gehalten wird/den gemeinen Knechten öffentlich im Ring anzeygen/damit ein jeder in seinem Beuelch vnd Ampt erkant werde. So nun die gemelte Hauptleut mit ihren angenommenen vnd bestellten Knechten auff den bescheidenen Musterplatz ankommen/zeygt sich ein jeder dem Obersten an/vnd ist verfasst mit seinem Register.

So nun der hauff erstmals zusammen Kompt/soll er lassen zur gemeyn umbschlagen/vnd führt alle fändlin zusammen/helt gemein/reit in Ring zu den Knechten/zeucht sein paret ab/last ein stille machen/vnd redet mit den Knechten vngewärllich auff diese meynung:Gutten abend liebe Kriegsleut/Also liebe Landsknecht/darumb wir versamlet vnd hie bey einander seind/das geschicht darumb/das N. vnser G. S. vnd Herz vnser auff dismal bedarff/zu errettung vnd beschirmung seiner S. G. Land vnd Leut/Vnder thanen/Wittwen vnd Weysen/Verhalben so werdt ihr jezunder geloben vnd schwören vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren N. Monat getrewlich zudienen/seiner Fürstlichen gnaden schaden warnen/frommen vnd nutz fördern/soner eins jeden verstand außweist/soll euch volgends drauff der Artickels Brieff verlesen werden.

Ihr werdend auch geloben vnd schwören/solche Artickel war vnd steth zuhalten/die obgenannte Monat getrewlich zudienen/auff Zügen vnd Wachten/gegen oder von Feinden/auff Wasser/auff Land/wo vns vnser gnädiger Fürst vnd Herz gebrauchten vnd erfordern wirdt.

Jetz

Das vierdt Buch. xliij

Jetz volgt der End.

Der Eyd wurde gemeynlich durch den Schultheissen / auch etwan durch den Obersten selbs im Ring dem Krißvoldt gegeben / mit solchem geding vnd worten wie nachvolgt.

Wie mir vorgelesen ist / vnd ich mit worten wol verstanden vnd bescheyden bin / das war / fest vnd stät zuhalten / vnd dem getrewlich vnd vngewärllich nachzukommen / also schwör vnd gelob ich als mir Gott helff / vnnnd das heylig Euangelion.

Als dann sollen werden angezeygt / die hohen ämpter im Ring / durch den Obersten / Zum ersten der Schultheiß / mit namen N. darnach der Profosandmeyster mit namen N. Quartier vnd Wachmeyster / vnd mit sampt dem Profosen / allen iren namen N. Der Oberst mag sein Leutenant auch wol anzeygen / vnd mit namen N. damit er auch erkant werde.

Jetz treten die hohe ämpter im Ring herfür / vnd erzeygen sich gegen dem gemeynen mann vnnnd knechten aller billichkeyt / jeglicher nach seinem beuelch besonder / Doch soll der Profos besonder im Ring anfahen zureden / Also liebe Landknecht / dieweil ich euch bin zu eynem Profosen geordnet / so will ich euch gebetten haben / jr wölle betrachten was jr geschworen habe auff den Artickels Brieff / demselbigen getrewlich nachzukommen vnnnd zuhalten / vnnnd wöllet gut Regiment helfen führen vnd handhaben / vnd euch hütten vor Spilen / voll sauffen / balgen / schelten / schmächworten vnd andern dergleichen / dann ich muß darauff greiffen / damit gut Regiment gehalten werde.

Ferners werden die Fändlin den Fänderichen
ettwann im Ring beuolhen / vngewärllich also.

Nach dem sacht der Oberst an / Ihr Fänderich / da beuill ich euch die Fändlin mit der Condition / da werden jr globen vnnnd schwören / ewer leib vnnnd leben bey dem Fändlin zulassen etc. Also wann ihr werden in ein hand geschossen / darinn ihr das Fändlin haben oder tragen / das irs werden in die ander nemen / werden ihr inn dieselbige hand auch geschossen oder geschediget / so werden jr das Fändlin in das maul nemen vnnnd fliegen lassen. Souerr ihr aber vonn sollichem allem von den feynden vbertrungen / vnnnd

H q nimmer

Von aller hand Kriegsrüstung vnd gebrauch!

nimmer erhalten/solt jr euch darein wicklen/vnnd ewer leib vnnd leben dar
bey vnd innen lassen/ehe jr ewere Sündlin vbergeben/vnnd mit gewalt nems
men lassen 20. Jr Eyd steht wie hernach volgt/bey jrem Beuelch.

Darauff zeucht ein yeglicher Hauptman mit seinem Sündlin besondert/
läßt sich Mustern/vnd besetzt die ämpter wie hernach volgt.

Im zug soll er allwegen zum mehrern theil; vor der Fußnecht Ordnung
herziehen/als dann verordnet er etliche seiner Vnderhauptleut/das geht
vmb vnder ihnen/die reytten neben vnnd hinder der ordnung her/haltendie
Enecht zusammen/damit sie in der Ordnung seyen vnd bleyben.

So sich lärm im feldt am Zug oder Lager zutregt/soll er dauornen das
ran sein/damitt die Fußnecht in ihr Ordnung kommen/recht geordnet wer
den/mitt sampt den Schützen vnnd Flügeln/darzu soll er zuvor die erfarnes
sten/geschicktesten vnnd gebrauchtesten vnder den Hauptleuten/Beuelchs
leuten vnnd Feldtweybeln/ein notturfftig anzal außerslesen vnnd verordnet
haben/die zu den Schützen vnnd Flügeln/die Hellenparthen vnnd Kürzen
wehre zusammen zuordnen vnnd einzuheylen/allen andern Beuelchsleuten
soll beuolhen werden/zu andern Kriegsvolck inn die Ordnung zustehn/das
mit nitt yederman ordnung machen wolle/vnd was einer mach/der ander wi
der zerbrech/vnnd mehr versaumpt vnnd verhindert/dann nutz geschaffe
vnd gefürdert werde.

Dann soll der Oherst vmb die Ordnung reytten/besehen/das alle ding
recht vnnd nach notturfft werden angeschickt/Er soll auch dem Kriegsvolck
dapffer zusprechen/die Fecken/dapffern vnnd mannlichen trösten vnnd er
manen/die verzagten vnnd Kleinmüctigen/wa er deren sicht/schelten vnnd
straffen/Er soll auch mitt andern Obersten vnnd Kriegsräthen berachschla
gen/wie man die hauffen in vorteil faren/wie man sich mitt den hauffen/thei
len/der feind warten oder angreiffen wolle.

Der End.

Des Obersten der Fußnecht Eid wirt gestelt nach des Feldmarschalcks
Eyd/souil die veruvaltung des Kriegsvolcks/den Kriegsrath des Hers
ren ehr/nuz vnd wolfart/vnd gemeine puncten betrifft/was aber sein
halben sonndere puncten die notturfft erfordert/die stellt man ihme inn sein
Eyd/nach erbeüschung der notturfft des Kriegsherrn will vnd gut bedun
cken.

Es werden auch gemeynlich Reuerß zwischen den Kriegsherrn vnnd
Fußnecht Obersten gemncht vnd auffgericht/vngeuärlich also.

Copia

Copia eins Obersten Bestallung
anderer Form.

Wir N. von Gottes gnaden Herzog zu N. 2c. Thun kundt menig-
 lichem mit diesem Brieffe/Dennach wir auß rechtmessigen billichen
 vrsachen verursacht/zu schutz vnnnd schirm vnser Fürstenthumbs ein
 anzal Landstnecht anzunemen/vnnnd neben vnnnd mitt andern inn vnserm
 dienst vermöcht den Edlen N. zu N. 2c. Vnns mitt einer anzal ermel-
 ter Landstnecht als ein Obrister vber etliche Sändlin/so lang Gott der
 Allmechtig ihme das vergonnd vnnnd wir sein bedurfftig/als eym vom N.
 del gepürt trewlich vnnnd redlich zudienen/mitt den seynen entgegen/vnnnd
 wider aller menigklich vnserer widerwertigen/wer/vnnnd wie die sein möch-
 ten. Vnnnd wiewol wir ermelten N. Inn dem wie obgemelt/also gutwil-
 lig sich inn vnseren dienst sampt seynen geworbnen Kriegfleuthen zubege-
 ben befunden/So bekennen wir doch hiemitt offentlich für yederman/das
 ermelter N. ihm/seinen Hauptleuten vnd gemeynen Landstnechten vor-
 behalten hat/widder die Protestierende Ständ/Er/seine Haupte vnnnd
 Kriegfleuth nicht gemeynt inn vngutem vnnnd mitt der that etwas helfen
 gegen denen fürzunemen odder auch zuthun. Diweil wir dann gemelten
 Ständen vnd seinen gliedern in alter herbrachter bündtnuß vnnnd friden vn-
 sere vorfaren/vnd wir allwegen gestanden/gemeynen hinsürter auch zuuer-
 bleiben/haben wir vielgemeltem N. seinen Haupte vnnnd Kriegsleuten/
 solchs billich aufnemen nicht weygern können/wöllen es jnen auch also hiez
 mitt zugelassen haben/Vnnnd so viel die Besoldung der Landstnechte des
 ganzen hellen hauffen vnder gemelts N. Regiment belangt/wöllen vnnnd
 sollen wir/das ein Monat sold für vier gulden/jeden gulden für fünffzehen
 Bazen gerechnet/vnnnd dreissig tag für yeden Monat Sold gerechnet wer-
 den. Zudem auch so bemelter N. seine Haupte vnd Kriegfleut ein schlacht
 auch ein verordneten sturm gethon vnnnd erobert/auff denselben tag er ge-
 schicht/dergleichen so ein sturm erhalten/soll jhr Monat auß vnnnd angehn/
 wöllen auch das sie deren durch vnserre Commissarien vnnnd Pfennigmeister
 entricht vnnnd bezalt. So wir auch befridiget/vnnnd jrer mitt zugebrauchen
 weiter vonnöten/soll jhnen ein Monat oder ein halber Monat sold 2c. für
 den abzug zugestellt/vnd geben werden. Versprechen vnd geloben wir hiez
 mit bey vnsern widersehern kein frieden noch anstand anzunemen noch auff
 zurichten/vber kurz oder lang/ermelter N. all seine Haupte vnnnd Kriegs-
 leut/wes Stands oder wesens/groß odder klein die seyen oder sein möchten/
 sie weren auß den Protestierenden Ständen/oder sonst auß vnser vnnnd vna-
 sers Fürstenthumbs widderfächer Erblanden/sie werden dann zuntor auch
 darinn begriffen/dardurch sie widerumb zu jrer hab vnd gütern kommen/
 Wajnen was vnser dienst halben anderst vnbillicher weis etwas von yea-
 mands wer der auch wer genommen vnnnd entwendt/Wölchs alles wie ob-
 steht wir hiemit ermeltem N. seinen Haupte vnd Kriegsleuten/sampt vnd
 N in sondern

Von aller hand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

Sonders geloben vnd zusagen festiglich zühalten bey vnsern Fürstlichen würden. Wa auch was ferners in dem Artickels Brieff/ so vns gemelter N. seine Haupt vnd Kriegsleüt schwören inen zum besten/ vnnnd herinn nicht begriffen wer/ wöllen daß das gleich als wer es inn die länge hierinn benent vnd specificiert/ gehalten werd/ Dessen zu rechter warer verkund haben wir disen Brieff mit vnser hand vnderschriben/ vnnnd Innsigel daran hencken thün. So Gebenzu N. des N. tagz.

Sein des Obersten besoldung ist Monats auff sein leib vnnnd Ampt N. gulden.

Ime wirt auch gehalten sechs / etwan acht / etwan zwölff Trabanten / darnach sein Stand ist.

Ime wirt auch weiter gehalten/ Ein Koch mitt ein Knaben vnd notturfftigen Personen.

Ein Capplon.

Ein Doctor.

Item ein Feldschärer.

Ein Schreiber.

Item ein Spenitor.

Ein Dollmätch in frömbde Land.

Etliche Jungen.

Etliche Keilige Knecht.

Item ein eigen Spil.

Item ein Küchen vnnnd Kamerwagen / seinem Stand nach ein notturfftig anzal.

Des Obersten der Fußknecht Leütenant Beuelch vnd Ampt.

In gleicher gestalt wie hienor vom Leütenant des Feldmarschalcks geredt vnd angezeigt ist/ also sol auch vom Leütenant des Obersten der Fußknecht gemerckt vnd verstanden werden/ Dann wie der Leütenant des Feldmarschalcks seins Obersten staat vnd platz / also gepürt dem Leütenant des Obersten der Kriegsknecht seins Obersten staat/ Ampt vnnnd geschäfte seinem abwesen züerwalten.

Der Oberst erkieset im gemeinlichen einen vnder den vnderhauptleüten / der vor andern dapffer / geschickt / Kriegserfarn vnnnd beredt ist / zü einem Leütenant / dem wirt sein besoldung gebessert / im geschichte auch mit haltüg der Trabanten / vñ in ander weg zimlich vorteil vor andern Hauptleüten.

Mit sonderer pflicht wird er seinem Stand vnd Ampt nach / nach erheyschung

Das vierdt Buch.

1105

schung der notturfft/ nach willen vnd gut beduncken des Kriegsherren vnd Kriegsräthen/ als nämlich nach dem man ine auch gedenckt zugebrauchen beladen.

Sein Ampt ist/ das er den Obersten vertritt/ so der mit beyhändig ist/ wie dann die andern Leutenant pflegen zuthun.

Ampt Beuelch vnd End eins Hauptmans vber ein Fändlin knecht.

W einem Hauptman vber ein Fändlin Knecht soll verordnet werden/ ein Ehrlicher gebrauchter/ erfarnet/ geschickter Man/ der Kriegs erfahren/ vnd geübt sey/ damit er yeder zeyt sich sellbs/ vnd die seinen zuhalten wiß/ vnd gepürt ime/ so ihne ein Herr zu einem Hauptman vber ein Fändlin Knecht verordnet/ das er bey den Knechten bekant vnd verdient sey/ damit er sein anzal Knecht/ vnd rechtgeschaffen leut zuwegen vnd auff bringen könne.

So er auff den Musterplatz Kompt/ soll er mit seiner anzal Knechten verfasset/ sampt seinem Schreiber vnd Registern/ darinnen seine Knecht verzeichnet erscheinen/ dann laßt er ein ring machen/ tritt damit hinein/ spricht die Knecht an/ zeygt sich an für sren Hauptman/ bitt dz sie ime yeder zeit gefellig vnd gehorsam/ als frommen ehrlichen Kriegsleuten/ sampt srem Fänderich vnd Feldtweybel/ die ihne vnd ihnen der Oberst hab zuuerordnet/ die er inen hiemit nennen vnd anzeigen sol/ sein wollen/ es sey auffzüg/ auff wachen/ im Feld oder Besatzungen/ gegen oder von den feinden/ wie das die gelegenheit jeder zeit erfordern/ vnd mitbringen werde/ dagegen soll er sich erbiethen/ das er sich bey inen als einem ehrlichen Kriegsman vnd Hauptman gepürt halten/ inen auch ein gleicher Hauptman vnd mitbruder sein/ liebs vnd leyds mit inen gemein haben/ vnd einem jeglichen inn sonderheyt/ besonder den ihenigen/ so sich vor andern ehrlich vnd wol halten werden/ was inen lieb vnd dinst sey/ sie fürdern vnd alles guts thun/ mit mererm anhang/ wie dann ein verstandner beredter selbs zuthun wol weißt.

Dann zeygt er inen an ihren Leutenant/ Schreiber/ Capplon vnd Feldeschärer/ die sollen im ring stehn.

Darnach so er also seine Landsknecht freundlich angesprochen/ so sagt er: Liebe ehrliche Landsknecht/ ihr solt jez ewere ämpter besetzen/ dieweil dan die notturfft des Kriegsherren/ auch des ganzen hellen hauffen/ vnd besonder vnser aller mitteinander das auffs höchst erfordert/ So ist mein bitt/ das ihr dieselbigen nicht nach gunst/ sonder nach ehren vnd erheyschung der notturfft/ mit ehrlichen/ frommen/ weydlichen vnd geschickten Kriegs erfarnen Knechten/ die darzu geschickt vnd gut seind/ die se dann wol vnder euch habe besetzen vnd versehen wölt.

h uij Dann

Von aller hand Kriegsrüstung vnd gebrauch

Dann frage der Feldtweybel vmb einen Weybel vmb / So der gemacht / so frage derselbig new gemacht Weybel nach einem Weybel zu ihme vmb / So der gemacht / frage er nach einem Fürer vmb / wo der gemacht / frage er nach einem Furier vmb.

So also alle ämpter besetzt / heisset er die Knecht sich Rotten / vnd ihre Rottmeyster machen / benilcht auch das als bald die gemachte Rottmeyster kommen / sich anzeygen vnd auff schreiben sollen lassen.

So man seine Knecht mustert / so steht oder sitzt er bey dem Musterherren mit sampt seinem Schreiber.

Darnach so seine Knecht gemustert / die Register verglichen / mitt dem Musterherren oder Pfennigmeister abgezelt / vnd die Register wie sich gepürt verbitschert / vnderschieden vnd verfertigt sind / so empfacht er sein gelt / dann soll er zuermeyden elag / auffreue vnd rumor / auch vngunst / so nicht allein ihme / sonder auch dem Kriegsherrn hieauf erfolgen mag / vnterstund an seine Knecht bezalen vnd zufrieden stellen / mit dem gelt oder Knechten kein betrug oder finans gebrauchen / dann darauff kompt liederlich vnd offte grosser vnrath vnder einem ganzen hauffen.

Es begibt sich offte das man ettwann einzige Sändlin Knecht vom hauffen schickt / ettwann inn besatzungen / ettwann etwas aufzurichten / ettwann was zubesehtigen / ettwann ein Bass / ein Brücken / ein Weg odder Clausen zubesetzen oder verwarn / etwan auff ein Scharmügel / derhalben hoch von nöten / das die Hauptmanschaften nicht nach gunst / wie offte geschicht mit jungen vngesüpten leutten besetzt werden / sonder mit recht geschaffnen / erfarnen / gesüpten leutten / die einen verstand vnd wissen haben / jeder zeit gegen vnd von feinden ihren vorteil zuverdencken vnd gebrauchen / darmit des Herrn vnd der guten ehrlichen Kriegslent ehr / nutz / wolffart / nicht verhinert / auch schand / schaden vnd nachtheyl / an ehr / lerb vnd leben vmb gunst willen in gefar gestelt werde.

Der Hauptman soll allwegen so man auff die Wacht / oder surst mitt einem Sändlin zeucht / besonder inn der Feind Landt selbs personlich bey seinen Knechten sein / dz die wacht so es an ihm ist / recht besetzt vnd verordnet werde.

Der End.

Er schwört neben den gemeynen puncten vnd Artickeln / das er bey seinen Knechten das best thun / sich mit denselbigen auff Züg / wachen / in besatzungen / vnd wa in der Kriegsherr oder desselbigen Obersten vnd Anwält hin bescheyden vnd verordnen werden / brauchen lassen / vnd das best wie einem ehrlichen Kriegsmann zustehet / thun wölle / das er auch inn der Musterung oder sonst kein auffsatz / betrug odder finans sich gebrauchen /

andern

auch vnder nit zusehen noch gestatten/sonder seiner bestimpten besoldung/
vnd was ime daneben der Kriegsherr auß sondern gnaden thut/benüggig
vnd zufrieden sein wölle/vnd in dem vnd andern in allweg des Kriegsherrn
nug bedencken vnd schaffen/schaden vnd nachtheil wenden/verhüten vnd
hindern wölle/So sich begeben/das er in Râthen gebraucht/seinem höchsten
vnd besten verstand nach dem Kriegsherrn zu gut Râthen/vnd wess ime
also vertraut/bis in sein end verschwigen behalten.

Ein betrachtung so den Kriegsherrn oder General Obersten belangt.

Jtem es ist für gut angesehen/das ein yeder Vnderhauptman nit vber
ein Sändlin Knecht führen/vnd das ein yedes Sändlin nit vber vier
hundert Knecht habe/fünff hundert were besser.

Man pflegt aber auff jedes Sändlin fünff hundert Sold zugeben/darum
der vierhundert Knecht liegen/die vberigen hundert Sold werden vnder die
ämpter/Edelleute Toppelsöldner/vnd andere gute ehliche gesellen außge-
teilt im nbzelen.

So aber ein Hauptman fünff hundert Knecht vnder seinem Sändlin hees-
te/wer gar gut/er ersparte allwegen an vier Sändlin ein Hauptman/alle
ämpter vnd vbersöld/zu dem/wa man auff Züg/Wachten/in Besatzungen
profandt zubeleiten/oder ander sachen mit einzigen Sändlin ziehen/vnd
etwas aufrichten soll/ist es gar gut vnd tröstlich so man starcke Sändlin
hatt.

Artickel darauff die Vnderhauptleut bestellt vnd angenommen werden.

Es ist gut/das mit einem jeden Vnderhauptman ein Schriffflich bes-
stellung auff nachuolgende puncten vnd Artickel auffgericht vnd ges-
macht werde.

Nämlich das jedem werden angezeygt die Artickel/die die Knecht schwö-
ren sollen/auch darbey was ämpter die Herrschafft odder der gemein Man
hinzu geben vnd zubestellen haben werde/darbey auch wie viel Monat sie
dienst haben/vnd wievil tag sie für ein Monat dienen sollen/wann auch
ir Sold angehn werde/So auch yemandts vor erscheinung der Monat mit
wissen vnd willen des Obersten abziehen würde/wievil tag ihme
für den abzug gerechnet werden sollen / damit die Hauptleute
in auff

Von aller hand kriegsrüstung vnd gebrauch/

in auffbringung der Knecht sich wissen zuhalten/ vnd mitt inen darnach haben zuhandlen.

Item das er die Monat die er bestelle ist/ getrewlich diene/ dem Obersten gefällig/ vnd ime gehorsam sey in allen billichen sachen.

Item ob sie in auffbringung der Knecht etlich gelt für strecken vnd darleihen würden/ das man im weiter nichts dafür/ dann souil dieselbige verdienen würden/ schuldig sein werde.

Item ob sich begeben/ das ime zwischen der Musterung Knecht abgiengen/ vnd er andere annemen wolt/ die soll er für den Obersten vnd Musterherrn bringen/ vnd one derselbigen wissen vnd vergunnen nit einschreiben.

Item das er keinen Knecht one des Obersten wissen vnd zulassen kein Passport geben wolle/ dann das allein dem Obersten Hauptman zuehen zustehet.

Item das er in der Musterung nit mer Knecht oder Sold anzeyge/ auch nit mer bezalung fordern wolle/ weder ime inn seiner Bestallung zugelassen vnd gemustert seind/ vnd in dem oder andern Keinerley vorteil suchen/ noch den Herren betriegen oder gefärde brauchen wolle/ auch zu solchem betrug Keinem andern beholffen oder berathen sein.

Item das er keinen Schreiber annemen/ vnd zu dem einschreiben sein Knecht oder zu der Musterung gebrauchen wolle/ er habe dann zuvor dem Obersten Hauptman pflicht gethon/ wie ime deshalb ein sonderer Eyd geordnet ist/ desselbigen Eyds soll auch einem jeden Hauptman ein abschrift geben werden.

Item so sich in zeitten seiner Bestallung/ irung vnd spän seiner Bestallung halben/ oder sonst mit andern Hauptleuten zutrüg/ die in der gütete nit vertragen werden möchten/ das er deshalb bey endliche entscheyd des Obersten Hauptmans vnd der Kriegsrath/ so er darzu nemen würde bleiben wolle.

Item das er bey seinen Knechten souil ime möglich/ mit fleiß darob sein wolle/ damit sie nach laut des Artickels Brieff/ darauß sie geschworen/ getrewlich dienen/ auch dem Obersten Hauptman gefällig vñ gehorsam seien.

Dieweil nun durch disen Keuerß vnd Artickel vil vorteils vnd finans wirt abgestriekt/ so sie bisanher nicht mit geringem nachteil des Kriegsherrin zum teil gepflogen/ vnd aber ein Hauptman von wegen seins stands ein grossen vnkosten brauchen müß/ soll das durch den Kriegsherrin bedacht/ vnd den Hauptleuten deshalb die besoldung nach notturfft gebessert werden.

Es soll

Das vierdt Buch. xlviii

Es soll einem jeden Hauptman in annemung angezeygt werden / auff wölchen Musterplatz er seine Knecht bescheyden sol / auff welchen tag man ihn musteren wölle / auch was man seinen Knechten auff die handt geben wölle.

Sein des Hauptmans Besoldung ist gemeynlich Monats zehen Söld / thut vierzig gülden.

Im wirt gehalten ein Cappon / ein Schreiber vnd zween Trabanten.

Im wird gehalten ein Jung / vnd (wie hienor mehr meldung darvon) einer oder auffts meist zwen reysige Knecht / kan er dann ein Koch durch bringen / steht zum Obersten vnd Musterherren.

Eins Fußknecht Hauptman Leutenants
Ampt vnd Beuelch.

Gemeynlich nimpt ein Hauptmann ausser seinen Toppelsöldnern einen Ehrlichen / geschickten gesellen / zu einem Leutenant / des Beuelch ist sonders nichts / dann das er in abwesen des Hauptmanns bey den Knechten ist / ihnen vorstehet / als wann der Hauptmann selbs da vnd zugegen were.

Er thut kein sondere pflicht / dann ihne der Oberst nicht / sonder nur sein Hauptmann annimpt.

Im wird auch kein sonderer staar gehalten / sonder wird im etwan drey / oder auffts höchst vier söld des Monats geben / odder so hoch ihne der Hauptman bey den gewaltigen fürdern vnd bringen mag.

Eines Fänderichs ober ein Fändlin Knecht /
Ampt / Beuelch vnd Eyd.

In Fänderich ober ein Fändlin Knecht / soll sein ein kecker / mannlicher gesell / der einen verstand habe / Kriegs erfahren vnd geübt sey / dem befehlt der Oberst das Fändlin / vnd verstrickt in darzu mit einem sonderem Eyd / wie hernach volgen wirdt.

Man pfleget gemeinlich junge / starcke / vnuerdrossene gerade Personen zu Fänderichen zuuerordnen / vnd so sein Hauptman das erstmal mit seinen Knechten die ämpter besetzt / so tritt er mit seinem Fändlin mitten in Ring / zeygt sich den Knechten an / erbeut sich bey ihnen wie einem ehrlichen Kriegsmann

Von aller hand Kriegskrüftung vnd gebrauch!



man gepürt vnd sein beuelch erfordert jeder zeit zuhalten / inen allen vnnnd je jedem in sonderheyt zuthun was ime lieb ist / vnd bitter das sie ime yeder zeyt / nach gelegenheyt vnd gestallt der sachen / gefellig vnd gehorsam sein wöllen / auff jr Fändlin / auff Züg vnd Wachten / gegen vnnnd von feynden / wie es die zeyt vnd gelegenheyt mitbringet / ein fleißig vnd dapffer auffsehen haben.

So man mitt seinem Fändlin auff sol sein / es sey auff Züg odder Wacht / vnnnd so man zu seinem Fändlin den Knechten hat vmbgeschlagen / so nimpt er sein Fändlin last es fliegen / vnd lasset stäts ein Spil bey ihme gehn / damit es die Knecht sehen vnnnd hören / vnnnd sich bey ime versamlen / so sie dann versamelt seind / so machen die Weybel vnd Beuelchfleut jr Ordnung / vnd ziehen dahin sie verordnet seind.

Im Läger steckt er sein Fändlin bey seiner Zelt oder Losament auff / vnd lasset es fliegen / damit seine vnderknecht seins Hauptmans / vnd sein Quartier dabey wissen zuertennen vnd finden.

So er mitt seinem Fändlin an ein Sturm verordnet / so gepürt ihme / das er sich vor allen anderen herfür vnnnd gegen den Feinden thü / das mitt die Kriegsleut verursacht werden / ihrem Fändlin nach / vnnnd den feynden

Das vierdt Buch. xlix

feyn den zu zutringen. Er soll sich auch beflissen/das er allwegen mit dem Fändlin zufforderst vnd an den höchsten orten sey/dann wa das nit geschehe/käme es ime zu schmaach vnd verwiß seiner ehren/dann er kan sich bey dem Fändlin nit verbergen/er wirt weyt darbey erkannt. Er soll auch die Knecht tröstlich ansprechen vnd ermanen/vnd jnen mit aller mannlicheyt vnd dapfferkeyt ein gut Exempel geben vnd vortragen.

So man ein schlacht thut/soler andem ort dahin er verordnet/bleiben/vnd sich gegen den feyn den dapffer halten/den Knechten zusprechen/were aber das man geschlagen/der hauffen getrennt vnd inn die flucht gebracht würde/soll er wa am meysten Kriegsvoldt beyeinander ist/sich ob er mag zu jnen thun/sie ansprechen/wider zusammen beruffen/so vil möglich vorthail einnehmen/vnd den feyn den widerstand thun/mag es aber je nit gessein/vnd an seinem trewen fleiß nichts gespart ist/auch mehr nutz vnd Kar nit schaffen mag/so ist ime nit verweisslich/dz er lügt wie er dz Fändlin vñ sein leib daruon bringe. Er soll auch ehe das Fändlin zstücken zerreißen/ehe ers den feyn den zutheyl laß werden/dann es ist einem Fänderich ein grosse vnd verweissliche schmaach vnd schand/so er oneredlich versachen sein Fändlin verleurt/vnd sein leib daruon bringt.

So man ein Schlachtordnung gemacht hat/vnd mit den feyn den handeln will/mag der Fänderich sein Fändlin einem Kriegsmann neben jhme geben/des Hellenparth nimpt er auff die Achsel/zeucht vmb die ganze Ordnung herumb/spricht die Knecht/sonderlich die bekantten an/tröstet vnd ermannt sie/besicht ob die Ordnung recht gemacht/vnd sein Fändlin vewart sey/wa er etwas mangels spürt/das zeygt er an/damit dasselbig verwende vnd gebessert werde/Darumb ist auch not das ein Fänderich Kriegs erfahren vnd geschickt/auch der sachen verstendig sey.

Es ist auch gut vnd vonnöten/das sich ein Fänderich freundlich/vnd wol mit seinen Knechten halt/damit er ein gunst vnd gutten willen bey jnen habe vnd behalt.

So sich begeben inn Besatzungen/soll er sich bey dem Kriegsvoldt dapffer vnd mannlich halten/auch allwegen wa er gegen den feyn den tagwacht helt/sein Fändlin auffrecht stecken/vnd gegen der feynd Lager odder Schanz fliegen lassen/gleicher gestalt soler vor Besatzungen/so die tagwacht inn der Schanz an jhme ist/sein Fändlin auff die Schanzkorb oder ander gelegen ort auff stecken vnd fliegen/sich auch allwegen darbey finden lassen.

So man mit den feyn den handelt/soller gegen den feyn den allwegen das fornen/von feyn den allwegen dahinden sein/es sey dann das er auß sonderm J beuelch

Von aller hand kriegsrüstung vnd gebrauch/

beuelch des Obersten vnnnd Kriegsrath an andere ort bescheyden vnnnd verordnet werde.

So der Schultheiß vnd sein verordnet Gericht ein Malefiz sach zu recht fertigen haben/sollen die Fänderich das Gericht besitzen vnnnd vrtheyl sprechen helfen.

Der End.

Erschwert auff gemeyne puncten vnnnd Artickel/wie andere Beuelchs leut/vnd souil mehr/das er bey seinem Fändlin bleiben/darbey ehlich vnd redlich handeln/vnd so lang er souil krafft vnnnd glider hat bis inn sein todt vnd letzten seuffzen/dasselbig beschirmen/verwaren vnd behalten wolle.

Sein Besoldung ist gewonlich Monats sechs Sold/chut vier vnnnd zwenzig gülden/vnd wirt ime ein Jung in der Musterung gut gemacht.

Ampt / Beuelch vnd End eins Feldtweybels ober ein Fändlin Knecht.

Erfordert die notturfft zu einem Feldtweybeleinen betagten/weyden gleichen/ehrlichen/geübten vnd Kriegs erfahren man/der vormals zum offtermal vonn andern gemeynen Knechten herfür gezogen/vnnnd gebraucht worden sey/vnd vom gemeynen Man hohe ämpter getragen/oder auch iunst außrichtig/geschickt vnnnd beredt sey/vnnnd ist sein Ampt wie jertz nach volgt.

Item er ist dem Hauptman vnd Fänderich der fürnembst ob allen andern Beuelchsleuten vnder seinem Fändlin Knecht/vnd hat sein Ampt nie vom gemeynen Man/sonder vom Herren/So man ein Schlachtordnung macht/gepürt vor allen andern Beuelchsleuten den Feldtweybeln/das sie die Ordnung machen sollen. Deshalben ist vonnöten/das sie geschickt/geübt vnd Kriegs erfahren seyen/damit sie verstand vnnnd erfahrung der sachen haben/yeder zeyt nach gestalt der sachen/vnnnd gelegenheyt des Platz/die Ordnung viereckecht odder langlecht/vornen odder hinden gespizt zumachen/Desgleichen die Hellenparthen vnnnd kurze Wehr einzumischen vnnnd theylen. Item die Schützen zuuerordnen vnnnd anzuhengken/in ihren vorteyl zufüren vnnnd stellen/alles nach beuelch vnd geheiß des Obersten vnd Kriegsrathen. Er sol auch sein gewisse Rechnung wissen zumachen/so er weist wievil er Knecht vnder dem hauffen hat/vnnnd sol ein viereckechte Ordnung machen/das er sein Rechnung gewis habe/wienil er inn ein glied sol stellen/damit die Ordnung eben als lang werd/als breyt sie ist. Er sol sich auch beflissen/in den vordersten vnnnd hindersten glidern die beste vnnnd ehrlichste/

Das vierdt Buch. I

ehrlichste/so auch am besten bewerdt vnnnd gerüst seind zuuerordnen/dann
ein jede Schlachtordnung soll nit allein zusorderst/sonder auch zum hinderst
sten mitt rechtgeschaffnen leuten/so wol bewert vnnnd gerüst seind/versehen
vnd verwart sein/nit allein wider der feind einfallen/sonder auch das sie den
hauffen zusamen halten/vnd die trennung vnd hinder sich weichen des hauff
fens auffhalten vnd verhindern.

Gleicher gestalt sollen sie sich beflissen/anden orten die glider mit den bes
sten so sie aussert halben den vordersten vnnnd hindersten glidern haben mö
gen/zubesezen vnd zuuwarn.

Were auch das sich etwa einer in ein glid stelt/da ein Feldweybel vermei
net das derselbig nit genugsam hin sey/mag er in heissen hinweg gehn/vnnnd
ein andern an dieselbige statt der ime gefelt stellen/es soll sich auch dessey
ner widerri oder sperren/bey seinem Eyd/dann das auch ein Artickel im Ar
tickels brieff ist vnd sein soll.

Ein genierte Ordnung soll also gemacht sein/erstlich drey glid mit langen
Spiessen/vñ sollen die glider mit vngerader zal der Personen gemacht sein/
als ein vnnnd zwenzig/drey vnnnd zwenzig/fünff vnnnd zwenzig/Darnach
ein glid mit kurzen wehren/als Hellenparthen vnd Schlachtwerttern/
darnach theylt man drey Sändlin ein/darnach macht man die glid alle mitt
Spiessen/bis inn die mitt des hauffen/dann furt man alle glider der Hellen
parthen vnnnd kurzen Wehren/die man dann aussert halben der Ordnung
machen soll/mitten inn hauffen hintein/vnnnd vnder die kurze wehr theilt
man alle Sändlin/aufgenommen die drey letzten/Darnach macht man wis
der alle glider hin hinder mitt langen Spiessen/bis on allein inn drey die let
sten glidern/theilt man wider drey Sändlin ein/vnd ein glid Hellenparthen/
darnach die drey letzten glider mit wolbewerten vnnnd gerüsten leuten mitt
langen Spiessen.

Die Schützen verordnet man gemeynlich vber fünff mitt inn ein glid/die
henckt man zu beyden/erwann nur zu einer seitten an/nach gestalt vnd gele
genheyt der sachen/der feynd/der vorthail vnnnd platz/Was dann vberige
Schützen seind/verordnet man auch nach Rath vnnnd gut beduncken/vnnnd
gibt inen leut vnnnd furer zu/man furt auch wol auff das erst vnnnd vorderst
glid Doppelsöldner/ein glid Schützen ein.

Die Feldweybel sollen auch wissen/die Knecht vnd das Kriegsvolck zu
ermanen/anzuschicken vnnnd zu vnderrichten/wie sie vornen/hinden/vnnnd
zun seyten/die Spieß am angriff vber einander schwencken/vnnnd ein Jgel
machen/vnnnd wie sie sich sunst im wenden/im schwencken/im lauffen/vnnnd
sonst halten sollen.

Were aber das sich zutrüge/das man mit den feinden erwann an vngeleg
nem ort/als in Felßen/in Thälern/oder andern dergleichen enden/da man
I ist die

Von aller hand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

die gefiert Schlachtordnung nicht machen vnd brauchen künde / oder an einem nach oder abzug / da man mit gefierter Schlachtordnung nicht forcht kommen möcht / mit den feinden zühandlen vberkame / Als dann begibt sich / das man etwan ein schmale lange Ordnung / etwan hinten / etwan vornen gespitzt machen / die kurze wehr vnd Schützen anderst / dann in den gefierten Ordnungen einteilen vnd verordnen müß / alles nach gelegenheit der sachen / Als dann gepürt sich / das ein Feldtweybel sich wisse hierinnen zühalten / vñ mit was er dann zū mal können vnd wissen sol / erst lernen wöle / Darumb ist die Übung vñnd erfarenheit hierinn der best meister.

Sonst im ziehen / sollen die Feldtweybel auch die zeiheordnungen mit sampt den andern Weybeln vnd Beuelchs leütten machen / vñnd zūsamem helfen halten.

So etwan ein vbelthäter für den gemeinen Mann gestellt / peinlich vom Profosen anlaget würd / So gebürt dem Feldtweybel / das er / so man ine erfordert / dem Profosen / oder dem armen beklagten mann das wort thue.

Gleicher gestalt / so etwan zwen vorm gemeinen man etwa Spän vñnd jrung miteinander haben / gepürt dem Feldtweybel den Partheyen / auff jr erforderen vnd begeren zūreden / vnd das wort zūthün / Auch begibt sich ettwann das We utereyen vnd aufflauff vnder dem Kriegsuolck werden / das etwan die hohe ämpter sich vorm Kriegsuolck besorgen müssen / vñnd nit zū inen dörfen / Alsdann sollen die Feldtweybel den Knechten zūsprechen / sie von jrer vnstimmigkeit abwenden / auff gepürliche weg vñnd mittel zwischen den Knechten / Obersten vnd Hauptleütten handeln / dann sie haben mehr gunst vñnd volg inn widerspännigen sachen bey dem gemeinen man / dann andere hohe Beuelchs leut / das macht / das sie bey dem Kriegsuolck wol bekant vñnd verdient sein / Doch inn betrachtung / das sie ihr Ampt vnd Besoldung nit vom gemeinen man / sonder vom Herren haben / Sollen sie sich alwegen besonder in billichen dingen auff der Oberkeit seitten halten.

Auß serz angezeigten vrsachen / erscheint vornöten sein / das ein Feldtweybel wol beredt / geschickt / vnd eins güten verstands sey.

So der Schultheiß vnd sein geordnet Gericht ein malefiz sach / so leib leben oder ehr betrifft / zū rechtfertigen haben / so sollen die Feldtweybel das Gericht besitzen / vnd vrteil sprechen helfen / das seind sie zūthün schuldig.

So man gemein helt / sollen die Feldtweybel einen jeden / so es die notturfft erfordert vmbfragen.

Die Wachten so es an seinem Fändlin ist / hilfft er besetzen / thüt Scharwacht / vñnd ledigt die Schiltwachten zū ordenlicher zeit ab / vñnd besetzt sie wider mit andern.

So die

Das vierdt Buch.

lj

So die wacht an seinem Fändlin ist/so soll er bey dem Obersten die losung holen/damitt er sie der Schiltwacht offenbaren vnd geben könne.

Sein pflicht thut er dem Obersten/ So er ihn zum Feldweybel verordnet/ vnd setzet vngewärtlich des innhalts / das er getrewlichen dienen/ Jeder zeyt was er vonn wegen seins Beuelchs vnd Ampts zuthun vnd zu versehen/ mit rechten trewen/dem Kriegsherrn zum besten aufrichten vnd versehen wolle / auch in Malefiz sachen zu gericht sitzen/vnd vrtteyl prechen helfen/n esmands zu lieb noch zu leid/vnd was dann die notturfft weyter seins beuelchs halben erfordert/wirt ime hierinn angezeygt vnd gemelt.

Sein ordenliche besoldung ist Monats vier Söld.

Ime wird ein Jung gehalten vnd gemustert/doch soll er des Alters vnd Krefften sein/dz er möge ein man in der ordnung vertreten/Darzu er auch sein wehr/vnd gemeynlich ein halben haacken haben soll.

Der gemeynen Weybel/Ampt vnd Beuelch.

Uder einem yeden Fändlin Knecht/werden zween gemeyn Weybel vom gemeinen man erwelt / deren Ampt ist die ziehe ordnung machen / die Knecht zusammen vnd beyeinander behalten/auch zu jeder zeyt auff den wachen mit sampt dem Feldweibel die wachen besetzen/die schiltwacht verordnen/nach beuelch des Wachtmeysters/zu ordenlicher zeyt scharwacht helfen thun/vnd die Schiltwacht mit andern besetzen helfen.

So man den Schützen Puluer vnd Bley soll geben/sollen die Weybel ein zedel wievil vnder ihrem Fändlin schützen ligen daren verzeychnet vom Hauptman nemen/denselbigen dem Zeugmeyster bringen/das Puluer vnd Bley empfangen/nachmals also vnder die Schützen aufsteilen.

Item so man Profandt vnder den Fändlin aufsteilt/als oft/so mangel an profandt ist/geschicht gemeinlich in besatzungen/sollen sie dieselbige annehmen vnd empfangen von Profandmeistern. Darnach wie sie es empfangen getrewlich vnder alle Rotmeister/denen sie darzu umbschlagen/vnd darzu beruffen lassen sollen/aufsteilen.

Item sie sollen sich allwegen umb/vnd bey dem Hauptman od Senderich vnd iren Knechten halten vnd finden lassen/wie sich zutregt/das sie bey der hand seyen/vnd ihnen der Hauptman nach der notturfft beuelch geben könne.

J iij Item

Von aller hand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Item wa er wann vnder den gemeynen Knechten gebrechen vnd mangel erscheint/vnd dieselbigen ettwas fahl vnd mangels haben/das sollen sie an die weybel gelangen lassen/nachmals die weybel jeder zeyt der Knecht notturfft bey den Hauptleuten mitt trewen anbringen vnnnd handeln/Were aber das die Knecht vnzimlichs fürhabens vnnnd begerens weren/sollen sie die weybel daruon gülich abweisen.

Sie sollen auff des Hauptmans Beuelch vnd gebott yeder zeyt gewärtig sein/vnd ist vonnoten/das ehrliche geschickte Knecht/die vnder dem kriegs volck bekant vnd verdient/auch Kriegs erfahren seyen/zu weybeln erwolt werden.

Die Knecht besetzen alle Monat ire ämpter/defshalben geben die weybel vnd alle ämpter vom gemeynen man besetzt/im Ring ire ämpter auff/Dar nach wolt man wider/mögen die Knecht die gewesne Weybel wider/oder andere an jr Statt erwölen.

Sie werden mit keiner sondern pflicht beladen/sondern man lasset sie bey gemeyner pflicht auff den Artickels brieff geschehen bleiben.

Jr Besoldung ist anderst nit dann Doppelsold.

Weybel/vnd alle ämpter vom gemeynen man besetzt/sollen kurze wehr/als Hellenparten vnnnd Schlachtschwerter tragen/auf vrsachen/sie haben vil zuschaffen/hin vnd wider zulauffen/sonst würden sie mitt langen Spießsen gesaumpt vnd verhindert.

Des Fürers Beuelch vnd Ampt.

Vnder einem jeden Fändlin wird auch erwolt vom gemeynen Man ein Fürer/des Ampt vnnnd Beuelch ist fast wie der Weybel/vnnnd so viel mehr/das sie allwegen vor der Ordnung herziehen/haben beuelch vnd bescheyd/wahin sie ziehen vnnnd die Knecht führen sollen/es sey in der freund oder feynd Land gegen oder von den feynden.

Sie sollen auch den gemeynen Knechten in allen notwendigen/erbaren/vnnnd billichen dingen/vnnnd in ihren sachen ihnen berathen vnnnd beholffen sein.

Mit Besatzungen der Wacht/auch mitt aufteylung des Pulffers/Bley/Profandt vnd anders dergleichen haben die Fürer nicht wie die Weybel zu thun/es sey dann not vnd die weybel das nit thun können/auch gemeinlich haben sie jr Losament bey den weybeln/vnd lassen sich bey dem Hauptman oder Fänderich finden.

Sie

Das vierdt Buch.
Füerer zu einem Fändlin.

liij



Sie sitzen auch gemeynlich zu Gericht/wann Malefiz sachen zurechtfer-
tigen seind/gleich wie ander Gerichts verwandten.

Sie werden auch bey gemeyner Kriegspflicht/auff den Artickels brieff
geschehen/gelassen.

Vnnd ist sein Besoldung des Monats zwen Sold/sagt auch wie andere
vom gemeynen Man besetzte ämpter alle Monat wider auff.

Des Furiers Beuelch
vnnd Ampt.

Swirt auch vnder ein jedes Fändlin Knecht ein Furiere vom gemeynen
Man erwölt/sein Ampt vnnd Beuelch ist/das er allwegen mit den
Quartiermeystern vnnd anderen Furiern vorhin zeucht/vnnd so man
inn das Läger kompt/vnnd der Quartiermeyster die hohen ämpter gelo-
siert/darnach theylt er das Läger auß vnder die Furiere/Alsdann so es in ei-
ner Stat/flecken oder Dorff ist/vnd die Quartier außgeteylt seind/machē
sie Bolleten/darinn aller heuser Herrn namen beschriben/die theylen als

J iij dann

Von aller hand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Dann die Furier vnder jnen auß/darnach losiert der Furier sein Hauptman/
Sänderich/die Edelleuth/Doppelsöldner/Beuelchsleuth/den Feldtscherer/
vnd sich selbs/dieselbigen heuser zeichnet er mit seinem zeichen/wer darinn
nen liegen soll/nachmals die andern vberigen bolleten behelt er/vnd so der
hauff zum läger kompt/so last man allwegen die Rottmeyster lauffen/der
jeder kompt zu seinem Furier/dann gibt der Furier die Bolleten vnder die rot
meyster auß/Alsdan fragt jeder Rottmeister nach dem hauff an seiner Bol
leten beschriben/darein zeucht er alsdann mit seinen Rottgesellen.

Were aber das man zu Feld/vnd inn keinem Flecken lege/alsdann so er
die hohen ämpter an die lustigsten vnd besten orth gelosiert/theilt auch der
Quartiermeister/wie an seinem ort gemelt/die Quartier auß/vnder die Fu
rier/als dann furiert der Furier auch hin vnd wider in seinem Quartier wie
hienor gemelt/er darff aber da keiner Bollet/sonder da den/denn dort jhes
nen baum/da den hag/da den graben/vnd wie mans haben mag/vnd sich
zutregt.

Sonst im zehen/so er nit voran muß/helt er sich bey den weybeln/vnd an
dern beuelchs leuthen.

Sein Ampt hat auch alle Monat ein end.

Vnd ist sein besoldung zwen Söld/wie andere des gemeinen Mans bes
felchs leuth.

Des Schreybers Ampt/Be felch vnd End.

Uder einem jeden Fendlin wird ein eigner Muster schreyber gebraucht/
Wdes beuelch vnd Ampt belangt/das er wol gefast vnd versehen sey
mitt schreyben/lesen vnd Rechnen/So er dann von eym Hauptman
angenommen vnd bestellt wird/das er jm ein Register mache/die knecht so
durch sein Hauptman/oder andere von seint wegen angenommen werden/da
rein schreybe/doch die vom Adel vnd erfarneste Kriegsleut hinfür setze inn
das Register/dasselbig auch wol verwar vnd versorge/damitt ihm kein
verletzung widerfare/dann ein grosses daran gelegen ist/wann ein Register
gefelscht wirt.

Zudem soll er zwey Register haben vnd machen/das ein dem Musterher
ren oder Commissarien zustellen/eins wie das ander inn gleicher form vnd
laut/er sol auch in der Musterung gut achtung vnd auffmercken haben/was
der Musterherr einem jeglichen Kriegsmann für vber Söld macht/das ers
von stundan in sein register schreyb/dan wa der Schreyber was vbersicht/
muß ers bezalen vnd erstatten.

Zu dem

Das vierdt Buch.

liij

Zudem/wann seine Knecht gemustert werden/soll er das Register fleissig verwaren bis zur abzelung/da sol er auch gut achtung haben/das es recht abgezelt werd/dañ wa er was würde vbersehen/sol ers wie vor erstatten vñ erlegen/Desgleichen wann ein Hauptman bezalung thut/soll er gut auff mercken haben vnd tragen/das keiner zuvil oder wenig empfahe.

Er soll auch sein sonderlich Register haben/wann man ettwann auff die Kotten leihet oder Profandt auftheilt/das er dasselbig fleissig auffzeichne/wann man nun bezalung thut/das er sollich geliehen gelt widerumb Könn auffheben vñ abziehen/Er soll auch sein sonderlichen Wachtzedel haben/wann man auff die Wacht zeucht/das er ein wissen habe/was für Kotten Schilt oder Scharwacht gethon haben oder müssen.

Er soll auch verfaßt sein/mit ein sondern Register zum haackenschützen/dann sie werden ettwann Kottenweiß hin vñnd wider inn besazunge oder Profandt vñnd anders zubeleiten geschickt/desgleichen wann man pflegt vmb den haacken gülden zuschiessen/das er die wiß auff einander zulesen.

Darnach soll er seinem Hauptman fürsehung thun/mitt schreiben/lesen/rechnen/darneben mitt dienstlichen pflichten gefällig/Sein besoldung ist des Monats drey Söld/ist auch Züg vñnd Wacht gefreyt/darmitt er die Register Könn versorgen.

Der End.

DAs er N. Monat vnder dem Hauptman N. als sein bestelter Schreyßber bey andern Kriegsvolck vnder sein Fändlin gehörig/getrewlich dienen. N. vnser gnedigen Herren schaden warne vñnd wende/nuz vñnd frommen fürdere/auch gedachte Knecht so vnder N. seins Hauptmans Fändlin/als einfache vñnd doppelsöldner durch den Musterherren gut gemacht werden/wie es zugelassen würd getrewlich beschreiben/vñnd darinnen weder seinem Hauptman/ime selbs/oder andern zu vorteil oder nuz/Keinerley finantz vñnd betrug nit gebrauchen/auch niemandts darzu fürdern/hilff/rath oder fürschub beweysen/sonder in dem vñnd andern alles das thun vñnd lassen/das ein frommer Kriegsmann vñnd Schreiber seiner Oberkeyt vñnd Herren schuldig ist/one alle arglist vñnd genarde.

Feldtschärers Ampt vñnd Beuelch.

Dieweil man vnder einem jedenn Fändlin eins Feldscherers vñnd Wundartzets notturfstigt ist/So soll ein yeder Hauptman sehen/das er ihme
einen

Von aller hand Kriegsrüstung vnd gebrauch/

einen rechtgeschaffnen / Kunstreichen / erfarnen vñ wolgeübten man zu einem Feldschärer erkiesse / vñnd nicht nur schlecht Bartschärer vnd Badertnecht / wie vmb gunsts willen zum offtern mal beschicht / dann warlich ein groß hie ran gelegen / dann mancher ehrlicher gesell ett wann sterben odder erlamen muß / hette er ein rechtgeschaffnen / erfarnen vnd geübten meyster ob ime / er blibe bey leben vnd gerade.

Also soll ein Feldschärer zur notturfft inn einem Feldzug gerüst sein / mitt allerley notwendiger Arzney vñnd Instrument / was zu jeder notturfft gehört / das auch der Hauptman selbs besichtigen soll. Zu dem / soll er auch haben ein geschickten Knecht / der ihme wa not / hülff beweysen möge / Sein Ampt vnd Beuelch ist / das er yederman / doch zuförderst / vnd vor allen andern den ihenigen so vnder seinem Fändlin liegen / wa noch / rath vñnd hülff in allem anliegen / seinem Handwerck zugehörig / erzeigen vnd beweysen sol / vñnd inn demselbigen nyemands vbernehmen / sonder einen jeden bey einem zimlichen vnd billichen bleiben lassen.

Er soll allwegen sein Losament zu nacht bey dem Fänderich haben / damit man ihne yeder zeit wa not zufinden wisse / vñ wa man es gehalten mag / ist gut das man ihne allwegen inn ein häuß Losier / von wegen der wunden vnd kräncken.

Er hat sonst kein sondern Beuelch / dann das er dem Fändlin wie andere Kriegsleut nachzucht / vnd wird ime geben doppelsold.

Des Capplons Beuelch vnd Ampt.

MAn pflegt auch vnder einem jeden Fändlin Knecht ein Capplon zu halten / were gut / das ein yeder Hauptman sich beflisse zu haben eyren gelerten / Christlichen / geschickten vñnd erbarn Man / dieselbige kommen aber selten daher / sonder gemeinlich wie die Pfarrtinder / also auch der Pfarrer / vnd ist des orts gemeynlich dz vihe wie der stal / die Schaff wie der Hirt / dann selten bey den Wolffen Lämmer gefunden werden.

Aber wie dem allem / Sein Ampt ist / das er soll / wa es muß halben sein mag / täglich odder zum wenigsten etliche tag inn der Wochen / morgens einen Trommenschlager in dem Quartier / da sein Fändlin ligt / lassen vmb schlagen / den Knechten anzeygen / das sie sich zu des Hauptmans gezelle versamen / da wölle er predigen / vñnd das wort Gottes verkünden / das er auch daselbs mit trew vñnd allem Christlichen fleiß thun soll / ist es aber das man in einer Statt oder Flecken ligt / darff er nicht vmb schlagen lassen / dann da versamlet sich sunst wer da will in der Kirchen.

Item

Das vierdt Buch.

liij

Item allen den ihenigen/so inn tods gefärligkhey vnd nöte kommen/besonder vnd vor andern den ihenigen/so vnder sein Fändlin gehörig/soler zusprechen/sie ermanen vnd trösten/wie dann des orts die nothturfft eins jeden sterbenden menschen erfordert.

Die Capplön pflegen gemeynlichen ihr wesen bey dem Hauptman zühaben/sich zu einkauffen vnd andern des Hauptmans geschäften gebrauchen zulasen/wiewol sie es zuchun nit schuldig/vnd pflegt man ime zugeben doppel Sold.

Trabanten Ampt vnd Beuelch.



ES werden vnder einem jeden hauffen viel Trabanten gehalten/wie dann bey allen Amptern gemelt/die erwölte ihme ein yeder selbs seins gefallen / deren Ampt vnd Beuelch ist / das sie mit ihren Helmpartten yeder zeyt bey ihrer Herrschafft seyen / darauff sie bescheyden/auff sie warten/sie wa noch vor den ihenigen/so ihrer Herrschafft wolten zusetzen/zubeschützen/dann dieweil die Beuelchsleut zum
offtermal

Von aller hand Kriegsrüstung vnd gebrauch/

offtermal nicht einem yeden können sein willen machen/wie er wil/deshalben vil vndanckts verdienen/darumb seind sie der Trabanten notturfftig.

Die Trabanten sollen auch sonst zu yeder zeit wa ihr herrschafft geht oder steht/mitt ihren gewehren auff den dienst wartten/sich schicken/vnd zu allem jrer herrschafft beuelch vnd geschrefften gebrauchten lassen.

Sunst wa jr Herrschafft etwas gegen den feynden handeln/oder etwas besichtigen wöllen/sollen sie mittlaufen/vnd auff jr herrschafft warten/be gibte es sich aber/das man mitt den feynden handeln wil/so dann ihr Herrschafft inn die Ordnung steht/sollen sie auch zu andern jhrs gleichen inn die Ordnung stehn. Umb solche jre dienst wirt jnen geben doppel sold.

Pfeiffer vnd Trommenschlahers Beuelch vnd Ampt.



Uder einem yeden Sändlin Knecht werden auch gehalten zum wenigsten zwey Spiel/das ist zwen Trommenschlager vnd zwen Pfeiffer/die bestellt gewönlich der Sänderich mitt zulassen des Hauptmans/so best er sie vberkommen mag.

Jr Ampt

Das vierdt Buch. 10

Je Ampt vnnnd Beuelch ist/das sie sich allzeyt bey des Fänderichs Losament halten vnd finden sollen lassen/wa man jr bedarff/das man sie bey der hand habe/so der Fänderich mitt seinem Fändlin auff ist/sollen sie bey dem Fänderich lassen die Spil gehn/bis sich die Knecht versämlen/Nachmals so der Fänderich mit seinem Fändlin dahin zeucht/bleibt das ein Spiel bey dem Fändlin/das ander ist vornen zwischen den Schützen vnd langen Spiessen/Seind aber der Spil drey/so ist das ein vor den Schützen/also halten sie sich wa jr Fändlin zeucht/es sey auff züg oder auff Wachten.

So aber der hauff gar miteinander zeucht/hat es auch sein meynung/wie sie sich halten/vnnnd ein rast vmb einander spielen sollen/dann das alles sein Ordnung vnd gebrauch hat/Zudem erwölen sie vnder jnen selbs ein Haupt man/der alle ding nach ordnung anschickt.

Die Trommenschlager sollen die beuelch vnnnd gebott des Obersten vnnnd ihrs Hauptmans allwegen aufzurichten beflissen sein/So einem befolhen wirt vmbzuschlagen/das er dasselbig thū/vnd mitt fleiß aufschrey. Derhalben ist gut/das die Trommenschlager gutte helle vnd verständliche stimmen haben. Dierweil man auch zum offtermal die Trommenschlager schickt besatzungen auffzufordern/oder andere beuelch mit den feinden aufzurichten/so ist gut vnd vonnöten/das sie geschickt/from vnnnd redlich seyen/vnnnd denen wol zu vertrauen sey/damit so sie zu den feinden geschickt/nit mehr oder weniger reden vnnnd handeln/dann jnen beuolhen oder gut ist/Aber die Obersten haben gemeynlich ihre eignen Spiel/so zu sollichen wichtigen händlen gebraucht werden/wie auch an seinem orth vom Trommenschlager meldung geschehen ist.

Es werden auff ein jedes Spil vier Söld gegeben/das ist jeder Persoff Doppel sold.

Rottmeysters Ampt vnnnd Beuelch.

Es ist der gebrauch vnd auch vonnöten/das ein jedes Fändlin Knecht in Rotten geteilt werde/vieler versachen halben/nämlich damit man sie den Rotten nach losieren könne.

Item wa man ettwan Profand aufsteylen müß/das man sie ordenlichen in die Rotten theilen könne.

Item zu Besatzung der Wachten/daher souil/dorthin souil Rotten nach dem an einem jeden ort not ist/auff die Wacht zuuerordnen.

Item ettwann auff den Scharmüzeln/das man etlichen Rotten vmb schlecht vnd sie lauffen lasset.

R Item

Von allerhand Kriegsfrüfung vnd gebrauch

Item so man ettwann etwas besichtigen/oder sonst da man eins ganzen Sändlins nit bedarff/handlen vnd außrichten sol/so schlecht man etlichen Rotten souil man haben will vmb/vnd erfordert sie/vnd sonst vil anderer vrsachen halben ist vonnöten Rottmeyster zumachen vnd haben.

Vnd werden allwegen zehen haacken Schützen/vnd einfach Knecht ein Rott/dergleichen gemeynlich auch sechs Doppelsöldner inn ein Rott gemacht/doch mögen sie sich selbs zusammen schlagen/welche gern bey einander seind/dieselbigen zehen oder sechs/sollen dann ein Rottmeyster vnder ihnen erwölen/der selbig erwölt Rottmeyster soll sich von stundan des Hauptmans Schreyber anzeygen/der schreibt sein namen inn Rottmeyster zedel/damitt so man einer Rott bedarff/wölche man dann haben wil/bey dem namen des Rottmeysters gleich zufinden vnd vberkommen wiß.

Sein Ampt vnd Beuelch ist/was sein Rott angeht zuuertreten/handlen vnd außzurichten/so man Losiert/wie bey dem Furier gemelt/so nimpt er die Bolleten/theilt man profande vnder die Rotten/Er muß dabey sein/so man seinen namen ließt/das er auff sein Rott profandt empfahe/schlecht man etlichen Rotten vmb/das er mitt seiner Rott an dem ort dahin er bescheyden erscheine/sich anzeyge/soll er mitt seiner Rott ein wacht oder etwas versehen vnd außrichten/das er sein Rott zusammen samle/vnd bey einander habe/vnd dergleichen vil.

Auch jeder zeit sein Rott vnd Rottgesellen auff/vnd zu gelegner zeit ab der Schiltwacht füre/die losung nem vnd gebe.

Er hat von sollichem seinem Ampt kein Besoldung vom Herrn/sonder wird mitt seiner besoldung gehalten wie anderer gemeiner Kriegsmann.

Allein wa er mitt seiner Rott in ein hauß gelosiert würd/vnd ein vberigs Betth vorhanden/hat er macht vor andern seinen Burßgesellen darinnen zuligen vnd dergleichen.

Der Ammissaten Beuelch vnd Inhalt.

Die Ammissaten werden genommen vnd erwölt vom dem gemeynen Wan/auß der vrsach/wa sich widerwill/vneinigkeyt/zwitracht/zwischen der Herrschafft vnd inen zutregt/so pflegen die Knecht etwan gemeyn zuhalten/beuoran/so ettwann mangel ein zeitlang an gelt ist gewesen/Profandt odder anders dergleichen/so erkiesen sie vnder ihnen geschickte vnd erfarme alt Krieghleut/solche mangel/irung vnd span/so zwischen ihnen erwachsen/an ihren Obersten Feldherren oder Herrschafft zu bringen/odder wa sie ettwann inn die weitte zu einer Herrschafft geschickte werden/

werden/ So sollen sie/ was inen vom gemeynen Man beuolhen/ getrewlich
 aufrichten vnd versehen/ vnnnd souil möglich vnd jr verstand auß weist/ sol-
 lichen widerwillen oder spän zufürkommen vnd verhüten/ auch sollen sie/ so sie
 also außgeschickt werden versöldt vnnnd verzeert/ vnnnd ihr Besoldung nichts
 destter weniger im Register sein fürgang haben.

Jr Besoldung ist sonders nichts/ dann was ihnen im Register auff ihret
 leyb gemacht wird/ sie thun sollichs von wegen des gemeinen Mans/ vnnnd
 inen selbs auch zu gut/ doch dem Herren on nachtheylig.

Ampf vnd Beuelch des
 Hurnswenbels.



In diesem Ampf wird genommen vnnnd gebraucht ein alter vnd erfarnet
 zwolgeübter Kriegsmann/ dann im wirt befolhen vnd vnder sein gewalt
 gegeben aller Troß/ als huren vnnnd buben/ Im Zug odder ziehen soll er
 den beyeinander halten/ vnd inn guter Ordnung führen/ damitt weder hurn
 noch buben in die Ordnungen odder hauffen lauffen/ vnnnd da verhindertnuß
 geben/ dann er wird mitt seinem Troß mitt einem nachzug versorgt vnnnd

R ij vers

101 Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

verwart/dann manchem viel daran gelegen ist/Darumb jme gepürt das er den Troß bey einander halte vnd habe.

Solchem gemelten Weybel gepürt/so ein hauffen oder Läger verrücken will/so darinn wirt umbgeschlagen/das man wil auff sein/sol er für dz Läger hinausz ziehen/den Troß auffhalten/vnd niemand lassen vorziehen/bis die hauffen vnd Ordnungen vorkömen/alsdann zeucht er seinem Troß vor bis zum nechsten Läger/wann dz geschlagen vnd eingenömen/so zeucht er nach dem hauffen vnd knechten/auch mit sein Troß in das Läger.

Solcher Troß wird darumb auffgehalten vnd hinnach gefürt/das sie nie voraus in das Läger lauffen vnd alles auffraume/wie dann jr gebrauch ist/wann der hauffen köme/dz keiner nichts finde/es wer höw/strow/holz oder anders was dann ein Läger erfordert.

Diz weybels Besoldung steht zum Obersten/wiewol ettwann gebreuchlich gewesen/das er von einem jeglichen Sändlin ein Besoldung gehabt.

Ampt vnd Beuelch eines jeglichen Kriegsmans oder Landsknechts.



Eines

Das vierdt Buch. lvij

Gines yegtklichen Kriegsmanns odder Landtsknechts Beuelch vnnnd Ampt ist/So bald er vonn einem Herren angenommen wird/vnnnd gelt empfächt/So ist er schuldig demselbigen darumb er angenommen ist/nachzukommen/dann dieweyl er gelt empfangen/hat er sein haut/auch leyb vnnnd leben verkaufft/dann vmb das gelt muß er dem Herren der ihn angenommen vnnnd bestellt hat/gehorsam vnnnd gefällig sein/wa er in dann seiner notturfft vnnnd gelegenheyt nach hin brauchen will/es sey für die freund oder feynd/zu wasser oder Landt/inn Stetten/Besatzungen/Schlössern/Slecken/Wärcken/Dörffern/inn Meer oder Feldelägern/auff Zügen/Wachten/odder andern gewarsame vnnnd dergleichen/So ist ein yeder Kriegsmann odder Landtsknecht dem Herren schuldig zuthun/was ihm gefällig/Was sein Ampt vnnnd Pflicht weytter belangt/wird einem yegtklichen Kriegsmann gemeyngtlich durch ein Artickels Brieff gefaßt vnnnd begriffen.

So bald nun aber einer von einem Obersten oder Hauptman/oder durch andere bestellt vnnnd angenommen/vnnnd in der Musterplatz vnnnd hauffen wird angezeygt/so ist er schuldig auff sollich bestimpt zil vnnnd zeit sich dahin zu verfügen/So baldt er nun gemustert/vnnnd ihm Besöldung gemacht/vnnnd der Artickels Brieff ihm verlesen wird/soll er gut auffmercken haben/was darinn begriffen vnnnd verfaßt ist/darauff dann ein yegtklicher ein Eyd schwören muß/solche Artickel waer vnnnd stät zuhalten/darwider nicht zuthun/inn kein weiß noch weg/So werden auch diese Artickel scharpff vnnnd streng gestellt/Verhalben vonnöten/das sie ein jeder Kriegsmann in gutter betrachtung vnnnd gedächtnuß hab/dann wölcher solliche Artickel bricht/dem werden sie nach der scharpff zugerechnet/vnnnd auff ein yeden Puncten inn sonderheyt gestrafft/So ist one das/wie einem yeden bewißt/vmb das Kriegrecht ein geschwind vnnnd streng Recht vnnnd Pollicey/wie dann auch vonnöten/damitt auch einer vor dem anderen bleiben könn.

Weitter gepürt einem yeden Kriegsmann/das er seine Züg vnnnd Ordnungen/auch Wacht vnnnd gewarsame/wa vnnnd zu wölcher stund er darzu beruffen vnnnd erfordert wird/das er dieselbigen getrewlich versehe vnnnd verweise/Wird einer dann auff Schiltwacht odder ander ort geordnet vnnnd gestellt/was ihm dann durch losungen vnnnd geheymuß beuolhen/soll er bey ihm behalten/vnnnd niemands eröffnen/es were dann Oberster/Hauptleut oder andere Beuelchhaber/die durch solliche losung oder geheym sich int vor zuerkennen geben.

Einem Kriegsmann vnnnd Landtsknecht gepürt auch ferner vnnnd weytter/das er sich dermassen halt/was er gern hab vnnnd vberhaben were/das er auch anderen dergleichen thū vnnnd vberheb/wann er geren das sein hat/sol er auch andern das jr lassen.

Dann es kan sich ein yegtklicher Kriegsmann der sich seiner Besöldung
R ij benügen

Von allerhand Kriegßkrüftung vnd gebrauch

benügen laßt (als Johanes vnd Lucas am dritten melt) eben so wol sich götlich neren vnd behelffen/ als zu dieser zeit ein Carthusier Mönch/ oder sunst durch andere handtierung vnd gewerb/ dieweyl wir befinden (wie vornem in diesem Buch gemelt) das Kriegen von Gott eingesetzt vnd verordnet ist/ sonderlich so es recht vnd zu keiner Gotslesterung gebraucht wird/ wie damals jetzt leyder vnder den gemeinen Knechten/ auch vnder den höchsten/ gemeinlich geschicht/ dann es ist fast der Hirt wie das viech.

Einem Kriegßman gepürt/ dz er sich allermeist hütet vor füllerey vnd trunkenheyt/ darauff dann aller vnrhat entspringt/ Er soll auch meyden rauben/ beuten/ Kistenfegen/ stelen/ spilen/ liegen/ kriegen/ den leuthen das jr mit gewalt/ oder on not nemen/ sonder sie sollen gedencken/ das es nit ihr ist/ auch inn den zehen gebotten begriffen/ das keiner soll frembdes guts begeren/ dann es gedeyt vnd legt keinem zu/ Dann wie ein gut gewonnen wird/ also geet es wider hin/ wa einer anderst nicht noch leib vnd leben darbey lassen muß.

Welche aber sollicher sachen pflegen/ vnd gebrauchen sich sollicher erben then vnd vberkommenen güter/ es sey durch raub/ Kriegen/ beuten/ Kistenfegen/ oder sonst gestolen/ die werden selten reich darbey/ es gedeyt vnd legt in die lunge nit zu/ vnd wann ichs sagen solt/ so sterben solche keins rechten tods/ sie werden gemeinlich erschossen/ erstochen/ erschlagen/ gehenckt/ geköpfft/ errenckt/ dann wie eines arbeit ist/ also wirt jm gelont/ wiewolich verhoff/ hierin niemands Prophet zusein/ Aber es begibt sich in täglicher erfahrung/ vnd bey kurzen vnsern zeyten sein etliche/ die grosse hab vnd gut durch Kriegen vnd rauben/ beuten/ oder Kistenfegen vberkommen/ aber so ist es endlich hingangen/ wie es her ist gangen/ haben auch jr vil leyb vnd leben dar über müssen lassen vnd verlieren.

Darumb wer gut/ das ein jeder Kriegßman bedächte vnd betrachete/ was er gern hett/ das man ihm thun solt/ das er auch andern thet/ es steet auch weytter keinem zu/ so bald der herr ein end hab/ das er sich vff die gard oder bettelley begeb/ Sonder soll sich mitt gewerb/ handtierungen vnd arbeit neren wie andere.

Nota.

Aurelius der dreißigst Keyser/ ob er gleich wol ein verfolger der Christen war/ so hat er doch heftig ober der zucht des Kriegßvolcks gehalten. Es hatt ein Krieger oder Landknecht/ wie mans nennen mag/ sein wirtin mitt gewalt beschlaffen/ da solchs der Keyser Aurelius vernam vnd hort/ straffe er den Knecht also/ er ließ zwen bäum biegen vnd zusammen spannen/ darnach den Knecht darzwischen binden/ vnd die bäum wider auffgan vnd vber sich springen/ darmit er in zwey stück gerissen wurde.

¶ in

Ein Leer vnnnd betrachtung einem jeglichen
Kriegßman vonnöten zubedencken/
wie hernach volget.

Dieses soll ein jeglicher ehrlicher vnnnd Gotsfürchtiger Kriegßman zu hertzen nemen/ehe das er inn Krieg zeucht/ob der fürgenommen Zug oder Krieg nit wider Gott vnd sein Götlichs wort ist. Nach dem ob er auch nach billigkelt sey fürgenommen/als dann soll er sein leib vnnnd leben nit sparen/sonnder daran wenden/als vnns dann der Herr selbs sagt/wer vom seiner wegen verlasse vatter vnnnd mutter/weib vnnnd kind/dem solles hundertfeltig sampt dem ewigen leben erstattet werden/Wach. vii.

Zum andern/Sol ein rechtgeschaffner Kriegßman vom des wegen das er ein Kriegßman ist/sich des Christenthums vnd hoffnung der seligkelt/nit begeben noch verwegen/als ob ein Kriegßman nit könne odder möcht selig werden/vnnnd zugleich ein Kriegßman vnnnd ein Christen mensch sein/dann kein rechte sach vor Gott vngerecht/wie auch kein vngerecht für gerecht angesehen wird/Derhalben so kans nit sein/das einem Christen nit gezimme der gerechtigkeit beystendig zusein/doch souer das nit ein schalcks ang darzu komme/sonder auff die gerechtigkeit vnnnd Gottes ehr vnd willen gesehen werde. Es haben im alten Testament grosse Patriarchen/fromme König vnnnd Propheten Krieg geführt/wie sich dann im Abraham/der ein Vatter aller Christgläubigen vom dem Apostel Paulo genennt wird/vnnnd im Buch der Königen vnnnd Propheten/David/Josaphat/Ezechia vnnnd Josua funden wirt/vnnnd im Newen Testament haben viel Tausent Christen den Römischen Keysern/die doch nit Christen waren/in Kriegßläuffen gedient/wie das in den Historien hin vnnnd wider gelesen wirt.

Es soll kein Kriegßman so verrucht sein/das er darumb so er ein Kriegßman ist/wolt leben vnnnd handeln das vnchristlich wer/sonder sich inn Kriegen also halten/das man ein Christlich gemüt an im spür/vnnnd das er auch ehe dz Kriegen faren lasse/dann die hoffnung des Christlichen glaubens wolt hinwerffen ꝛc.

Zum dritten/Soll ein Kriegßman wo er das schicken kan/das wort Gottes gern hören/kan er lesen/dasselbig bey jm haben/vnnnd zu zeitten sein gemüt vnnnd gewissen darauff trösten vnnnd erinnern/zu Christlichem glauben vnnnd guttem reynen/dann darauff wird der mensch verständig/das er wiß was Gott gefellig sey oder zuwider/vnd von dem schwören/füllen/Gotsleßtern/huterey vnnnd ander vnzucht ablassen/darmit der Allmächtig ganz höchlich erzürnet vnd beleydiget wird. Es stat einem Kriegßman vil bas an/Gotsfürchtig sein/nüchtern/bescheyden vnd ehrliche gemüts vnd wandels/dann verrucht/truncken/vnbescheyden vnd vnzüchtig sein ꝛc.

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Zum vierten/Soll sich der Kriegsmann nit verlassen auff sein manheyt/harnisch oder wehr vnd sterck/noch auff grossen hauffen der Knecht vnd heers kraft/als ob der feynd vberwunden were/sonder sol wissen das Sigen vonn Gott kumpt/Es hat nie können sein/das das Volck Gottes obleg/wann Gott nit mit seiner hülff vnd krafft vnder ihnen was/wird auch noch nit können sein/Also sprach ein Prophet zum König Amazia/in ij. Cro. xv. Welcher neben seinem Volck hundert tausent Streitbarer man auß Israel zum Krieg wider die Idumeer bestellt hette/König laß das heer Israel mit dir kommen/dann der Herr ist mit mit Israel/dann so du kumpt/das du ein macht erzeygst im Krieg/wird Gott dich fallen lassen vor dein feynden/dann bey Gott steht die krafft zuhelffen vnd fallen zulassen/Diesem rath hat König Amazias gefolget/vnd hundert tausent besteltes Man hin gelassen/vnd mit den vberigen die feynd auß Gottes hülff geschlagen/ij. Chron. xx. vnd der König Josaphat/als er inn Streyt ziehen muß/cher er zuvor sein gebett zu Gott/bekannt sein schwachheyt vnd vnuermögenheyt zum Krieg/bekannt das Gott helfen müste/Vermanet auch das Kriegsvolck vnd sprach/glaubet an den Herren eweren Gott/so werdet ihr sicher sein/vnd glaubet seinen Propheten/so werdet ihr glück haben/vnd es geschah also/Darumb soll kein Kriegsmann auff sein odder andere stercke/macht vnd rüstung sich vertrusten/auch nit ab der macht vnd viele der feynd entsitzen/sonder mit gläubigem hertzen auff Gott sehen/vnd alsdann handeln als einem ehrlichen/redlichen/vnuerzagten Kriegsmann gebürt. Es hat der Allmächtig offermals ein grossen hauffen Gottloser leut/mitt einem kleinen vnd geringen volck oder heufflin geschlagen/welches er noch thut vnd thun kan/dann sein arm noch nit verkürzet ist.

Zum fünfften/Sol auch ein yeglicher Kriegsmann gegen seinem feind kein stolz/spott/zorn oder verachtung üben noch gebrauchen/wie dann das gemeyn Sprichwort lautter/Es soll niemandt sein feind verachten/dann zu dem das Gott den Spöttern odder verachtern zuwider ist/so treget sich es auch gemeynlich zu/das hier auß ein sorglich leyd erwechset/wölches zum offermal den feynden thür vnd Thor zum Sigen auffgethon hat/wachen/fürsehen/sorg haben/nicht verachten gehört einem Kriegsmann zu/sonnderlich den Hauptleuten.

Zu dem sechsten/Sollen die Kriegfleut auch bedencken/das Kriegen nit allein dem zu guttem gereichen soll/vonn welchem sie besoldet werden/sonder auch sich selbs belangen/sie dienen hierinn nit allein ihrer Herrschafft die sie bestellt haben/sonder auch inen selbs/Verhalben will einem redlichen Kriegsmann nit gezimmen oder gebüren inn dieser sach also zudienen/das er allein auff sein besoldung sehe vnd lug wie er bestehe/sonder viel mehr das er den gemeynen handel trewlich helffe erretten/vnd sein eygen sach zu gemeyner wolfart.

Zum

Zum sibenden/Dieweil das ende des Kriegens nit inn vnser macht/ auch nicht inn des feyns/sonder inn Gottes handen stahet. Derhalben soll ein herzhafftiger vnd vnuerzagter Christlicher Kriegsman sich nichts bewegen noch behawren lassen/es seyen seine Eltern/freund odder feynd/auch sein Vatterland/inn Summa alle sachen/darumb wir angefochten werden/sollen wir alle tag der genaden vnd gute Gottes/in vnserm gebett einbrünstiglich vnd mit herzlichem vertrauen/benelhen/vnd nit daran zweifeln/Er der Allmächtig Gott/wölcher dann aller vnbilligkheit vnd blurdurstigkheit einhasser vnd feynd ist/der beschützt vnd beschirmt die seinen die ihn fürchten vnd ehren/im Krieg vnd heer eben so wol als an andern orten vnd enden.

Zu dem achten/Sollen die Kriegslent ihren Hauptleuten vnd andern Beuelchshabern gehorsamen inn allem was nit wider Gott ist/vnd das nit allein von wegen der straf/sonder auch auß einem Gotsfürchtigen gewissen/Hergegen sollen auch die Hauptleut den gemeynen Knecht/nicht mutwilliger/sonder billicher notwendiger weiß/zu allem dem/vonn Ampts wegen ziehen vnd halten/das dem Allmechtigen gefellig/gemeiner sachen fürderlich vnd erspriesslich ist/Es ist nit wol außzusprechen/was grosser sachen durch diese zwey stück/recht Regiern der Obern/vnd willigen gehorsam der vnderthanen außgerichtet werden mögen.

Es ist der gehorsam nit das kleinest stück/dardurch der Türck vnd ander Heyden/mit ihrem Kriegsvolck/zu solcher langwirigen beständigkheit grosse Krieg geführt/vnd so trefflichen Sieg erobert/das wol vnd seer zu bedencken auch zuerwegen ist/das ein solcher Tyrann ein solchen allgemeynen gehorsam seiner Vnderthanen haben sol/vnd darneben bey vnns Christen viel eygensinnigkheit gefunden vnd gebraucht werden/Die vrsach ist/das bey den höchsten Beuelchshabern der betrug vnd finantz vberhandt genommen/bey den gemeynen vnd nidrigen odder Vnderthanen wie mans nennt/auch kein zucht noch Erbarkeit gebraucht wird/Derhalben die Kaiser wol neben dem Kalb stehn mag.

Zum neunten/Wirt auch diß hoch vonnöten sein/das sich die Kriegslent fridlich vnd freundlich mit einander halten/se einer dem andern vbersehe/vnd eines andern wolfart als lieb er sein eygen habe/was zu zant/neid/hass vnd widerwill gereichen mag/als spilen/sauffen/balgen/fluchen/füllen etc. die verstendigen die andern daruon ziehen/vnd nit einander die glider verderben vnd verwüsten so zum streyt gehörn vnd gebraucht werden/sonder solche ihre gerade vnd gesunde vonn Got gebne glider/vnuerletzt wider den feind behalten/dann wo sie vndereinander zertrennt werden/wird es ein bösen bestand nemen vnd geben/so kan es auch nit gebillicher werden/das ein Kriegsman soll dem andern sein glider so zum Krieg besoldet werden/zerschacken od verderben/wie dan jetziger zeit geschicht/vn nit destweniger sein besoldung vom Herrn einnemē/Dan ob schon ein Knecht seins leibs nit achtē wolte

Von aller hand kriegsfrüstung vnd gebrauch/

wolte/so kan solches doch der Eyd/wie im Artickel verfasst vnnnd begriffen ist/nit zugeben/zu dem die trew mitt der er verpflichtet ist/nitt dulden oder zu lassen.

Zum zehenden/Sollen die Kriegsleut/sich jeder seiner bestimpter Besoldung genügen lassen/wie vornen oft gemelt/vnd Johannes der Täufer zum Kriegsfrüchten sagt/niemandts gewalt thun/noch das sein mitt gewalt odder frässlicher weis nemen/entwenden vnnnd entföhren/Will ye einem sein Besoldung zu gering oder zuschmal sein/so halt er sich inn sein em Ampt vnd dienst also/das in sein wol halten zu höherm Beuelch bringe/oder aber lebe also eingezogen/das er mitt seiner Besoldung on ander leuth nachtheil außkommen kan vnd mag.

Dise zehen stück vnnnd Artickel/wölche von einem jeglichen verstendigen vnd Gotsfürchtigen Kriegsman/nit können oder mögen verachtet oder verworffen werden/hab ich derhalben auß obgemelten vrsachen zusammen gefügt vnnnd geordnet/ob der Allmächtig sein genad geben wolte/das sie sich also halten/das er mit seiner hülff vnd beystandt bey vns sey/vnnnd auch zu seinem lob/ehr vnnnd preis/solche gnad verleyhen/Durch vnsern Heylandt vnnnd erlöser Amen.

Die Gerichts Ordnung.

Es sein jez erkannt vnnnd angezeygt alle ämpter/so vnder dem Obersten der Fußfrucht seind/will jez anzeygen die Beuelch/ämpter vnnnd Eydder Schultheissen/Wachtmeyster/Quartiermeyster vnnnd Profosen/Vnd wiewol jez angezeygte ämpter auch vnder den Obersten der Fußfrucht Regiment gehörig/So hab ich doch/dieweyl diese Ampts Personen vnder keinem Hauptman liegen/sonnder ein yedes sein eygen Staat/Ampt vnd Regiment mitt seinen notwendigen darzu verordneten Personen hat vnnnd haben soll/der jedes Ampt vnnnd Beuelch umb bessers verstands willen an seinem sonderm ortten anzeygen wollen.

Hernach wird angezeygt des Schultheissen Ampt vnnnd Regiment/vnd darein gehört erstlich der Schultheiß/zwölff Gerichtsleut/die ligen vñ haben jr Besoldung hin vnd wider vnder den Hauptleutten vnd Sändlin/vnd zu denen allen ein Gerichtsweybel vnd Gerichtschreyber.

Wann man zu Felde/oder inn Besatzungen ein Gericht besitzt/so gehört darein Schultheiß/zwölff Richter/mitt sampt den andern Personen so dazem geordnet.

Ampt

Ampt/Beuelch vnnnd Eyd des Schultheiffen.

Des Schultheiffen Beuelch vnnnd Ampt ist/das er mit seinen zugeord-
neten Gerichtsleuten gericht besitz in allen sachen/darumb er von den
spänigen vnd Klagenen partheyen wirt angeruffen/es sey vñ schulden/vñ
schmach/vmb gewalt/vnrecht/bürgerliche oder peinliche sachen/in allweg
wie in andern Ländern vñ Stetten/Gericht vñ recht gehalten werden soll/
Also soles im Feld vnd vnder den Kriegfleuten auch gehalten werden/damit
ein jed seiner notturfft nach/sein Richter vñ recht zusuchen vñ zufinden wisse.

Derhalben ist gut zu einem sollichen Beuelch/ein ehlicher frommer man/
der sich auff Bürgerliche gute erbare Pollicev vnd was einem Richter zus-
steht/in Bürgerlichen vnd peinlichen sachen verstee/damit er jederzeit mit
seinen zugeordneten Gerichtsleuten/dem Rechten vnd der billicheyt gmäß/
recht sprechen vnd sich zuhalten wisse.

So er Gericht halten vnnnd besitzen will/lasset er seinen Gerichtsweybel/
der da wissen soll vnder wölchem Fändlin die Gerichtsleut ligen/wie sie heis-
sen/den Gerichtstag vnd wahn sie sich/auch vmb wölche zeit sie sich darzu
verfügen sollen ansagen/oder lasset es in beysein des Gerichtsweybels öffent-
lich im Läger vmb schlagen.

Gleicher gestalt last er den Gerichtsweybel den spänigen partheyen/vnd
die ine vmb recht angerufft/vnd derselbigen gegentheylem zum Rechten ge-
bieten/oder wa sie der Gerichtsweybel nit zufinden weist/last er ein Trom-
menschlager öffentlich im Läger vmb schlagen vñ aufschreyen/die personen
den fürgebotten wird/stund vnd malstatt benennen.

Alsdann so er mit seinen Gerichtsleuten an gewonlicher Gerichtsstatt
ist/helt er ordenlichen Proceß des Rechten wie sich gepürt.

So sich aber begibt/das der Proceß einen vbelthäter für Recht stellt/
da es antrifft/ehr/leyb odder leben/oder was malefiz sachen es seyen/als-
dann lasset der Schultheiß zu ihme vnnnd seinen Gerichtsleuten erfordert
vnnnd öffentlich vmb schlagen/mit benennung des tags/der stund vnd mal-
statt/allen Fänderichen vnnnd Feldtweybeln/das sie kommen vnd das pein-
lich Gericht besitzen helffen/die seind auch schuldig zuerscheynen/die
sachen zuhören/vnnnd mit den anderen Gerichtsleuten vrtheyl sprea-
chen.

So dann ein vrteil vber vnd wider einen vbelthäter der peinlich beklagt/
geht/alsdann soll der Schultheiß öffentlich im Ring den Gerichtsstab
so er

Von aller hand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

so er in seiner hand haben soll/zerbrechen/vnd von ihme werffen/das ist ein gemeynere brauch.

Vnd damit der Schultheiß inn fassungen der vrteil sich mit seinen Gerichtsleuten dester gewisser zuhalten wisse/so hat er den Artickels Brieff/darauff das Kriegsvolck geschworen/odder zum wenigsten desselbigen eine gentliche Copia bey sein handen.

Zu einem Schultheissen wirt gemeynlich erkieset ein dapfferer Man/der ein Hauptman verwalten mag/dann es ist auch der fürnemen ämpter/Darumb dieweil man nit jeden ehrlichen gesellen mit Hauptmanschaften versehen kan/so theilt man diese ämpter als Schultheiß/Quartiermeister/Profandtmeister/Wachtmeister/Profosen vnd dergleichen ämpter/vnder solche ehrliche fürneme gesellen auß/damit sie auch iren ehren vnd stand nach vnderhalten werden/es werden ihnen auch etwann vnderweylen inn ansehung irer dapfferkeit/vnd das sie erfarn vnd geübte Kriegsleut seind/so man mit den feynden zuhandlen hat/besonder beuelch vertraut vnd angehenckt/vnd wird sein Ampt vom Obersten verlihen.

Sein Eyd.

Gschwört dem Herren trew vnd hold zu sein/vnd daneben das gericht getrewlich one argwon/vnd der partheyen vnbilliche genarde besitzten/Recht halten/vnd vrheil sprechen lassen/wolle kein parthey vor der andern/oder der andern zu nachtheil fürdern noch hindern/sonnder ein gemeynere vnpartheyischer Schultheiß sein/dem freyen stracken rechten nach/einem jeden ders begert/vnuerzögenlich/niemandt zulieb noch zu leyd/alle gefärlicheit hindan gesetzt/Recht ergehn vnd vrheil sprechen/vnd dieselbig volziehen lassen.Wan mag diesen Eyd nach notturfft scherpffen vnd setzen/Also schwören auch die Gerichtsleut dem Obersten ihrs Regiments.

Sein Besoldung wird ime auß obangezeygten vrsachen stattlich mitgetheilt/zum wenigsten Sänderichs Sold/etwann Hauptmans Sold.

Vnd wird ime gehalten ein Trabant vnd ein Jung/der an der Ausrüstung mit seiner wehr die er haben/vnd so not/damit in die Ordnung stehn soll/bestehn mag.

Ampt/Beuelch vnd Eyd der Gerichtsleut.

Die Gerichtsleut deren gemeynlich vnd notturfft halben zwölff sollen sein/werden vnder den Sändlin gemustert/vnd gutte ehrliche dapffere

dapffere/verständige gesellen darzu herauß gelesen vnnnd erkiesse/so der ehren werdt seind/denen wird ihr sold vnnnd gemeynlich Doppelsold vom den vbersölden verordnet/Die sollen allwegen/so inen der Schultheiß zum rechten vmb Schlagen/oder durch den Gerichtsweibel ansagen lassen/an dem ort/da der platz/vnnnd die stund vnnnd zeit wie inen verkündt ist erscheinen/vnnnd daselbs das Gericht besitzgen helfen/auch Klag/Antwort der zeugen sage/vnnnd was im Rechten die notturfft erfordert verhören/ordenlich rechtlichen Proceß halten/vnnnd nach gestalt vnd gelegenheit der sachen/vrteil sprechen/vnnnd gegen vnd wider den Artickels Brieff oder ordenlich Recht/one gnugsame vrsachen/ausser wissen/willen vnnnd zulassen des Obersten niemands sein vrtheil milttern oder gnad beweisen/dann das inen teins wegs/sondern allein dem Kriegsherrn/oder inn desselben abwesen dem Obersten zuthun gepürt.

Iz End.

Der Eyd wird gestellt in achtung sere Stende vnd Personen/wie hievor vom Schultheissen Ampt angezeygt ist.

Iz Besoldung ist gemeinlich Monats jedem Doppelsold/die empfacht jeder vnder seinem Sändlin/ist inne von vbersölden gemacht vnd verordnet/Doch hat ein jeglicher ein Monat sold vom Schultheiß von seinem Ampt in sunderheyt/auch seind sie schuldig ihr Züg vnnnd Wacht zuthun gleich wie ein ander Kriegsmann.

Ampt vnnnd Beuelch des
Gerichtschreybers.

Wie man in Stetten vnd andern Gerichts enden pflegt Gerichtschreyber zuhalten/also erfordert die notturfft dem Schultheissen vnd Gerichte einen Gerichtschreiber zuhalten/des Ampt erfordert/das er an gewonlicher vnd Gerichets statt bey dem Schultheissen vnnnd Richtern sitzen sol/die gefassten vrteil vnd anders so not beschreyben vnnnd verlesen/auch so man Kundtschafft verhören vnd beschreiben sol/Des gleichen den Partheyen so not/die vrteyl schriftlich aufflegen/so sie die erfodern/Item die Acta wa noch auch beschreiben/Von dem allem hat er sein gepürliche Belomung von den Partheyen. Item gleicher gestalt/soll er wa not inn Malefiz oder peinlichen sachen/Klag vnnnd Antwort/vnnnd alles anders so noch/auch so man ettwan mit vbelthätern handelt/die vrgichten beschreiben/vnd zu bequemer zeit auß geheiß des Schultheissen verlesen/Vnd erfordert sein ampt gleicher gestalt wie anderer Gerichtschreiber/da man pflegt ordenlich Gerichte zuhalten.

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Sein besoldung ist Monats zwey Söld/ vnd wird wie hienor vom Gerichte
weybel angezeygt/ vnder ein Hauptman beschrieben/ auff des Sändlin es
auch auff Züg vnd Wachen warten sol.

Sein Eyd.

Er schwört das er wölle in peinlichen odder ander Bürgerlichen sachen
fleissig auffmercken haben/ Klag vnd Antwort/ anzeigung/ verdacht
oder beweisung/ auch vrgichten der gefangnen/ vnnnd was gehandelt
wird getrewlich auffschreyben/ verwaren/ vnd wa not verlesen/ auch darin
Keinerley gefärde suchen vnnnd brauchen/ auch alles so er im Rath hört in ges
heim vnd verschwigen die tag seins lebens behalten.

Ampt vnnnd Beuelch des Gerichtweybels.

Uber jedem Regiment der Landsknecht wird ein Gerichtweybel ges
halten/ der gehört vnder des Schultheissen Regiment/ Vnnnd des Be
uelch vnnnd Ampt ist/ so jemandt den andern für Gericht erfordern will/
der verfüget sich zum Schultheissen/ zeygt sein handlung vnnnd anligen an/
vnnnd begeret das der Schultheiß ihme ein Gerichts tag ernenne/ vnnnd sey
nem gegenheil fürbieten lassen wölle/ der beuilcht es dann dem Gerichts
weybel/ der verfüget sich dann vnder das Sändlin/ da der ihem dem er für
bietet ligt/ verkünd ihme auß beuelch des Schultheissen/ das er N. seinem ge
genheil auff N. tag/ an N. Walsatt/ vmb N. vhr erscheinen/ vnnnd ein
Rechten soll sein.

Kan er ine dann im Lager nit austretten oder finden/ so lasset er im Läger
einen Trommenschlaher öffentlich vmbschlaglen/ vnnnd den Rechtstag
verkünden/ vnnnd daruon hat der Gerichtweybel von den Partheyen sein
bestimpte belonung.

So man dann Gericht helt/ so wartet der Gerichtweybel allwegen bey
dem Schultheissen/ jeder zeit nach notturfft seinem beuelch zugehorsamen/
die Partheyen zufordern/ abzutretten zuheissen/ vnd ander dergleichen ges
schefft/ in gestalt wie man pflegt in Stetten Gericht zuhalten.

Es wird gemeinlich vnnnd billich ein ehrlicher Kriegsmann/ so sonst sein
Stand nach von vbersölden nit vnderhalte werden mag/ zu dem Ampt ge
fördert/ dem pflegt man Doppelsöld zugeben. Er hat auch von de Gerichts
handlungen sein zimlich belonung für sein mühe vnnnd arbeit/ So laßt er sich
vnder einen Hauptman einschreiben/ auff des Sändlin er in Züg vnd Wach
ten warten soll/ darunder er auch sein besoldung empfacht.

Sein

Das vierdt Buch. Lij

Sein Eyd ist sonders nichts/dann so er im Gerichtsrath etwas geheims hört/dasselbig die tag seins lebens zuuerschweigen.

Ampf/Beuelch vnnnd Eyd des
Quartiermeysters.

Uber jedem Regiment der Fußknecht wird gehalten ein Quartiermeyster/des thun vnnnd lassen ist aller ding/wie hienor vom Quartiermeyster der Reisigen meldung geschehen/also soll er auch mit den vordersten hinziehen/das Läger helfen einnehmen/dasselbig berathschlahen helfen/vnnnd wa ihne dann das loß der Fußknecht Läger/odder sunst die notturfft vnd geschicklicheyt des platz hintrifft/daselbs lostiert er erslich an das lustigst ort seins Quartiers Obersten/darnach sich selbs/den Schultheissen/den Profosen/auch soll er ein gelegnen platz zum marckt Quartiern/darauf man wein/brot vnnnd andere notturfft so man dem Läger zufürt/feyl hat/auch ein gelegen ort zur Messg/vnnnd andern Krämern vnnnd Rauffleuten so im Läger feyl haben/Auch einen Spielplatz. Solcher Marcktplatz soll dermassen fürgenommen vnnnd verordnet werden/also/das die Reisigen vnnnd die bey der Arckelley einen gleichen zugang haben mögen/Es ist aber besser man verordne nach noch Profandt in der Reisigen Läger vnd zu der Arckelley/zuerhüten viel vnrats/so sich oftmals zwischen den Reuttern vnd Landsknechten bey dem Profandt kauffen zutregt/vnnnd was dergleichen ämpter seind/Darnach theilt er das vberig Quartier/vnnnd alle Furier die losen darnach darumb/vnnnd furieren dann auch wie sich gepürt/vnnnd an seinem ort meldung geschehen ist.

Der General Oberst/des gleichen die andern hohen ämptern/als Muster herrn/Kriegsrath/Pfennigmeister vnnnd dergleichen Beuelchsleut schickt gemeinglich jeder ein Knecht mit den Quartiermeystern/die nemen mit anzeygung vnnnd zulassung aller Quartiermeyster/ehe man die Quartier aufsteyle ihren Herren die Losament ein/die verordnen ihnen die Quartiermeyster nach ihrem staat/Sie sollen aber alle inn der nehe bey dem General Obersten sein/damit sie/so noch fürderlich zu ihme kommen mögen. Was er für ein person sol sein/vnd die man pflegt zu sollichem beuelch zugebrauchen/ist bey dem Quartiermeister der Reisigen/vn nächst hienor bey dem Schultheissen Ampf gnugsam angezeygt.

Er wird neben der gemeynen Kriegspflicht/man wölt ine dann auch inn andern geschefften gebrauchen/mit sonderer pflicht nit beladen.

Vnnnd wird mit seiner besoldung wie hienor vom Schultheissen Ampf gemelt/gehalten.

Gleicher gestalt wie der Schultheiß/wird er auch mit den Trabanten vnd Jungen gehalten.

L ij Ampf

Von allerhand Kriegsrüstung vnd gebrauch Ampt/Beuelch vnnnd End desz Wachtmeysters vnder den Fußknechten.

WOn diesem Ampt/ist hienor an seinem orth bey dem Wachtmeyster der Keisigen gut vnd gnug bericht beschehen/dann gleicher gestalt wie der selbig sich in besatzung der Statt vnd Wachten mit den Keisigen/Also soll dieser mit den Fußknechten sein Ampt zuuersehen/erfahren/geübt vnnnd geschickt sein. Als dahin souil/dorthin souil Kotten/auff die heimliche vnnnd Schiltwachten/dahin oder dorthin/so oder so starck die Scharwacht/vnd was dann diß orts die notturfft an jedem ort vnd jeder zeit erfordert.

Vnd wiewol er solche ding nit allein auff ime selbs vnd seinem gut bedüncken nach/sonder mit Rath der Obersten vnd Kriegsfräch handelt/Jedoch ist vnnnöten/das er zum wenigsten neben andern ein guten rath darzu wiß zusgeben/vnnnd was des orts berathschlagt/beschlossen vnnnd beuolhen wird/er dasselbig zum geschicklichsten vnd one mangel aufzurichten vnd zuuersehen wiß.

Sein pflicht wird ime nach erheyschung seins Ampts vnd Beuelchs nach notturfft gestelt/vnnnd von ime durch den Obersten/der ime dann zuuerordnen hat angenommen.

Vnd ist sein besoldung vnnnd haltung seiner Trabanten vnnnd Jungen wie hienor vñ Quartiermeister vñ Schultheissen Ampt gehört vñ angezeigt ist.

Ampt / Beuelch vnnnd End desz Profandtmeysters der Landtsknecht.

WDer sein Ampt vnnnd Regiment gehört alles Fußvolck/so sein Oberster vnder ihm hat/Es ist auch vnnnöten/das er sey ein erfarnier vnnnd verstandner Kriegsmann/der zum theil schreiben vnnnd lesen/auch der Rechnung bericht/dann viel an einem Profandtmeyster gelegen ist/fürnemlich/wa fähl odder mangel an Profandt/das er bescheid wiß Profandt zu vberkommen vor andern/Wann er weist wie starck sein Regiment ist/so soll er sein Rechnung machen/wievil er wein/brot/fleisch/vnd ander Profandt ein tag odder wochen haben muß/derhalben soll er fürbeträchtig sein/mit profandtiern vnd zufüren.

Wann man zu Felde ligt/wo mangel an der Profandt wölt sein/soll er hinnauff reitten inn die nächsten Flecken vnnnd Dörffer/Profandt bestellen vnd

vñ verschaffen/das sie werd zugefñrt vñ ein zimlich gelt/es sey wein/brot/fleisch/odder anders dergleichen/Wa aber sollich fñhl wer/vñnd man Profandt ein notturfft zufñrt/soll er für das Läger reitten/vñnd sehen wa die Wägen mitt Profand hergehen/soll er seinem Regiment dieselbige zuschaffen vñnd dahin faren heissen/Er soll auch etwann zu weylender Profandt nach bis ins Läger mitt reitten/darmit nitt was er bestellt/einem andern Regiment Zugang.

Zudem solle ein yeglicher Profandtmeyster wissens haben vñnd tragen/wievil sein Obersten/Hauptleut/Leutenant/Sänderich/vñnd ander Edel vñnd vnedel Ross vñnd Pferdt haben/die soll er auch/wa fñhl odder mangel were/mit habern vñnd furer nach notturfft profandtiern/vñnd zudem soll er versehen/das die im zufñren vnderwisen werden/das sie die Profandt mit anwenden vñnd verkauffen bis sie durch den Profosen geschetzt/Keiner zuschaden Komb vñnd dester vnwilliger sey/hernach widerumb zuzufaren mit Profandt.

Sein besoldung ist wie des Quartiermeysters vñnd Wachtmeysters/gleich gestalt mit Trabanten also vnderhalten.

Der End.

Der Profandtmeyster wird neben andern hohen ämptern in Eyd vñnd Pflicht genommen/dann er wird auch etwann inn andern geschefften durch den Obersten gebraucht/hin vñnd wider geschickt/wa es die notturfft vñnd gelegenheit erhaichet vñnd erfordert.

Es soll auch kein Profandtmeyster finans oder betrug mit der Profandt treiben/es sey durch Fürt äuff/oder mit den die es zufñren inn kein weiß noch weg/darmit nitt ein theurung erstehe/damitt der gemein Wan beschwerde werde.

Ampt/Beuelch vñnd End des Profosen
der Landsknecht.

Des Profosen Ampt ist not das es besetzt vñnd versehen sey/mit einem Ehrlichen/geschickten/verständigen/vñnd daneben dapffern ernstlichen Wan/dann er ist im feld zuscherzen zugleich wie inn einer Statt odder Ampt/ein Vogt odder Amptman/Dann nach dem er die ihenigen so mißhandlen/oder inn ander weg sich vngeschickt vñnd sträflich halten/gefänglich annemen lassen vñnd straffen/auch etwann für Rechte oder den gemeynen Wan stellen vñnd anklagen soll/Will vonnöten sein/das ein Profos ein verstand habe/damit er yeder zeyt wisse/was er thun oder lassen/vñnd wie er

L iij sein

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

sein Ampt versehen soll/damit er ime nit zuwil oder zuwenig thue/dann thue er ime zuwenig/ist liederlich vnd hinlässig/darauf volgt vnder dem Kriegß volck groß vnordnung/vngehorsame/vnnd viel mutwillens/Ist er zu gäch/streng vnd hart/darauf volgt vnder dem Kriegßvolck vnwillen/Flag/vnd ettwann vnderweylen auffläuff vnd meutereyen/So soll er auch in gepürlichen sachen dapffer vnnd ernstlich/vnnd nit nachlässig sein/darauf volge ime ein autoritet/anschen/forcht vnd entsitzen/das dann gut vnd not ist.

Der Profosß soll inn einem jeden Läger/besonder da man sich versicht ein zeitlang mit dem Läger zubleiben/einen platz zum marckt/den der Quartiermeyster darzu Quartiert vnd verordnet hat/verordnen/darauff lassee er einen galgen auffrichten/vnnd alle Profandt so man zu feylem marckt bringt/soll auff denselbigen platz gefürt/daselbs vnnd sunst an keinem andern ort verkauft werden/Was man auch also zu marckt bringt/es sey was es wolle/das soll dem Prouosen angezeygt werden/das sol er dann scherzen/vnnd anzeygen/inn was werdt mans geben soll/sunst soll nichts verkaufft werden/bey verliering der hab/es sey weitt/brot/fleisch/odder anders ders gleichen Profandt/darvon ist allwegen sein prouit etliche maß weins/vor einem der wein verkaufft vnd außschencken wil/vnd ettwann einen Bazen/zwen/drey/darnach des weins viel ist/Von den jenigen so brot füren/nimpt er etliche brot/vnd auch ettwan ein halben oder ganzen Bazen/darnach es viel ist/Von fleisch so geschlagen vnd gemezget/vnd außgehawen würd/nimpt er vonn jedem Kind etliche pfund fleisch/vnnd die zungen/Gleiches gestalt/so man Käß/Schmaltz/Eyer/Fisch/vnd in Summa was mans also dem Läger zufürt/soll durch den Prouosen geschetzt vnnd gewirdiget werden/Da hat er macht von jedem ein zimlichs prouit zunemen/nach dem der habe viel/vnnd sie köstlich ist/Doch soll ers also halten/damit er den jhenigen so dem Läger zufüren/ir haab nit zugerung schätze/auch mit ernst ob den Kaufleuten/vnnd den jettigen so zufüren/damit inen kein schmach/hochmut odder gewalt zugefügt werde/halten/dann darauff volget/das man dem Läger nit zufürt/das dann gar beschwerlich vnnd nachtheilig/So soll ers auch nit zurheur schätzen/damit der gemeyn Kriegßman dar bey bleyben möge/vnd nit etwann wa man den Bogen vberspannen wölte/vnder dem Kriegßvolck vnwill/auffrur vnnd meuterey eruolge.

So sunst Kaufleut/Krämer vnnd andere je gewarb dem Läger nachfüren/vonn deren jedem hat er macht ein zimlichs prouitlin als ein Bazen/zwen/nach dem die haab ist/zunemen.

Auch die Sudler vnnd Sudlerin so im Läger Kochen/sollen sich alle Not mit dem Profosen nach zimlichen dingen vertragen.

Auch hat der Profosß von den gefangnen von jedem der gefäncklich angenommen/in die eyßen geschlagen/vnd gefäncklich enthalten wird/sein besonder

sonder proult / so er außgelassen wird / doch gepürt ihme hieran gepürliche
maß zuhalten.

Sonst ist sein Ampt / so jemandt von einem zu Klage Kompt / vñnd es bette
einer erwann jemandts gewalt oder vnbillichs zugefügt / solche straffwürdi
ge personen sol er seine Streckenecht lassen gefäncklich anemen / dem Stock
meyster zubewahren beuelhen / vñnd nach gelegenheyt seiner verhandlung ee
liche tag vñnd zeit straffen.

Wer es aber grosse vñnd malefiz / oder solche sachen die an leib oder leben
gestrafft sollen werden / Alsdann soll der Profos die handlung dem Ober
sten Feldhauptman anzeygen / vñnd was er mit solchem vbelthäter fürnem
men vñnd handlen soll / bescheyd vñnd beuelch vom Obersten gewarten.

So dann der Oberst beuilcht / das man den vbelthäter für den gemeynen
man stellen / daselbs sine beklagen / vñnd vrtheyl ober ihn ergehn lassen sol / so
schlecht man zu der gemeyn an einem gelegenen tag vñnd platz vmb / für den
gefangnen in Ring / nimpt einen Feldtweybel zum Fürsprechen / zeygt durch
seinen Fürsprechen des vbelthäters mishandlung an / vñnd begert / das er
vom gemeynen Man vermög des Artickels Brieff / oder des Kriegrecht / an
ehren / leib oder leben / nach dem die handlung erfordert / gestrafft werde soll.

Alsdann so der Profos sein Klage gethon / begert der arm beklagt auch ein
nen Fürsprechen auß den Feldtweybeln / thut sein verantwortung vñnd ent
schuldigung / so also Klage vñnd Antwort genugsamlich gehört / so steht ein
Feldtweybel in Ring / sagt erwann zu einem Kriegsmann der ime darzu ges
fellt / nach dem er zwischen dem Profosen vñnd armen Man Klage vñnd Ant
wort gehört / So erfordere er in bey seinem Lyde / den er dem Kriegsherrn
geschworen / das er sein vrtheil geben vñnd außsprechen soll.

Der selbig erfordert Kriegsmann steht dann hinein in Ring / zeigt an / nach
dem er bey einem hohen pfand seinem Lyde erfordert sey / so sey er allein der
sachen nit weiß gnug / bittet / das man ime etliche ehrliche Kriegskent mit
denen er sich berathen möge / zulass vñnd vergünne / so das geschehen / so ruffe
er etlichen gutten gesellen / erwann zwen oder mehr / mit denen tritt er auß
dem Ring / auff ein besonder ort / dieselbigen entschliessen sich einer vrtheyl /
dann tritt der gefragte wider inn Ring / spricht sein gefasste vrtheyl öffentli
chen auß.

Darnach erfordert der Feldtweybel aber einen andern / der thut aller ding
wie der erst gethon / das geschicht zum dritten mal / Aber doch / welcher inn
dem einen Rath gewesen / der soll in dem andern vñnd dritten nit sein / vñnd
so also die drey Rath vñnd vrtheyl gegeben seind / wa sie dann alle drey mit
einander stimmen / so macht man im Ring ein stille / vñnd schreyt ein
Feldtweybel öffentlich auß / vñnd zeyget an / nach dem die vrtheyl gangen /
vñnd alle zusammen stimmen / wa nun deren gelebt vñnd nachkommen
L iij werden

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

werden sol/welchem das gefelt der sol ein hand auffheben/So man nun die hand auffgehoben/vnnd wider wider gelassen/dann schreyt der Feldweybel wider/welchem es nit gefall/soll auch ein hand auffheben/darnach was das mehr ist/dabey bleibt es.

Were aber das die drey Rath nit miteinander stimpten/oder zwen stimpten widder den dritten/als so der erst Rath het geurteylt man solt den armen Man mit dem Schwert richten/der ander Rath het sein vrtheyl geben/man solt ihne an ein baum hencken/Der dritt Rath het sein vrtheyl geben/man solt in durch die Spieß jagen odder dergleichen/Alsdann was der gemeyn Man mit dem mehr außspricht odder macht/das ist die vrtheil/die an dem armen Man volstreckt werden soll.

Begibt sich aber/das er einen vbelthäter auß beuelch des Obersten für Recht/vnnd das ordenlich Gericht stelt/vnnd daselbs beklagen soll/dann wird daselbs mit Klage vnnd Antwort dem ordenlichen Rechten nach gantzen vnd gelebt/doch soll der Profos den armen durch einen Fürsprechen den er vnder den Richtern nimpt/anlagen.

Sein Eyd vnd pflicht wird ime nach seinem Ampt vnd Beuelch der notturfft nach gestelt/vnnd durch den Obersten von ime genommen/der ime dan mit diesem beuelch zuuersehen hat.

Sein besoldung ist Monats 11. gulden/ihm werden gehalten zwen Trabanten/erwannd drey vnd vier/oder vier Steckentnecht/vnnd ein Jung/darnach der hauff groß ist/vnnd die notturfft erfordert/desgleichen ein Stockmeyster vnd ein Nachrichter.

Ampt vnnd Beuelch des Stockmeysters.

Der Profos erkieset auß seinen Steckentnechten einen Stockmeyster/des Ampt vnd Beuelch ist/das er die eyssen vnd gefencknussen inn seiner verwaltung hat/die gefangene einschmiedet/verwaret/vnnd sein sonder achtung vnd auffmercken/auch sorg vnnd fleiß/mehr dann ander Steckentnecht darüber haben sol/Darumb wird ime auch sein besoldung etwas vor andern Steckentnechten gebessert/die gefangnen werden gemeynlich in des Profosen Zelt oder Losament enthalten vnd verwart.

Ampt

Das vierdt Buch.

170

Ampt vnd Beuelch der Steckens- knecht.

Die Steckenknecht warten auff den Profosen/vnnd so er einen heisset
gefäncklich annemen/das sollen sie thun/denselbigen dem Stockmey-
ster zubewaren vberantworten/sonnst braucht sie der Profos auch zu
aller bossel arbeyt/Sie seind auch sunst inn zimlichen gepürlichen dingen zus-
gleich wie ein Bittel oder Statcknecht inn einer Statt/So der Nachrichter
richten/oder einen peinlich fragen soll/seind sie schuldig dem Nachrichter bes-
hülfflich zusein.

Ir besoldung ist Monats jedem zwen Söld.

Ampt des Nachrichters.

Derweil mäniglichem bewist/was des Nachrichters Ampt ist/so ist
Donnot viel daruon zumelden/Das ist sein besoldung Monats erwannt
drey oder vier Söld/was dann sonst ihr Profandt daneben ist/hat es
bey inen auch sein Ordnung.

Berzeichnuß des Artickels brieff/darauff Römischer Key-
serlicher Mayestat Teutsch Kriegsuoelck der Oberländischen Re-
giment zudienen/vnnd den zuhalten/zugeleben vnd nachzu-
kommen schwören sollen/wie
hernach volgt.

Geswiltlich sollen ihr der Römischen Keyserlichen Mayestat ic. vnserm
Galler gnädigsten Herren/auch ihrer Mayestat Obersten Feldchampt-
man/vnnd ewerm verordneten Obersten schwören/trewlich zudienen/
iren schaden zuwenden/vnd frommen zufürdern/dergleichen allen Haupt-
leutten/Sänderichen/Weybeln vnnd Beuelchs leutten/so vonn gedachten
Obersten gesetzt werden/gehorsam zusein/was sie mit euch schaffen vnd ge-
bietten/das Kriegfleutten zustehet/er sey Edel oder vnedel/Klein oder groß
Hans/dasselb on alle widerred vnd außzug zuthun/vnnd kein meuterey zu
machen/sonder sich gebrauchen lassen/es sey zu den feinden odder vonn den
seynden/auff Zügen oder Wachten/auff Wasser oder Land/wie es sich be-
gebe/bey tag oder nacht/nach dem es die notturfft erfordert/vnd irer Ma-
yestat gelegen/vnd vonnöten sein würde.

Wa aber einer oder mehr darinn vngehorsam erschin/der oder dieselben
sollen nach erkantnuß des Obersten gestrafft werden/als inn nachgeschrib-
nen Artickeln klärlich geschriben steht.

Es soll

Von allerhand Kriegsfrüfung vnd gebrauch

Es soll sich ein jeder maßen / Gott vnd seine heyligen zulestern / wa aber einer oder mehr Got vnd seine heiligen also fräuenlich lestern würden / die sollen am leib vnd leben gestrafft werden.

Es soll sich auch ein jedes Sändlin knecht / samptlich / sonderlich / oder Rottenweiss / wie es sich begeben / oder die notturfft erhaist / gebrauchten odder schicken lassen / es sey auff Zügen / Wachten oder Besatzungen nach erkantnuß der Obersten.

Vnd ob sich begeben / das ein Hauptman mit eins andern Hauptmans Sänderichen / Weybeln vñ Knechten zuthun schieff / das die notturfft erfordert / was Kriegsleuten zuthun möglich ist / darinn soll ihme gehorsam geschehen / gleich ob sollichs sein Hauptman selbs schieffe.

Item die Kindbetterin / schwangere frauen / alt leut / Priester vnd andere geistlich leut / auch ob man mit dem Lagerligen würd / oder ein zug thet / da Kirchen weren / so sollen sie auch alsdann inn die Kirchen nit lägern noch losieren / noch die sonst auffbrechen vnd entehren / sonder sie ehren / beschützen vnd beschirmen wie es sich gepürt / vnd in kein weg beleidigen / sonder Christliche Ordnung halten / wie von alter her / bey leib straff.

Item ihr sollend dreissig tag für ein Monat zudienen schuldig sein / wie dann der gebrauch ist / vnd soll einem jeden auff jeden Sold des Monats vier gulden Reinsch inn Münz zu fünfzehen Basen oder fünf vnd zwenzig Stüber / inn allerley gelt / gold oder münz / wie sollich gelt an den orten / da die bezalung beschehen / ganghafft sein würd / gereicht vnd gegeben werden / vnd alle Monat acht tag vor oder nach die bezalung beschehen / Doch so das gelt sich fünfzehen / oder fünfzehen tag verzüge / vnd nit gleich von stundan da were / so solt ihr gedult haben / nicht desto weniger ewer Wacht versehen / vnd kein zug abschlahen / wie dann Kriegsleuten gepürt.

Vnd geht euch ewer dienst den eylfften tag des Monats Mai an.

Item ob einer odder mehr gelt empfangen / vnd darumb zudienen noch schuldig weren / vnd darüber sonder erlaubnuß vnd Passborten der Obersten hinweg gehn / Wa / oder wann derselben einer oder mehr betreten würde / der soll an leib vnd leben gestrafft werden / vnd seiner ehren beraubt sein / auch kein freyheyt / sicherheyt noch geleit niendert haben.

Auch soll kein Knecht inn Zügen auß der Ordnung gehn / ohne mercklich ursach / Wa aber einer odder mehr inn sollichem vngheorsam were / sollen die Hauptleut / Felderweybel vnd gemeine Knecht / den oder dieselben so nit inn der Ordnung bleiben wollen / mit gewalt inn die Ordnung treiben / Welcher sich darumb zu wehr stelt / vngheorsam erschine / vnd darüber entleibt würde / daran soll niemands verwirckt haben.

Item

Item ob sich begeben/das durch die Obersten der Key. May. ein verordnete Feldtschlacht beschehe/vnnd mit Gottes hülff gewinnen würde/So soll alsdann einem jeden Knecht/wie ihne der Monat seins diensts begreiffe auß vnnd angehn/vnnd soll euch die Key. May. weiter nit schuldig sein/vnnd ob sich begeben das auff sollich das gelt nit gleich von stundan da were/vnnd den feinden abbruch beschehen möcht/so solt jr euch nach der that nach zutrucken nit widern/zuvorab keinen Zug den feyn den abbruch zuthun abschlahen.

Item nach dem der Röm. Key. May. zu mermalen zu nachtheil vnnd vnstatten kommen/das den Knechten auf den tag wann sie gestürmet/der Monat auß vnd angangen/darauff eruolet das jr Key. May. den Knechten zu zeitten ein ganzen Monat zubezalen gehabt/odder noch antreffen möcht/Sollich beschwerung zuuerhüten/seind inn kurzen verschinen jarn die Landsknecht nit/sonnder andere Nation darzu gebraucht/dardurch ihnen viel trefflicher guter beutten/auch ehrlicher rhum vnnd lob entzogen/vnnd andern zu theil worden. Ist hochgedachte Key. May. entschlossen/hinfürther es käme wann es wöll/einichen Sturmsold zugeben oder zubezalen nit schuldig oder pflichtig zusein/sonst were jr Mayestat mit gnaden geneigt/das ihnen so gemeynen Knechten zu ehren vnnd nutz gereichen mag/zufürdern/vnnd sie in allen fürfallenden sachen zugebrauchen/auch an orth vnnd end zufüren/alda sie ehr vnnd gut erlangen vnnd gewinnen möchten/Doch will ihr Key. May. ihnen weiter oder höher dann die beut/oder jr besoldung sonst laufft/zugeben nit schuldig oder verbunden sein. Wa aber sollich von den Knechten nit angesehen noch eingeräumt/vnnd dahin verstanden werden wölte/das es ihnen selbst zum besten geschicht/vnnd das zu halten nit geloben noch darauff schwören wölten/haben sie leichtlich abzunehmen/das jr Mayestat nit gelegen sein würde/dieweil vnnd so lang sie andere Nationen haben mögen/sie zu sollichen Stürmen zugebrauchen/Sonder würde verursacht/denen so sich an den beutten benügen lassen/sollichen vorteil zugönnen vnd volgen zulassen/vnd dieselben darzu zufürdern vnnd zugebrauchen/damit dieselben auch nit vrsach fassen/solliche Sturmsolde auch zubezalen vnnd darauff zutringen.

Item ob sach were/das jr durch jr May. oder derselben Obersten beuelch/Sändlin oder Kottenweiß inn ein Besatzung geschickt würden/es were inn Stett/Schlösser/Märkt odder Flecken wie es sich zutrüg/vnnd dieselben so inn sollicher besatzung weren odder legen/durch die feind er sucht würden/es wer durch ein oder mehr Stürm/so soll ihnen der Herr darumb zuthun/weitert dann jr besoldung reicht nit schuldig sein.

Vnd ob Schlösser/Stett vnnd and besatzungen mit thading auffgenommen würden/so soll ewer keiner nit darein fallen oder blündern/auch darein nit geen oder steen/auch nichts weiters darwid thun noch handlone wissen vn erlaubnuß des oberste/od wer es vö seinet wegē befelch hat/bey leib straff/die gesicherten vn gehuldigten bey der sicherung vn huldigung bleibē lassen.

W.

Von allerhand kriegsprüfung vnd gebrauch/

Wa man Stürmen oder Schlachten erobern thet/wie das were/soll sich niemands fahens/plündern/odder vmb das gut annemen/es sey dann die walstat vnd platz erobert/sonder inn guter Ordnung bleiben bey leib straff.

Es sol auch ewer keiner auß dem Lager auff beuten oder anderswa hin/sonder seins Hauptmans wissen vnd willen nit zihen/bey leib straff.

Item ob einer oder mehr weren/die inn Schlachten/Scharmügelnim Seldt odder sonst flucht machen/so soll der nechst auff jne schlagen vnd stechen/vnd ob einer der also ein flucht machen wölt darüber zu tod geschlagen würd/so soll sich niemands an jm verwickelt/sonder grossen danck verdient haben/Wa aber einer entlieff/so soll dann der selb den Hauptleuten angeseygt/vnd alsdann an seinem leib gestrafft werden.

Es soll auch bey ewerm Eyd kein gemeyn/sonder mitt wissen vnd willen des Obersten gehalten werden/Wölche aber sollichs vbertretten/die sollen alle meynedig gehalten/vñ an leib vñ leben gestrafft werden on alle gnad.

Item es sol auch keiner mitt den feinden/es sey im Lager oder im Zug/noch in Besatzungen sprach halten odder botschaft thun/auch keinen brieff schicken oder empfangen one beuelch vñ erlaubnuß des Oberste bey leib straff.

Item ob auch einer oder mehr weren/die veräterey oder andere böse stück triben/der odder dieselben sollen dem Profosen angezeigt werden/vnd der Profos alsdann mit ihnen handeln nach beuelch der Obersten/vnd soll der anzeyger ein Monat Sold oder mehr nach gelegenheyt/vnd darzu grossen danck verdient haben.

Es soll auch keiner stechen odder mitt seiner wehr schiessen bey leib straff/Vnd ob einer ein alten neid oder haß zum andern hette/so soll er den selbigen diesen löblichen Zug in allweg meyden/vnd nit rechen/weder mit wortten noch wercken/es sey dann mit Recht/Wa aber einer oder mer das vbertrete vnd nit halten würden/der odder dieselben sollen an leib vnd leben gestrafft werden.

Item es soll auch sich niemands Kotten/wa aber zwen oder mehr einander schlügen oder zertrügen/so sollen die nechsten darbey trewlich vnd vnparteyisch frid nemen/zum ersten/zum andern/vnd zum dritten mal/welcher dann nit frid geben wölt/vnd wer jne alsdann darob zu tod schlecht/der soll jne damit gebüßt haben/Aber wölcher einen vber gelobten frid schlecht/der soll an leib vnd leben gestrafft werden on alle gnad.

Auch ob einer auff die Wacht bescheyden were/vnd nit káme/der soll gestrafft werden nach des Obersten erkantnuß/vnd ob einer auff der Wacht were/vnd darab gieng/der soll on alle gnad gestrafft werden/Es soll auch keiner kein an sein statt bestellen/on seins Hauptmans wissen vnd willen.

Vnd

Das vierdt Buch. lxxij

Vnnd dieweil Key. May. andere Nation auch haben/so soll ewer Keiner mit dem andern kein auffrur noch vnwillen anfahen/auch nit mit inen spielen/damit grosser vnwill verhit werde/bey leyb straff.

Es soll auch Keiner bey den freunden/vnd dieweil ihr inn der freund Land seind/auff dem Zug oder in Lägern niemands nicht mit gewalt vnnd vnbezalt nemen/sonder schon bezalen vnnd niemands beschedigen/wer darüber was neme/vnd Elag käme/der soll am leib gestrafft werden on alle gnad.

Vnnd wann dem Feldlager Profandt zugefirt würd/vnnd ins Lager oder heer Kompt/soll Keiner darüber fallen odder angreifen/es sey dann zuvor geschätzt/es soll auch Keiner für das Lager hinauß lauffen/die Profand inn Keinen weg fürzuß auffen/sonder soll das auff freyen platz füren vnnd bringen lassen/vnd wartten bis es geschätzt wirt/vnd wölcher sollich vber tretten/soll am leib gestrafft werden.

Item wa die Profosen oder ire Knecht/ein oder mehr so vngheorsam weren/vnnd mishandleten/annemen wölten/so soll sie niemands darinn verhin derten oder wider sie Kotten/odder sich des annemen/sonder sie dabey handhaben/Vnnd ob einer oder mehr den Profosen oder iren Knechten ein nen gefangnen verhin derten/vnd der mishandler dardurch hinweg käme/so soll derselb aller mass wie der thäter selbs gestrafft werden.

Es soll sich auch Keiner vnder zween Hauptman schreiben lassen/odder zwey mal mustern/vnd Keiner auff des andern namen durchgehn/auch Keiner den andern vnwerhaftiglich versprechen/oder einer dem andern kein harnasch oder wehr sich damit mustern zulassen nit leyhen/welcher das thut soll ein Schelm vom aller menigklich gescholten vnnd gehalten/auch darzu an leib vnd leben gestrafft werden.

Item wa Keisige vnd Fußknecht beyeinander in einem Lager ligen würden/so sollen die Knecht zimlicher massen weichen/damit die Keisigen ihre pferde vnderbringen mögen/vnd sich miteinander leiden.

Es soll sich auch ein jeder wie er von dem Quartiermeyster/Surier vnnd Kottmeyster losiert würd/desselben orts benügen lassen/vnnd sich des fridlich vnd gülich vertragen/vnd Keiner dem andern in sein Losament ziehen/Welcher das darüber thäte/soll nach des Obersten erkennnuß gestrafft werden.

Es soll auch Keiner one sonder beuelch des Obersten brandtschutzen brentzen/oder die Lager anzünden bey leyb straff/vnnd sonderlich soll man das nit thun/wa das volck für oder durchzeucht/damit die Profandt nit verhin dert werd.

Es soll auch Keiner kein Lärmen/dann es sey not/nit machen/bey leybs
straff/

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

straff/ vnd ob ein lärmen würd/ soll ein jeder auff dem platz/ dahin er bescheyden ist/ lauffen/ vnd keiner sonder merckliche leibs not inn den Losamenten mit bleyben/ bey verliering des leibs.

Es soll auch keiner die Mülen odder Mülwerck sich vnderstehn zumerden ben vnd zerbrechen bey leib straff.

Es soll auch jeder die Nachrichter bey Key. May. Freyheit bleiben lassen/ wölcher das nit thet/ soll am leib vnd leben gestrafft werden.

Item ob einer oder mehr one Passworten auß dem Feldt zügen/ den soll man nemen was sie haben/ vnd sollen darzu weiter an leib vnd leben gestrafft werden.

Es soll auch kein Hauptman dem andern seine bestelte Knecht so von iren Fändlin stellen/ annemen/ sonder mitt wissen vnd willen des anderen Hauptmans/ Auch kein Keisiger Knecht der auß vnwillen von seinem Herren käme/ von keinem Hauptman zu Fuß bestellt werden.

Es soll auch keiner dem andern auff dem Spil nichts auffschlahen/ noch weiter dann er bar gelt hat/ mit dem andern spilen/ Wa aber einer dem andern/ wenig oder viel auff die Freiden oder borg abgewin/ soll jme der ander weiter dann sein besoldung reicht nit schuldig sein.

Es soll sich auch ein jeder des zutrinctens/ vnd ander mehr sündlicher laster massen/ Vnd wa einer in der vollen weiß von den freunden geschlagen würd/ oder einen in der vollen weiß schlug/ oder sonst ett was mishandlete/ der solle leben als wer er nüchtern gewesen/ wie ander mishandler am leib vnd leben gestrafft werden/ vnd jne deshalb nichts entschuldigen.

Item jr solt der Röm. Key. May. Sechs Monat lang schwören/ vnd wann die sechs Monat verschinen/ vnd die Key. May. ewer weiter noturfftig sein würd/ so sollen jr gleicher massen wie jetz zudienen schuldig sein/ vnd wann die Key. May. ewer lenger zudienen vor vnd nach aufgang der sechs Monat nit bedürffe/ vnd dem hauffen vrlaub würd geben/ so soll euch ein halber Monat sold für ewern abzug gereicht werden.

Es soll auch keiner an gefährlichen orten sonderlich bey der nacht abschieszen/ es sey im Läger/ Stetten odder Schlößern/ dardurch schaden entstehn möcht bey leibstraff/ Desgleichen soll keiner auß dem Läger ohne sein wehr ziehen/ wölcher darüber begriffen würd/ soll auch am leib gestrafft werden.

Vnd was einer in Schlachten/ Stürmen/ oder sonst den feynden abgewinne/ soll einem yeden nach kriegsrecht vnd Ordnung bleiben/ sonder geschüz/ puluer/ vnd die heuser gemeyns nutz/ darinn der vorrath gemeyner Statt/ an geschüz oder profandt geordnet/ vnd profandt heuser sein/ vnd sonst

sonst alles anders was zur Artzney / vnd zu erhaltung desselbigen fleckens gehört / darmit soll der Oberst Feldhauptman zuhandlen haben / Aber was außserhalb dessen / so zu erhaltung gemeyner Statt in vortach inn derselben Profandt vnd Zeugheusern in der Burgers vnd andern heusern oder höfen gefunden / vnd den feinden abgewonnen würdt / soll einem jeden preiß sein / Doch soll der oder dieselben solliche gewunnene beut / als Profandt oder vñe nit auß dem Lager führen / sonder im Lager vmb ein zimlichen pfenning den Knechten vnd Kriegsvolck verkuffen.

Item es soll ein jeder Hauptman alle Monat / odder wann er Rotten macht / ein jeden Rottmeyster bey seinem Eyd aufflegen vñnd einbinden / was für Knecht oder ander personen zu snen Kommen / die Keinen dienst vom Keiser vnder irem Regiment vñnd Hauptman hetten / oder an der Musterung nit gut worden / sie seyen wer sie wollen / als bald irem Hauptman vñnd Obersten anzeygen / Vñnd wölche solliche vbertretten vñnd nit hielten / der oder dieselben sollen / es sey einer oder mer / als meynedig gehalten / vnd on alle gnad an leib vnd leben gestrafft werden.

Item gleichs fals sollen die Hauptleut schuldig sein / so bald vñnd wann sine frembde Knecht Kommen / irem Obersten anzuzeygen.

Item es soll von niemands / er sey wer der wöll / Klein oder groß Hans / Kein vbelthäter oder mißhandler fräuenlich / gefärllich oder wissentlich auffgehalten / oder fürgeschoben werden bey leib straff.

Item es soll Keiner im Troß zuziehen oder zugeen anmassen oder vnderstehn / er sey dan mit leibs schwachheit vñ krankheit warhafftiglich beladen.

Item es soll ein jeder an seiner Kleydung ein auffgesetzt oder auffgenäyt rots creuz / vñ darzu vber sein harnasch ein rote Bindett haben / Wa aber einer od mer weren die es nit hetten / sollen dieselben als feinde gehalten werden.

Item wa einer oder mehr weren / die die vorgeschribne Artickel nit hielten / so soll der oder dieselben peinlich als eydbrüchig gestrafft werden / nach des Obersten erkantnuß / Vñnd ob ettwas inn den vorgemelten Artickeln vergessen / vnd nit gemelt were / das den Kriegshleuten zustehet zuhalten / soll alle mißhandlung zu dem Obersten stehn vnd gestrafft werden.

Vñnd alle die Knecht so inn diesem heer bey dem hauffen inn Key. May. dienst sein / vnd bey dem schwörn vor verlesener angezeygter Artickel nit da weren / die sollen sollicher eydspflicht / auch gleich so wol verbunden / vnd die zuhalten schuldig sein / als weren sie persönlich bey dem schwören gewesen.

Vñnd ob einer oder mehr der vorgemelten Artickel verjrrt / vñnd in vergessen Kommen were / der oder dieselben mögen sich zu dem Schultheissen versfügen / sich derselben an jme zuerinnern vñnd bericht nemen / Act. den 2c.

W ij Copia

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Copia eins Artickel Brieffs der Fußknecht/darauff
sie schwören sollen/den mag man nach gestalt vnd gelegenheyt
der sachen mindern oder mehrn.

Das ihr N. vnserm Gnädigen Herren N. Monat dienen/schaden war-
nen/vnnd frommen fürdern/vnnd N. ewerm gnädigen Obersten
Hauptman/oder wer beuelch haben /oder an sein stat verordnet wird/
auch den Fänderichen vnnd Weybeln so auch gesetzt werden/inn allen zimli-
chen sachen/geschäften vnd gebieten/gefällig vnd gehorsam sein wöllend.

Was euch der Oberst Hauptman durch die andern Hauptleut/Fänder-
rich/Weybel/Trommenschlaher vnnd Knecht schaffen vnd gebieten würd/
dem sollen jr gefällig vnd gehorsam sein.

Ir solt auch N. vnserm gnädigen Herren/nit mehr anhaischen vnnd for-
dern/dann des Monats für ein einfachen sold vier gulden Rheinischer lands
werung Münz/je fünffzehen Bazen für ein gülden gerechnet/vnnd sollen
dreissig tag für ein Monat zudienen schuldig sein.

Item an der Musterung/soll sich ein jeder mit seinem rechten Tauff vnd
zunammen/auch die Statt darinn odder am nechsten darbey er geboren ist
nennen vnnd einschreiben lassen/es soll auch an der Musterung/keiner auff
des andern Namen durchgehn/odder ander vorthail gebrauchen/noch nie-
mand darzu fürdern/rathen oder helffen/damit vnser Gnädiger Herr nit
vnbillichen Sölden/finanzen vnd practicken nit betrogen oder beschwerde
werde. Welcher das vbergienge/vnd solliche diebische Böswicht stuck pfle-
gen oder brauchen/darzu andern hülff oder rath mittheilen vnnd beweisen
würde/der wirt wie einem sollichen meynedygen dieb vnd böswicht gepürt/
mit dem Hencker am leben gestrafft werden.

Item welcher gelt empfangen/darumb er noch zudienen schuldig/vnnd
darüber ohne erlaubnuß vnnd Passporten vom Obersten Hauptman auf-
gangen hinweg zöge/der soll trewloß vnd meynedyg erkannt/darfür vom
meniglichen gescholten vnd gehalten/auch wa er im ganzen Reich/oder
anderstwo ankömen vnnd betretten würde/seinem verdienen nach mit dem
hencker gestrafft werden.

Item so ein Besatzung mit geding erobert vnd auffgenommen wird/dar-
umb soll euch N. vnser gnädiger Herr zuthun nichts schuldig sein.

Item so Schlösser/Stett odder ander Besatzung mit den Stürmen ero-
bert vnd gewonnen würden/so soll der Oberkeyt geschütz/pulffer/vñ wz zu
der Munition gehört/auch die profandt zu notturfft der besatzung/desselbi-
gen gewinnens Flecken oder Besatzung aufgedingt vnd vorbehalten sein/
Was

Was aber sonst ein jeder von ander farenden habe gewinne/das soll ime dem Kriegrecht nach bleiben/odder an gemeyne pfende kommen/Wa auch einer dem andern das ihenig so er gewonnen/abtrünge oder mit gewalt neme/der selbig odder dieselbigen sollen darumb nach erkantnuß des Obersten Hauptmans gestrafft werden.

Item jr sollen auch von Sturm oder Schlacht wegen die jr thun vnnnd erobern möchten/weitter nitt dann wie jr bestellt sein/haischen oder fordern/man soll euch darumb nichts weitters schuldig sein.

Nota dieser Artickel wird gemeynlich also gestellt/so jr mitt wissen vnnnd willen/vnnnd auß geheiß des Obersten Feldhauptmans ein fürgenomme verordnete Schlacht oder Sturm/darzu jr durch den Heroldt/Trommeter odder öffentlich vmb Schlagen vom Obersten darzu ermant vnnnd erfordert/thun/vnnnd dieselbigen mitt sampt der feynd geschütz vnnnd der malstat erobern vnd behalten werden/so soll euch auff denselbigen tag der Monat auß sein/vnnnd ein anderer wider angehn/Solt auch von stunden an dar auff gemustert/vnnnd euch gelt auff die hand geben werden. Were aber das ein Sturm oder Schlacht sich vngewärlich/vnnnd one öffentlich/darzu durch die Heroldt/Trommeter odder Trommenschlager auß beuech des Obersten Feldhauptmans geheiß vnd erfordern zutragen/vnnnd dieselbig schon erobert vnnnd gewonnen würdt/es were in was weg es wölte/so soll vnnnd wird euch .N. vnsern Gnädiger Herr danon zuthun weitters nichts schuldig sein/Jr solt auch .N. vnsern Gnädigen Herren darbey bleiben lassen/vnnnd weitter nitt anfordern/hierinn alle gefärde hindan gesetzt vnd außgeschlossen.

Item were/das jr samenthaffrig oder mitt einzigen Fändlin oder Kottenweiss in besatzungen gelegt vnd gebraucht würden/das solt jr euch keins wegs weigern odder zuthun widern/Alsdann so bald der feyndt für euch kompt/vnd ansacht die Besatzung mit schiessen/graben/oder in ander weg zum Sturm zunöten/vnnnd als bald darvon nitt abzög/soll euch zimliche lüftung nach dem es die Besatzung vermag/gereicht/vnd mitgetheilt/oder jedem des Monats .N. gulden/welches dem Kriegsherrn odder seinen verwaltern/vnd fürgesetzten Obersten gefällig/darfür gegeben werden/vnd soll nitt deffer weniger so man die Profandt gibt/die besoldung fürgehn/Were aber das man das gelt dafür gebe/sollen jr alle Profandt wie die getaxiert/bezalen/sie soll euch auch vmb zimlichen werd getaxiert vnd mitte geteylt werden.

Item geschehe aber/dz die feind an der besatzung mit macht einen öffentlichen fürgenommen außgerüfften vnnnd verordneten Sturm ein oder mehr thun würden/vnnnd jr den Sturm vnnnd die Besatzung erhalten/so lang bis der feind vor euch abzuecht/So soll euch so in der Besatzung gelegen/jedem ein Monat Sold gegeben/vnd zu verehrung mitgetheilt werden/sunst soll man euch weitters nichts zuthun sein/vnd hierinn alle gefärde außgedingt.

Von allerhand Kriegsrüstung vnd gebrauch

Kindbetterin/Schwanger frauen/Junckfrauen/alte erlebte leuth/
Kinder/vnnd was zu sein manbaren jaren nit kommen/Priester/so zu den
Pfarrkirchen gehörig/souer sie sich zur gegenwehr nit stellen/Jetz gemelte
personen sollen gefreyt/vnnd an leib noch leben nit verlegt werden/vnd wa
man mit dem Lager ligen würd/oder am ziehen an ein ort kame/da Pfar
kirchen weren/soll sich keiner in die Kirchen lagern/odder darinnen schaden
thun/wer darwider thet/soll am leib gestrafft werden.

Item wa es sich begeben/das man in Stetten oder Flecken ligen würd/sol
keiner dem andern inn sein herberg oder Losament fallen wider sein willen/
darauf hausrath/brot/wein/oder anders zuentwenden noch tragen/wöl
licher das nit thet/sonder vbertrette/vnnd darüber begriffen würd/der soll
an ehren vnd am leib gestrafft werden.

Item es soll auch keiner bey leibstraff/wein/korn/mal/vnnd was zuge
meinem hauffen vnd wolfart gehört vnd dienstlich ist/mutwilliger weiß auß
lauffen lassen oder verderben/vnd zuschanden bringen.

Es soll keiner gegen dem andern/kein alten neid odder haß rechnen/den
andern vberlauffen/nach schulden oder scheltwort halben/ausserhalb rech
tens gegen dem andern nichts fürnemen/Wölcher sollichs vberfert/der soll
nach erkantnuß des Rechten gestrafft werden.

Ob sich begeben/das einer mit dem andern vneins würd/es were ein Fuß
knecht mit dem andern/Reisigen oder andere/soll sich keiner Kotten/son
der von stundan frid nemen vnnd geben/vnd wölcher vmb friden zugespro
chen würd/vnnd den nit hielt/auff den sol ein jeder schlagen/vnnd so solcher
versager des fridens darüber erschlagen wird/an demselbigen sol niemands
sich vergriffen noch gefräfelt haben.

Weitter ob einer sein wehr auff den andern sticht oder nachwirfft/oder
jemandes stech/oder ligend schlug/es were vor oder nach dem friden/der soll
am leib gestrafft werden.

Es soll keiner meuterey/auffläuff/auffruer oder lärmen machen/wölcher
aber in sollichem sich vbersehe vnnd vberfahren würd/der soll nach erkant
nuß des Obersten vnnd der Hauptleut/sonnder alle gnad gestrafft werden.

Wa einer innen würd/das jemandes verräterey odder andere böse stück
tribe/die wider N. vnsern gnedigen Herren/den Obersten/die Hauptleut/
odder ander Beuelchsleut were/der soll das bey seinem Eyd dem Profosen
anzeugen/damit man der gepüt nach dagegen handeln möge.

Es soll

Das vierdt Buch.

lxx

Es soll keiner auß dem Lager ziehen/weder auff beuthe noch anderswa hin/one seines Hauptmans wissen vnd erlaubnuß bey leyb straff.

Es soll keiner mit den feinden spraach halten/one des Obersten wissen vnd Beuelch.

Item wa Reisige vnd Fußknecht beyeinander in einem Lager ligende/so sollend ihr den Reisigen zimlicher massen entweichen/damitt die Reisigen ire pferdt vnderbringen mögen.

Item es sol ein jeder wie er von seinem Furier losiert wird/sich der selbigen vernügen lassen/vnd sich gülich vnd friedlich betragen.

Es soll keiner an gefährlichen orten/besonder bey der nacht abschiesßen/es sey im Lager oder anderswa/dardurch schaden oder lärm entstehen möcht bey vermeydung leibs straff.

Es soll keiner kein Mülen/Bachöfen/oder was zu gemeyner nothturfft dienstlich/beschedigen/zerbrechen/one beuelch des Obersten/bey leib straff.

Item wa einer oder mehr weren/die Flucht im Feld machen/oder sonst an Schlachten/Stürmen/oder Scharmüßeln/soll der nechst so ihne erreichen mag/in jne stechen oder zu todt schlagen/vnd damit nichts verwirckt/sonder grossen danck verdient haben/wa aber derselbig darüber entlieff/so soll er das dem Obersten vnd Hauptleuten anzeygen/damitt er zu einem Schelmen erkant werde.

Es soll keiner brennen odder brandschagen/auch kein Lager anzünden/bey leib straff.

Item so dem Feldlager Profandt zugefürt wird/es sey im zufüren odder im Lager/soll keiner darüber fallen/oder eingreifen/so lang biß sie geschetzt wird/vnd wa ihr in N. vnser gnädigen Herren/odder anderen der freund Land zögen/soll ein jeder bezalen/vnd niemandt schaden zufügen/Es sol auch vor dem Lager niemands Profandt kauffen/bey leyb straff.

Item ob der Profos oder seine Knecht einen oder mehr gefäncklich annehmen würden/so soll sie niemand daran verhindern/oder sich dessen annehmen bey leib straff. Vnd ob einer oder mehr in sollicher gestalt den Pronossen oder seine Knecht verhinderte/vnd der/so man gefäncklich nemen wölen/dardurch entrünne odder daruon käme/so soll derselbig oder dieselbigen so des ein vrsach/an die statt gefäncklich angenommen/vnd mitt ernst gestrafft werden.

Das zutrinken soll dermassen verbotten sein/wa einer den andern müßigen/oder wider sein willen nötigen würde/der soll darumb am leib gestrafft werden/

Ad iij werden/

Von allerhand Kriegsrüstung vnd gebrauch

werden/Were aber das einer in voller weiß mißhandlen/vnd sich dardurch entschuldigen würde/dem soll es mit nichten zu guttem Kommen/sonder er soll deßter harter gestrafft werden.

Im ziehen soll keiner one notwendige vrsachen auß der Ordnung ziehen/wa aber jemandts hierinn vngehorsam were/der soll von den Hauptleuten vnnnd Weybeln mit gewalt inn die Ordnung getriben/oder den Knechten preys/vnd geplündert werden.

So sich begeben/das man ein Schlacht/Sturm/oder Scharmützel mit den feynden thun/vnd dasselbig gewinnen oder erobern würde/So soll sich niemandts vmb der feynd gut annemen noch plündern/oder auß der Ordnung gehn/es sey dann die walstat vnd das feldt erobert vnd gewonnen.

Es soll ob dem Spiel keiner dem anderen wider sein willen nichts auffschlahen/auch kein Teutscher mit keinem deß sprach er nit verstehn vnd reden kan/spilen/damitt auffruer deßter ehe vermitteln bleib.

Es soll auch niemandts dem Nachrichter so er zurichten hetz/mit nichten eintrag oder verhinderung thun/auch sonst kein schmach oder leyd zufügen/sonder jne bey seiner freyheit vnbe kümmert lassen/bey leib straff.

Item wann ein lärmten würd im Zug oder Läger/so soll ein jeder zu seinem fändlin lauffen/vnnnd darvon one erlaubnuß deß Hauptmans nit Kommen.

Wa einer oder mehr one ein Passport die allein dem Obersten vnnnd sonst niemandts zugeben gepürt/auß dem feldt vnd vom hauffen zöhe/dem soll genommen werden was er hat/darzu gefäncklich angenommen/dem Profosen vberantwort/vnnnd an ehren/leib vnnnd leben gestrafft werden/Were aber das einer darvon käme/der soll angezeigt werden/damit man jm nachschreiben/vnd zu gepürlicher straff bringen möge.

Item wa ein fändlin auff die Wacht bescheyden würd/so soll ein jeder vnder dasselbig fändlin gehörig auff die Wacht ziehen/vnd deß niemandt gefreyt sein weder Edel noch vnedel/sich auch ein jeder auff die Schiltwacht vnnnd wahn er erfordert wird/brauchen lassen/Welcher aber nit auff die Wacht ziehen/oder vor dem fändlin/vnnnd one erlaubnuß abziehen würde/der soll von seinen Kottgesellen vmb ein dicken pfeining/darzu von dem Profosen angenommen/vnd nach gelegenheyt gestrafft werden/es soll auch keiner kein andern Wächter an sein statt one wissen vnd erlauben seins Hauptmans bestellen.

Item so ihr erfordert würden ein Zug zuthun/mit einzigem fändlin oder Kottenweiß/wie sich das zutrüge/es were Profand zubeleiten/oder andere sachen

Das vierdt Buch. lxxj

sachen aufzurichten/das sollen jr vnd ein jeder so darzu erfordert wird vnge
wägert zuchun schuldig sein.

Begebe sich/das auß erhaischung der notturfft/nach gelegenheyt vnn
gestalt der sachen vnn zeit/man disen Artickel brieff mindern oder mehr
wölt/was dann auß erhaischung der notturfft/ auß befehl N. vnser gnä
digen Herren/oder auß guter fürbetrachtung vnd Rath des Obersten vnd
der Kriegsrath hinzu gethon würde/das sollen jr schuldig sein anzunemen/
zuschwören vnd zuhalten/Doch soll euch nichts das vnbillich/oder den vor
geschriben Artickeln/odder ewer gerechtigkeit vnn freyheit zuwider were
zugemuttet werden.

Begebe sich das der Monat auß/vnn die besöldung nitt gleich also bar
da were/so sollen jr nitt deßer weniger kein Zug oder Wacht was euch zuge
muttert wird nitt abschlahen/sonder der bezalung halben. N. tag gedult ha
ben/kein rumor oder auffrur machen/wa auch einer odder mehr deßhalb
rumor vnn auffrur erwecken/machen/oder einich vrsach darzu geben wür
de/der soll angezeigt werden/damit sollich meutmacher zuhanden gebracht/
gestrafft/vnd gut Regiment erhalten werden möge.

Wa einer odder mehr weren/so diese Artickel nitt hielten/mutwilliger ge
fährlicher weiß darwider handeln würde/der oder dieselbigen sollen als mein
eydig/nach erkantnuß des Obersten/an ehren/leib/leben oder gut/seinem
verwürcken nach gestrafft werden.

Vnd ob einer oder mehr ettlich Artickel jez verlesen nitt gehört/oder nitt
recht verstanden/der find bericht bey dem Obersten odder dem Schultheis
sen.

Item were sach/das sich im Feldt oder Besatzungen/odder wa es die not
turfft erfordert vnd zutrüg/das abgang der Schanzbauren were/vnn ein
er odder mehr darzu erfordert/es wer graben/schanzen/Bolwerck odder
Läger zubefestigen vnd dergleichen/alsdann soll ein jeglicher so darzu er
fordert wird sich gebrauchen lassen/an die arbeit ohne widerred gehn/vnn
ohne erlaubnuß nitt daruon gehn/bis er daruon abgewisen vnn gefordert
wird/vnd was ihme befolhen/sollich getrewlich aufrichten/Wölcher aber
vngheorsam erschin/odder sich erzeygt/der soll als ein trewloser gestrafft/
doch nach gestalt der sachen/vnn inn sollichem Artickel soll niemandt ge
freyt sein/weder Edel noch vnedel/groß noch Klein Hans.

Der Artickels Brieff soll öffentlich im Ring in beysein des Obersten ver
lesen/durch sein Schreiber/vnn darnach der Eyd durch den Schultheissen
gegeben werde.

Copia

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Copia eins Artickels Brieff anderer Form.

Zum ersten sollen sie der Röm. Key. May. schwören getrewlich zudienen/
ihren Hauptleuten/Sänderichen/Weybeln vnnnd Rottmeystern/so von
hochgenannter Key. May. gesetzt werden gehorsam zusein/vnnnd was
sie mit ihnen schaffen vnnnd bieten/dasselbig one widerred zuthun/vnd dar
inn kein minderung zumachen/vnd kein Zug abschlahen/wie es die not erfor
dert/gegendsen feynden/oder anderstwa/wie es sich geschicken mag.

Zum andern/sollen sie Key. May. mit höher steigen odder haischen/dann
ein Monat vier gulden/ohne die vbersöld/vnnnd dreissig tag sollen sie für ein
Monat rechnen zudienen.

Zum dritten/ob sich begeben/das man in einer Kleinen zeit durch Kriegsnót
odder vnfall schuldig würd/vnnnd ein Feldzug vorhanden wer/es sey zu den
feynden oder von den feynden/wie es die notturfft erhaichet/das sie sollich
mit abschlahen/sonder thun als ehrliche Krieghleut.

Zum vierden/So Schlösser/Stett/odder ander Besatzungen/mitt dem
Sturm gewinnen würden/so soll einem jeden bleiben was er gewinnt/doch
mit züchten/oder was einer mit vnzüchten nemen wölt/so soll er das er ge
nommen hat/verloren/vnd darzu ein straff nach des Obersten vnd Haupte
mans erkantnuß verwürckt haben/Wa aber Schlösser/Stett/oder ander
Besatzungen mit thading gewinnen/auch Streit vnd Schlachten erobert
würden/so soll ihnen Key. May. nicht weiter schuldig sein.

Zum fünfften/soll keiner bey Gott schwören/wa einer odder mehr das
vbertret/den soll man straffen an leib vnnnd gut/vnnnd ein jeglicher Knecht
soll ihn bey seinem Eyd so er gethon hat dem Profosen anzeygen/alsdann soll
der Profos mit ihm handlen nach laut des Artickels Brieff.

Zum sechsten/ist das zutrinken verboten/dermassen/wölcher vol wirt/
der auffruer oder anders anricht/der soll gestrafft werden an leib vnd gut.

Zum sibenden/welcher kindbettelein/schwangere weyber oder Junckfraw
wen/alle leut oder Priesterschafft/vnd ander geistlich leut/auch die Kirchen
gütter/vnd was darzu gehört/in vnehren hielt/der soll gestrafft werden on
alle gnad/sonder sollen die schützen vnnnd schirmen/vnnnd inn kein weg beleyd
igen.

Zum

Das vierdt Buch.

lxvij

Zum achtenden / soll keiner kein alten schaden rechen im feldt / vnd kein argß mit fürnemen / oder er soll gestrafft werden nach vngnaden vnd erkantnuß.

Zum neunten / wann die Knecht mitteinander inn vneinigkeit oder auffrur kämen / soll sich kein Parthey wider die anderen Kotten / sonnder vom fribund an fribund nemen / wölcher aber den fribunden mit halten wolt / vnd einer den fribund zum drittem mal nicht hielt / vnd darüber entleybt würd / soll er gebüßt sein / so er bey leben bleibt / soll er peinlich anklage vnd gestrafft werden.

Zum zehenden kein meuterey / auffläuff / auffrur noch lärm vnder inen zumachen / in kein weiß noch weg / wa aber sollichß beschehe / sol man sie straffen on alle gnad.

Zum eylfften / wa die Knecht inen würden / das einer verrätererey / odder andere böse stück triebe / das soll man dem Profosen anzeygen / So soll der Profos darinnen handeln / nach laut seines Ampts.

Zum zwölfften / wa ein vbelthäter wer / vnd die Artikel nicht hielt / vnd der Profos oder seine Knecht in darumb annemen würden / so sollen sich diß die Knecht nicht annemen / darmit das vbel gestrafft werd / Wölcher das vber für soll gestrafft werden an leib vñ leben / doch nach erkantnuß des Obersten.

Zum dreizehenden / das auch keiner auß dem Lager ziehe / weder auff benten / noch anderßwa hin / one seins Hauptmans wissen vnd erlaubnuß.

Zum vierzehenden / soll keiner kein sprach mit den feynden halten / one erlaubnuß seines Hauptmans oder Obersten.

Zum fünfzehenden / wa Reysige vnd Fußknecht ligen / so sollen die Fußknecht den Reysigen weichen / auff das die Pferd können vnderkommen / doch inn zimlichen sachen.

Zum sechzehenden / ob ander Nationen oder Landschafft im feldt lägen / soll sie keiner verßpotten in kein weiß noch weg.

Zum sibentzehenden / soll auch kein gemeyn vnder den Knechten inn kein weg gehalten werden / sonder von jedem fändlin drey ordnen / damit ob inen eingeleit noch anzubringen wer / so sollen sie ihr noch denselben dreyen anzeygen / dieselbigen mögen die sachen weytter anzeygen wa not ist / vnd wa einer oder mehr darwider handelt / die sollen gestrafft werden / nach erkantnuß des Obersten an irem leib vnd leben.

Zum achtzehenden / soll die Keyserlich Mayestet macht haben / die amptler / als Hauptleut / fänderich / Weybel / Trommenschlaher / vnd dergleichen Beuelch zu setzen vnd entsetzen.

Zum

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Zum neunzehenden/soll auch kein Hauptman dem anderen seine Knechte abstecken/auch das kein Rottmeyster zuerlauben haben/gleicher weiß keinen annehmen/one seins Obersten wissen vnd willen.

Zum zwentzigsten/soll keiner kein Büchßen im Lager abschießen/darmit nit vergebener Lärmen werd/one erlaubnuß seins Obersten/vnnd sonderlich bey nacht.

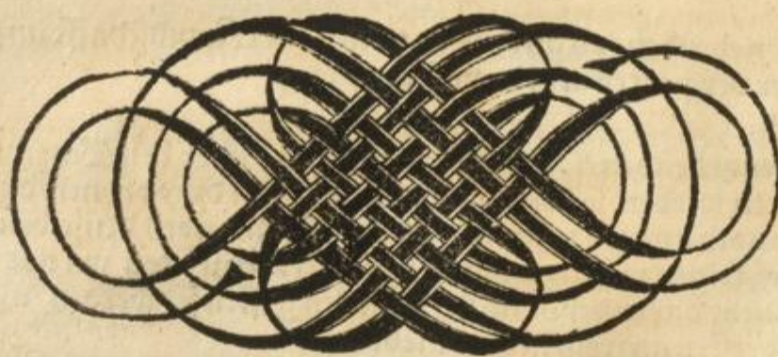
Zum ein vnd zwentzigsten/sol keiner kein mauer beschedigen/nach anders/oder einnemen vnd berüren/bey leybstraff.

Zum zwey vnd zwentzigsten/ob einer wer/der ein flucht inn ein hauffen mache im feldt/soll der nechst so bey ihme steht oder hinder ihm/ein Spieß in stoßfen oder zu todt schlagen/vnnd darmit nichts verfallen haben/Wa er aber im entlieff/sollen sie es dem Obersten anzeygen/soll er an leyb vnnd leben gestrafft werden.

Zum drey vnnd zwentzigsten/das sie nit vber die Profandt fallen/so inn das Lager gefürt wirt/nach die angreiffen/ehe sie geschätzt wird/vnnd wa sie ziehen inn Key. May. oder andern Landen/so frieden oder vertrag mit ihr Mayestat haben/sollen die Knecht jederman schon bezalen/vnd nichts mit gewalt nemen/nach jemandts beschedigen.

Zum vier vnnd zwentzigsten/wa einer oder mehr die obgeschribne Artickel nit hielt/oder ettwas darinn vergessen würd/dest straff soll dem Obersten heim stehn/vnd soll peinlich beklagt werden.

Die



Die Gerichtsordnung vnder den Landsknechten zufführen vnd zuhalten.

Affentlich wa ein Herr ein Regiment auffrichten will/ So soll der Oberst Feldhauptman nach einem verstandigen Kriegsmann trachten/ der geschickt vnd Kriegsrichts erfahren sey/ denselbigen mag er zu eyernem Schultheissen machen/ vnd im den Stab vberlifern/ ihn Eydsplicht ermanen/ vnd einbinden/ das er denselbigen Stab wöll führen/ dem armen als dem reichen/ niemands zu lieb noch zu leyd/ sonder nach dem Göttlichen Rechten ein vrtheil sprechen.

Zum andern/ soll der Schultheiß vmb zwölff geschickt männer sehen vnd trachten/ dieselbigen sollen darauff bestellt werden/ vnd wachtfrey sein/ vnd hat inen zugebieten vnd zubeuelhen was billich ist.

Zum dritten/ soll der Schultheiß sampt den Zwölffern dem Obersten ein Eyd thun/ zu Gott vnd dem heiligen Euangelio/ das sie wöllten vrtheilen vnd Recht sprechen/ dem Armen als dem Reichen/ dem Reichen als dem armen/ hierinn nit gedennen feindschaft/ gefetterschaft/ weder gunst/ gab/ neid noch haß/ sonder sie sollen sein trewlich vnd vngewärllich in allen sachen/ als weit jr verstand reicht vnd außweist/ das sie wöllten das Gott der Allmechtig am Jüngsten Gericht vber ihr arme seel richten soll/ mitt seinen heiligen Zwölff botten.

Zum vierdten/ ist der Gerichtschreiber schuldig mitt zuschwören ein Eyd wie obgemelt/ das er vmb sein gepürlichkeit im Rechten/ vnd außserhalb des Rechten schreiben wöll/ nit zuvil noch zuwenig/ sonder was ins Recht sey fürbracht. Es soll auch der Gerichtsweibel mitt schwören/ das er vmb sein gepürlichkeit fürbieten/ zu rechter zeit vnd weil/ trewlich vnd vngewärllich/ darmit keiner vor dem Rechten in versamnuß komme.

Volgen hernach die Gerichtsleut so dem Schultheissen schuldig seind zuthun/ nach billigkeit ꝛc.

Im ersten sollen die Richter mit sampt dem Schultheissen ein Eyd thun zu Gott vnd seinem heiligen Euangelio/ alles was sie richten vnd vrtheilen zuuerschweigen biß in jr gruben.

Zum andern/ sollen die Richter dem Schultheissen schwören gehorsam zu sein in allen billichen sachen.

¶ Zum

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

Zum dritten soll kein Richter oder Rechtspredher auß dem Lager gehn in die weittin/er hab dann erlaubnuß vom Schultheissen bey straffeins gulden.

Zum vierten/ob ein Richter wer/ein Rechtspredher/oder sonst einer dem zum Rechten fürgebotten worden/nach ordnung des Rechten/vnd derselbig zu langsam kompt/derselbig ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum fünfften/ob einer odder mehr am Rechten säß/die wissen odder sehen einen sitzen mitt ihnen/der nitt redlich oder ehrlich wer/vnnd dasselbig vber kurz odder lang an tag käme/dieselbigen sollen als meynedig gescholten werden.

Zum sechsten/welcher nach der verbannung des Rechten auffsteht/sonder erlaubnuß des Schultheissen/sey verfallen ein gulden.

Zum sibenden/welcher im Rechten odder ausserhalb des Rechten dem Schultheissen einredt/sonder durch seinen erlaubten fürsprechen/der ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum achten/welcher den Richter vnbillicher weiß vberstaat/oder ein fuß an die Gerichts schranckē bringt/der verfelt de Schultheissen ein gulde.

Zum neunten/wölcher Parthey es wer/verantworter oder thäter/oder ein kundschaffter/denen wer vorgebotten worden nach ordnung des Rechten/vnd dieselbigen nitt kommen zu rechter weil vnnd zeit/die seind schuldig für das erst fürbott ein gulden/zum andern fürbot das ste veräumen wider umb ein gulden/zum dritten fürbott ins Obersten straff.

Zum zehenden/vonn einer yeden kundschafft fürzubieten/ist man schuldig dem Gerichtsweybel ein Marcell/vnnd dem Schultheissen zuuerhören auch ein Marcell/dem Gerichtschreyber für sein schreyben auch ein Marcell.

Zum eylfften/soll kein Richter oder Rechtspredher dem andern in sein red fallen/weder mit Klag noch Antwort/Welcher das vbertret/ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum zwölfften/vmb ein jegliche vmbfrag im Rechten die einer begert/ist man dem Schultheissen ein Marcell.

Zum dreyzehenden/als bald das Recht verbannt ist/sollen die zwo wider parthey/die vor dem Rechten zuschaffen haben/dem Schultheissen im fuß stapffen aufflegen ein jeder ein Marcell.

Zum vierzehenden/von einem jeglichen Malefiz vrtail/ist man schuldig dem

Das vierdt Buch. lxxiij

dem Schultheissen ein gulden/vnnd dem Gerichtschreyber ein halben gulden/vnnd sonst von einer anderen vrthel ein ort eins guldins/dem Gerichtschreiber ein halben zugeben.

Zum fünffzehenden/wölcher Brieff vom Schultheissen versigelt haben wil/es sey vrthel odder Kunde schafft brieff/oder vertrags halben/die seind auffzulegen dem Schultheissen schuldig ein gulden/vnd dem Gerichtschreyber was auff ein bogen pappir mag geschriben werden ein halben gulden.

Zum sechzehenden/was vnder dem Schultheissen hinder das Gericht gelegt wird/es sey gelt oder Kleinot/das ist der Schultheiß schuldig den Partheyen zuerwaren/Von sollichem gelt oder Kleinot/ist man ihm allweg den zehenden pfenning/Wa aber dasselbig gelt odder Kleinot durch den Schultheissen verwarloset vnnd verloren würd/so ist er schuldig derselbigen Parthey/die das gelt oder Kleinot eingelegt haben zubezalen/Ob aber sach were/das dem Schultheissen sollich behaltten gelt oder Kleinot mitt sampt seinem hab vnd gut/durch die feynd abgetrungen würd/oder in feyns nöten darumb kām/ist der Schultheiß weder red noch antwurt schuldig den Partheyen zugeben oder zubezalen.

Zum sibenzehenden/wölcher von dem Schultheissen ein gastrecht begertt will/der ist schuldig vorn einem jeglichen Rechts tag dem Schultheissen einen Ducaten in gold/vnd dem Gerichtschreyber einen halben ducaten/vnnd einem jeglichen Gerichtsman einen dicken pfenning/auch andere tag die zu Keiserlichen Rechten gehören/ist er schuldig doppelt zubezalen.

Zum achtzehenden/ob etwas in sollichen Gerichtshendeln vergessen würd/vnd nitt gemelt wer/das Kriegfleutten vnd Keyserlichen Rechten dienstlich/das soll dem Obersten vnd dem Schultheissen vorbehalten sein.

Volgen hernach die siben vmbfrag/die zum Keyserlichen Rechten dienen.

Dum ersten frag ich dich bey deinem Eyd den du geschworen hast/vmb dein außweisung/obs nitt zu frü odder spat/oder der tag nitt zu heylig sey/das ich auff disen heutigen tag mit sampt euch Richtern vnd Rechtsprechern sitzen mag/vnd alles was für mein stab Kompt vnd fürbracht wird/ob ich mit sampt euch vrthel sprechen kām/es sey vmb Silber/gold odder ehr/leib vnd gut.

Antwort/Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ist mein höchsts pfand/das ich Fürsten vnd Herin nachtrag/das ich euch sol ein außweisung geben/obs nitt auff heut zu frü oder zu spat sey/oder der tag nitt zu heylig/So sag ich euch auff meinen Eyd/das der tag nitt zu frü noch

It is zuspat

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/

zuspät sey/auch nit zuheilich/das jr wol mit sampt den Richtern sitzen möcht
ten/auff heut disen tag/auch Recht vnd vrtheyl sprechen/ober alles dz für
ewern stab bracht vnd anlagt ist worden/es sey vmb silber/gold odder leib
ehr vnd gut.

Zum andern frag ich dich/ob sach were/das man auff heutigen tag im
Läger vmbschlüg das Euangelion vnnnd wort Gottes zupredigen vnnnd zu
verkündigen/ob ich macht hett mit sampt euch Richtern aufzustehn sollich
zuhören/vnd wann wir solichs gehört herten/vnd es noch bey gütter beque
mer tagzeit wer/ob ich macht het den Stab wider zu meinem handen zunem
men/vnd mit sampt euch Richtern sitzen/vnnnd richten vber alles das so ins
Recht fürbracht vnd anlagt worden.

Antwort: Herr Schultheiß ihr habt mich gefragt auff meinen Eyd/ob
sach were/das man auff heutigen tag vmbschlüg das heilig wort Gottes
zupredigen vnd zuverkünden/ob jr macht haben mit sampt vns aufzustehn
vnd dasselbig zuhören/so sag ich bey meinem Eyd/ob sollichs geschehe/das
jr macht haben mit vns aufzustehn vnnnd sollichs zuhören/vnnnd wann wir
sollichs gehört haben/vnnnd es noch bey gutter bequemer tagzeit ist/das ihr
macht haben den stab widder zu ewern handen zunemen/vnnnd mit sampt
vns Richtern sitzen/vnd richten vber alles das/so ins Recht fürbracht vnd
anlagt worden.

Zum dritten frag ich dich/ob einer oder mehr im Rechten säß/die nit ehrl
lich odder tüglich darzu weren/das du dieselbigen wöllest anzeygen/damit
das Keyserlich Recht nit geletzt odder gemindert werde/das ich mit sampt
euch fönde vnd möchte verantworden gegen Gott dem Herren.

Antwort: Herr Schultheiß ihr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das
ich euch soll anzeygen/ob einer oder mehr am Rechten säß/der nit ehlich od
redlich were/so sag ich euch bey meinem Eyd/das mich bedunckt/das das
Recht besetzt sey mit ehlichen vnd weydlichen leuten/mit Edel vnd vnedel/
das jr sampt ihnen richten vnnnd vrtheylen auff heutigen tag was für ewern
stab gebracht wird/es sey vber silber/gold/oder leyb/ehr vnd gut.

Zum vierten frag ich dich/ob brunst oder wasser vberhand neme/ein lär
men oder ein feynd geschrey auffgieng/ob ich mit sampt euch mög auffsteen/
vnd solche vrsach helffen retten vnnnd fürzusteen/vnd wann sollichs gestiller
wird/vn noch bey guter tag vnd zeit were/ob ich wider mit sampt euch sitzen
möge/vnd richten alles was für meinen stab Elagt vnd fürbracht wird.

Antwort: Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/vn ein
aufweisung/ob brunst odder wasser/lärmen odder feindgeschrey auffkam/
vnd vberhand nem/wie ihr euch halten solt/so sag ich bey meinem Eyd/ob
sich sollichs zutrüge/dz jr den stab mögen von euch legen/vnd mit vns Rich
tern lauffen/da dann sollich ding vorhanden sein/dasselbig retten vnnnd
abstellen/vnnnd wann es noch bey gutter tagzeit wer/so mögen ihr widder
sitzen

Das vierdt Buch.

lyro

sigen mitt sampt vns Richtern/vnnd ewern Stab wider in die hand nemen vnd mitt richten vnnd vrtheylen/alles das für euch bracht ist worden/es sey vber Silber/Gold/leib/ehr vnd gut.

Zum fünfften frag ich dich/Ob der Oberst nach mir schickt odder schicken würd/ob ich macht hett den stab einem andern zugeben/vnd wann ich dan wider kam/vnnd noch bey guter tagzeit wer/ob ich den Stab wider zu mir möcht nemen/vnd mit sampt euch richten vnd vrtheil sprechen/alles was für Recht anlagt ist worden.

Antwort:Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ich euch soll ein außweisung geben/ob der Oberst nach euch schicken würd/wie jr euch halten sollen/So sag ich bey meinem Eyd/ob sollichs geschehe/so solt jr den Stab vberlifern einem andern ehrlichen man im rechten/der euch geschickt darzu dunckt/vnd jr hingehn vnd sehen was der Oberst ewer wöll/vnd wann jr wider zu vns kompt/vnd noch bey guter tagzeit ist/So mögen jr ewern Stab widerumb zu euch nemen/vnd mit sampt vns richten vnd vrtheylen/vber alles das zu Recht fürbracht ist worden/es sey vber Silber/Gold/oder leib/ehr vnd gut.

Zum sechsten frag ich dich/ob auff heutigen tag Gott der Allmechtig mich mitt einer krankheyt angriff/wie dann alle ding inn seinen Göttlichen gnaden vnnd macht stehen/ob ich den Stab macht het zugeben einem andern/vnd mich vom Rechten lassen heimführen/vnnd das Recht nicht deßers minder ein fürgang haben möchte.

Antwort:Herr Schultheiß ihr habt mich gefragt auff meinen Eyd vmb ein außweisung/ob euch der Allmechtig Got angriff mit einer krankheyt/(inn dem dann ihr vnnd wir inn seinen Göttlichen gnaden stehen) zuhanden stieß/Sag ich bey meinem Eyd/das jr gewalt habt/ewern stab einem andern ehrlichen Man im Rechten zugeben/vnd euch lassen zu Herberg führen/vnnd ewer krankheyt rath suchen/vnnd soll der/so den stab vonn euch empfangen hat/macht vnd gewalt haben zurichten vnd zu vrtheyln/alles was ins Recht einbracht ist worden/es sey vber Silber/Golg oder leib/ehr vñ gut.

Zum sibenden/frag ich dich ob vngewitter odder regen am heutigen tag anfiel/ob ich mitt sampt euch möge vnder ein obrach sitzen/damitt dem Gerichts buch kein schaden geschehe/vnd alle ding darinnen zubeschreiben mit Ordnung die dann zum Rechten dienstlich sein/Ich frag dich auch ob ich macht hab/nach diser vmbfrag dz recht zuuerpanen/wie hoch vñ wie theur.

Antwort:Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ich euch soll ein außweisung geben der sachen/So sag ich ob sollich vngewitter anfiel/dz jr macht habt/wann es noch bey guter tagzeit ist/mit sampt vns Richtern auffzustecken/vnd vnder ein obrach sitzen/damit das Gerichts buch bey seinen werden bleiben mag/vnnd der Gerichtschreiber sein ding

¶ ij deßer

Von allerhand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

dester fügliches hab zuschreiben/ Ir habt auch macht vnd gewalt das Recht zuerbannen/auff solche vmbfrag bey einem gulden in gold.

Antwort der Schultheiß/dieweil nun erkentt ist worden durch die Richter/alles das inn vnser Keyserlich Recht dienet/So will ich das Recht verbannen in dem namen Gottes.

Folgen die Verbannung des Rechts.

Auffencklich verbann ich das Recht vom wegen Gottes Allmechtigen/vom dem alle ding den rechten vrsprung hat/das mir niemands wöll einreden/im Rechten noch auß dem Rechten/sonder durch seinen erlaupren Fürsprechen/bey straff eins guldins.

Zum anderen verbann ich das Recht/durch den Durchleuchtigsten/großmechtigsten Herrn/Herrn Carolum den Fünfften Römischen Keysern vnsern aller gnedigsten Herren.

Zum dritten verbann ich das Recht durch den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn N. Römisch. Key. May. Feldhauptman vnd General Obersten/vber alles Kriegsvolck in seiner May. dienste inn diesem Land.

Zum vierdten verbann ich das Recht von wegen des wolgebornen Herren. N. der da jez Oberster Feldhauptman ist/vber vnser Nation d Lands knecht.

Zum fünfften verbann ich das Recht von wegen des gewalts vnd Stabs den ich für mit sampt euch/wölcher Stab mir vberliefert ist worden/von der gemelten Oberkeit/das mir niemands wöll einreden im Rechten noch auß dem Rechten/sonder durch seinen angedingten Fürsprechen/vnd auff solche Verbannung soll mir keiner die Richter vberstehn/es sollen auch die vmbstender dem Prouosen ein gassen lassen/das er mit den gefangnen zum Rechten vnd vom Rechten frey passieren mag/bey der straff eins guldins.

Welchem für Recht gebotten ist worden/nach Ordnung des Rechten/der stand für die Schrancken vnd sahe an/Ich frag dich auch Gerichtsweybel/ob du jemandes habst fürgebotten/bey rechter weil vnd zeit nach Ordnung des Rechten:Antwort der Gerichtsweybel/Ja. Man soll allwegen anfahen eins Fürsprechens zubegeren/einer vrtheil/vnd wann man des Rechtens ein auffschub begert/darauff gehört ein vmbfrag.

Wie sich ein Redner ins Recht eindingen soll/Herr Schultheiß erlaube mir

mir dem guten gesellen sein wort zuthun: Antwort: es sey dir vergunt/war zu er fug vnd Recht hab. Herr Schultheiß ich will mir eingedingt haben/was die Keyserlichen Rechten vermögen/ob ich wenig oder mehr rede würde thun/dann ich durch ihn odder seinen Rath berichtet würde/das sein wort nichts gelten sollen.

Mag auch wol wandel haben/von mir zu einem andern/auff den drittē/vom dritten bis auff sein eygen mund/bis er selber ja darzu spricht/auff das die Göttliche warheyt an tag komme/vnd vnserm Rechten ein benügen geschicht/begere darauff Rath vnd sprach einem von dem andern wie gebrechlich ist.

Volgen die vrtheil auff Sag vnd Antwort.

Wff red vnd widerred/auch auff beyder theyl verlesen Kundtschafft/ist einhellig durch den Schultheiß vnd Rechtsprecher mitt einhelliger vrtheil erkent worden/das in der Prouos mitt im in sein gewarsam führen soll/vnd soll im ein Beichtuatter zustellen/das er sein sünd gegen Gott erkenn/vnd sein letst Testament mache vnd beschließ/so er wil/vnd nach dem soll in der Prouos dem freyen Man vberlifern/der sol in auff den freyen platz führen/vnd sine sein leib entzwey schlahen mit dem Schwerdt/das der leib dz gröst vnd der kopff das kleinest sey/wann das geschehen ist/so ist der vrteil vnd dem Keyserlichen Rechten ein vernügen geschehen/Darauff spricht der Schultheiß vnd bricht den Stab entzwey/gnad Gott der Seel Amen.

Volget hernach das Recht wie es die Landtsknecht führen mitt den langen Spiessen.

Wffentlich wann ein Fürst odder Herr ein hauffen Landtsknecht annimpt vnd beuilcht/vnd gibt das Recht das vbel zu straffen mitt den langen Spiessen/So soll der Oberst Feldthauptman/den der Fürst vber das Regiment Landtsknecht auffwirfft/inen für lassen halten bey einer ordenlichen gemeyn/was recht er mitt inen führen vnd brauchen werd/vnd ja inen anzeygen/dz sich ein jeder vor schaden wöll hüten/dann es muß je einer des andern straff sein.

Darauff soll er ihnen auch den Artickels Brieff verlesen lassen/was das recht vermag/das sich ein jeder wiß darnach zubewaren/darauff soll ein freye mâr gemacht werden/sollichs recht zustercken vnd anzuziehen.

Zum andern/sollen sie ein Eyd zu Gott vnd seinen heiligen thun/groß vñ Klein Hansen/ob einer odder mehr widder solche Artickel odder Regiment
N iij stiffe

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

stiftt oder thät / das er soll gestrafft werden / damit nicht ansehen freündes
schafft / Sipschafft / gunst / gaab noch güte / auch nicht rechen alten neid oder
haß / sonnder richten durch die drey Räch / vnd ein vrtheil fellen / als sie alle
wölten / das Christus vnser Herr vns thät am Jüngsten Gericht / wann er
wirt richten die zwölff geschlecht Jsrahel.

Zum dritten / so dann einer oder mehr erfunden würden / die dann vnbill
wölten brauchen / So soll der Profos nach dem selbigengreifen / vnd ihn
gefenclich annemen / in auch wol bewaren / vnd dem Obersten Feldthaupt
man sollich anzeigen / was sie verwirckt haben / vnd sein gnad bitten / das
er ein gemein züsammen laß kommen / an einem nüchtern morgen / auch soll
er der gemein lassen anzeigen / auß was vrsach sie zü einander berüfft seind
worden.

Zum vierten / soll der Profos kein gefangnen verkürzen / vnd im ein tag
vor der gemein lassen fürbieten / ob einer kundtschafft hette oder wist / des
er genießen solt oder möcht / soll er auch lassen fürbieten / damit keinem zü
kurtz geschehe.

Zum fünfften / So dann die gemein bey einander ist vnd versamlet / so
soll der Profos den gefangnen in Ring bringen / vnd begerend das der Ring
wol verschlossen werde / vnd also zü inen sagen: Ein güten morgen liebe ehr
liche Landtsknecht / Edel vnd vnedel / wie vns dann Got zu einander bracht
hat oder versamlet / Ir tragen all gut wissen / wie wir anfencklich zusammen
geschworen haben / das wir wöllen gut Regiment führen vnd halten / dem
Armen als dem Reichen / dem Reichen als dem Armen / alle vngehorsam
kreyt zustraffen / die wider vnser Regiment thun vnd brüchig werden / Das
rauff ich liebe Landtsknecht auff heutigen tag ein mehr beger / mir helfen
sollich vbel zustraffen / das wir es auch verant wortten können bey anderen
Fürsten vnd Herren. Spricht der Profos zum Feldtweybel / mach ein mär
darüber fahet der Feldtweybel an / also / Lieben Landtsknecht / ihr habet des
Prouosen red wol verstanden / wölchem es lieb ist / das wir dem selbigen also
nachkommen / der heb mitt mir ein hand auff.

Zum sechsten / begert der Prouos jetz ein Fürsprecher vnd sein Rat / es
wird im vergundt / Die gefangnen auch iren Fürsprechen vnd iren Rath /
Jetz dingen sich beyde Fürsprechen ins Recht / vor dem gemeinen Mann wie
breuchlich ist.

Zum sibenden / so nimpt der Prouos seinen Fürsprechen vnd Rath / vnd
geht mit inen auß dem Ring / vnd zeygt inen die handlung an / was der ge
fangnen verwirckt hat / vnd bevilcht dem Fürsprechen was er dem gemeynen
Mann sol anzeigen vnd fürhalten / In dem gehn sie wider in ring / spricht des
Prouosen Fürsprech / Liebe ehliche Landtsknecht / wölt ihr mich hören /
von wegen des Prouosen / Antworten sie ja / Jetz erzelt der Fürsprech der
gemeyn / was der gefangnen verwirckt hat / darauff der Prouos begert /
das

Das vierdt Buch. lxxvij

Das er an dem heuttigen tag an seinem leib/ehr vnd gut gestrafft werde.

Zum achten/nimpt der gefangen sein Fürsprechen vnd Rath auch/vnd geh mit jnen auff ein ort/vnd bitt sie/das sie in wöllen weysen/Rath vnd leer geben/das er dem Prouosen auff die schwere Klage antwort geben möge/die er auff ihn thut/das erzelt sein Fürsprech dem Prouosen vor dem gemeinen Man auch.

Zum neunten/nimpt der Prouos seinen Rath auch zum andern mal/vnd bleibt bey seiner ersten Klage/will der gefangen dem Prouosen sein Klage verantworten vnd nit geständig sein/so laßt er die Kundschaft vber in verlesen wie er gehandelt hab.

Jetz gibe der gefangen durch sein Rath dem Prouosen antwort auff die Kundschaft/die vber ihn gangen ist/auff das geht der Prouos zum dritten mal mit seinem Rath auß dem Ring/vnd bleibt bey seiner ersten Klage vnd der verlesnen Kundschaft/vnd sitzt darmit vor dem gemeynen man zu Recht. Jetz gibe der gefangen dem Prouosen durch sein Rath zum dritten mal antwort/vnd setzts auch zu Recht/vnd bittet den gemeynen man vmb ein gnädige vrtheil.

Zum zehenden/thun die Sänderich ihre Sändlin zu/vnd steckens mit dem eyßen ins erdrich/vnd thut einer vnder jnen das wort/vnd spricht also: Liebe ehrliche Landtsknecht/ ihr habt des Prouosen schwere Klage wol vernomen/die er vber den Hansen hat eingefürt/darauff wir vnser Sändlin zuthon/vnd keerens vmb mit dem eyßen ins erdrich/vnd wöllens dismal nimmer fliegen lassen/bis vber solche Klage ein vrtheil geht/auf das vnser Regiment ehrlich sey/Wir bitten euch auch alle in gemein/ ihr wöllen im Rath vnpartheyisch sein/vnd ein vrtheil fellen/als weyt erwer verstand außreichet/wann das geschicht/so wöllen wir vnser Sändlin widerumb lassen in aller maß vnd gestalt wie vor fliegen/vnd bey euch thun wie ehrlichen Sänderichen zu steht. Jetz rüfft der Feldweybel ein im Ring/der selbig Kompt inn Ring/vnd spricht also/Liebe Landtsknecht/hie bin ich gefragt worden auff meinen Eyd vmb ein Rath/binich der sach allein nit weiß gnug/beger gut ehrliche Kriegsknecht zu mir inn meinen Rath im Ring vnd auß dem ring/die beuelch haben/Edel/vnedel/als vil als auff vierzig Man/so will ich mit den selbigen auß dem Ring an ein ort geen/vnd bey jnen Rath suchen/trewlich vnd vngedärllich/als vil als vnser verstand außweist/Nach dem kommen sie wider in Ring vnd erzelen dem gemeynen man was sie gerathschlagt haben/vnd ob jnen jr Rath nit gefiel/so wöllen sie von dem jren zu einem andern fallen/Jetz rüfft man einem andern Rath/der gibt zu gleicher form wie ob gemelt/darnach im dritten in aller maß vnd gestalt also/vnd wan die Rath all drey gangen sein/so erzelt mans dem gemeynen man/einem nach dem andern/vnd laßt vnschlahen mit dreyen Trommen/bey ehr vñ Eid/wan man den

Von allerhand kriegsübung vnd gebrauch/

den Rath mehr das keiner zwey oder drey mal soll auffheben/ Jetz felle den arm man nider/ vnd bittet den gemeynen Man vmb ein gnedige vrtheil.

Zum eylfften/ wann das vrtheil gangen ist/ so seind die Fänderich da/ vnd bedanken sich fast gegen dem gemeynen man/ das sie so willig seind gewesen vnd so ehrlich/ vnd ehrhafftig gut Regiment zustercken vnd zuhalten/ vnd werffen ihre Fändlin in die höhe vnd lassens fliegen/ vnd ziehen mit gegen auffgang der Sonnen/ vnd machen ein gassen/ vnd dieweil laßt der Profos den Armen Mann beichten/ biß die gassen gemacht werden.

Zum zwölfften/ so kompt der Profos mit sampt dem gefangnen in die gassen/ vnd begeret das man mit dreyen Trommen soll vmb schlagen/ zum drittemal/ das die gassen wol bewart vnd beschlossen werden/ dann in wölcher lücken odder stand er herauf kompt/ der soll in seine fußstapffen treten.

Zum dreizehenden/ wann das geschehen ist/ alsdann firt in der Prouos drey mal in der gassen auff vnd ab/ das er vrlaub nem von meinglichen/ vnd bittet vmb verzeihung/ vnd er verzeihet auch allen menschen/ vnd darnach samlet man seiner armen Seel was guts zuthun/ So sprechen im auch die Fänderich zu/ er soll dapffer vnd vnuerzagt sein/ sie wollen im auff halben weg entgegen lauffen/ vnd ihn erledigen.

Zum vierzehenden laßt man widerumb vmb schlagen/ das keiner alten neyd oder schaden rechten soll/ damit lassen sie die Spieß nider/ vnd die Fänderich stehen/ das sie den rücken gegen der Sonnen keeren/ vnd mit dem spiz des Fändlins gegen dem Armen menschen stehn/ Also schleuffet ihn der Profos auß den eyen/ vnd nimpt vrlaub von im/ das er im verzeihen soll/ vnd was er then hat/ das hab er müssen thun von wegen des Regiments/ auch nimpt des Prouosen fürsprech in aller maß wie obgemelt vrlaub/ Darnach stellt der Profos den armen man für sich/ vnd gibt im drey streich auff die rechte Achsel/ im namen des Vatters/ Suns/ vnd des Heiligen geists/ vnd stellt in gegen den Spiessen/ vnd laßt in lauffen.

Zum fünfzehenden/ wann der Arm mensch verscheyden ist/ so knyet man nider/ vnd thut ein gebett nach seiner armen Seel zu trost vnd zu hülf/ darnach macht man ein Ordnung/ vnd ziehen drey mal vmb den Körper/ vnd die Schützen schiessen dreymal ab/ im namen des heiligen geists/ dreyfaltigeyt/ vnd ziehen darnach widerumb/ vnd machen ein beschluß ring.

Zum sechzehenden/ steht der Prouos/ vnd bedanckt sich fast gegen dem hellen hauffen/ das sie so ehrlich Regiment helfen führen vnd halten/ vnd bittet den gangen hellen hauffen/ das einer vom dem andern straff wöll annehmen/ vnd mit einer den anderen so liederlich vbergeben/ vnd ein
Exempel

Das vierdt Buch. Lxxviii

Exempel nemen bey disem abgestorbenen menschen/dann was er thut/das muß er thun/von wegen des Regiments.

Zum sibenzehenden/ist auch breuchlich/wann der gefangen Wandem Profosen auff sein Klagantwort gibt/das er ihn auß den eyßen schließ/so lang die Antwort werdt/vnd sein Antwort hör.

Zum achtzehenden/so ermant man sie/wa ein guter gesell mit dem andern etwas zuschaffen hat/das nit malefiz bedarff/so mag er inn Ring treten vnd sollichs anzeigen/In dem macht man ein mittel/nach dem die handlung ist/vnd laßt die Spieß gehn/vnnd zieht ein jeder seinem Losament zu.

Zum neunzehenden/wa etwas inn dieser Ordnung vergessen/das dann rechtlich vnnd breuchlich darzu dienet/sollichs soll dem Obersten vnnd dem ganzen Regiment vorbehalten sein.

Wie man Zeugen im Feldt vnnd anderst wa verhören soll.

So zuvor allen Zeugen verkündt ist/vnd die Partheyen sampt den Zeugen gegenwertig seind/sollen sie gefragt werden ob die Zeugen all da seyen.

Zum andern/sollen die Partheyen vnd die Zeugen öffentlich gelesen werden/darzu der Zeugen Namen.

Zum dritten/die Zeugen in beyder Parthey beysein/oder einer/ob die ander vngehorsam außblib/inn crew vnd Leyd nemen/vnnd deren one wissen vnd willen der Partheyen nit erlassen.

Der Eynd soll ihnen vorgelesen werden.

In Zeugen all/vnnd ein jeder besonder/soll mir/als dem N. benelch haber/mit handgegebener crew geloben/darnach ein Leyd leiblich zu Got vnd seinem heyligen Euangelio schwören.

Das jr auff eingelegte Artickel vnnd Fragstück ein ganze lauttere warheyt vnnd kundschafft sagen wollen/so wil euch darumb kundt vnnd wissend sey/niemand zu lieb noch zu leyd/weder durch gaab/miet/sinn/gunst/neid odder haß/Freundschaft noch Feindschaft/vnnd das keinerley vnderlassen/dardurch die warheyt vnnd gerechtigkeit nicht verschwigen vnd

Von allerhand Kriegsrüstung vnd gebrauch

vnd vndertrückt werd/vnnd kein falscheyt darein vermischen/sonder allein zur fürderung der Göttlichen warheyt vnnd gerechtigkeit dienlich/vnnd das ihr wolt/das Gott der Herr am Jüngsten Gericht vber euch geben solt vnnd richten.

Darnach soll ein jeder geloben/seine finger auffheben vnd nachreden.

Als ich mein trew geben vnd fürgehaltene meynung verstanden hab/dem will ich nachkommen/getrewlich vnd vngewärllich/das schwör ich als mir Gott helff vnd sein heilig Euangelium.

Jetz soll ein jeder zeug sein kundschafft verschweigen/bis zu rechtlicher oder außträglicher offenbarung.

Beschwerung Meyneyds.

S Die Zeugen all geloben vnd geschworen haben/soll inen stillschweygen auffgelegt/bis zu rechtlicher offenbarung/vnd soll inen der meyn eyd erzelt vnd verleien werden.

Zum ersten/welcher ein Meyneyd schwört/der verleugnet sich Gott des Allmechtigen/vnd aller seiner gnaden/vnd des bittern leidens vnd sterbens vnsern Herren Jesu Christi/vnd aller seiner gutthaten.

Zum andern/so nimpt der Meyneydig mit seiner falschen sag dem/wider den er sagt/sein ehr vnd gut/darumb der zeug sagt.

Zum dritten/so betreugt er den Richter vnnd die Vrtheilsprecher/das ein falsch vrtheil gesprochen wirt/vnd betreugt auch den/wider den er sagt/vn das sein/vnd gibt es dem es nitt gehört.

Darumb so kan ein Meyneydiger nimmermer sällig werden/er geb dann dem wider dem er abgesagt hat/mit seinen falschen wortten.

Auch verdampft er sich selbs mit ewiger pein/vnd engeucht sich selbs aller erbarer gesellschaft/vnnd kan dannocht sein falsch sag leichtlich erfunden werden.

Jetz

Jetz sollen die Zeugen abtretten / vnnnd
einer nach dem andern ge-
fragt werden.

Ex stlich soll er gefrage werden / wader er sey / oder wie alt vnd wie reich /
was sein handtierung sey / ob er Keyner Parthey verwand sey mit Sip-
schafft / Schwagerschafft / Gefatterschafft / Bruderschafft / Gesells-
schafft / mit Bündnuß oder dienstbartheyt in kein weg zugehör.

Ob er vom anzieher odder jemand andern gebotten sey / erinnert / geleert
oder ermant / warumb oder wie er sagen soll.

Ob er sich mit anderen vnderredt hab / was oder wie er sagen soll odder
wöll.

Ob er seiner sag odder der sach darumb er sagen soll / wiß odder hoff zuge-
niessen / oder zuent gelten.

Ob er zur widerparthey kein vngunst hab.

Ob er jedem theyl seins Rechten gynn.

Ob er in diser sach gerathen oder geholffen hab.

Ob er sich selbs zum Zeugen angeben / odder von anderen gebetten sey
worden.

Forma verhörung der Kundt-
schafft sag.

Inm ersten hat N. ein Burger ic. oder anzeyger der Parthey kundschafft
gesagt / vnd anfangs auf gemeyne fragstuck / im von mir Schultheissen
fürgehalten / Er sey keiner Parthey verwandt / Er sey von keiner Pars-
they gebetten / Dieser Zeug sagt nach erinnerung beschwerdes Meyneyds
auff eingelegte Artickel / Nemlich auff den ersten Artickel angefangen / auff
den andern Artickel hat der Zeug gesagt / auff den dritten Artickel aber ge-
antwort ic. also fortan.

Wie

Von allerhand kriegsrüstung vnd gebrauch/
Von Schlacht Ordnungen.
Wie Schlachtordnungen durch die Regel
Quadrat zu Ross vnnnd Fuß ge-
macht werden sollen.

Es begibt sich vnd ist gemeynlich der gebrauch/wa viel Kriegsvolck zu
Ross vnnnd Fuß in einem heer oder Feldzug vnnnd Besatzungen bey ein-
ander versamlet seind/so dieselbigen durch die feynd/oder iren gegenteil
ersucht vnd angewendet werden/das sich alle Fändlin/Regiment vnd hauff-
en zu Ross vnnnd Fuß zusammen verfügen/etwann auff ein zimlichen beque-
men vnnnd weitten platz/so nahe darbey ligt/vnnnd auß allem Fußvolck ein/
zwen/oder drey hauffen/vnnnd geuierete schlachtordnungen darauff machen
vnnnd ordnen/Dergleichen thun auch die Keyserigen/vnnnd erharren also der
feynd im vortheyl/auch wa man begert ein angriff oder Schlacht zuthun/
werden dise Ordnungen gemeynlich dermassen gemacht.

Diueil aber solche geuierete schlachtordnungen nicht allen vnnnd jeden
Kriegsleuten bekant vnnnd gemeyn seind zumachen/so ist noch ein kleine
meldung darvon zuthun/welchem solliche schlachtordnungen gepürn vnnnd
gehören zuordnen vnd zumachen.

Durch die Obersten soll zunot ehe es die not oder weg ergreiffet/auff dem
Registern durch Rechnung vberschlagen/wie starck ein jegklichs Fändlin/
Regiment vnd hauffen seyen/an langen vnnnd kurzen wehren/an haackens-
schützen/an personen vnnnd wehrhaftigem Kriegsvolck/darauff dann ent-
schlossen kan vnnnd mag werden/wievil man kan Landtsknecht inn ein glid
ordnen vnnnd stellen/darmit es ein geuierete schlachtordnung vnnnd hauffen
gebe vnd werde/Dann wa die grossen heer oder Feldzug seind/so stoß man
etwann zwey oder drey Regiment vnnnd hauffen zusammen/so weist ein jeg-
licher Oberster one zweiffel auß gemelten Registern selbs wol/wie starck er
sey an Schützen/Doppelsöldnern vnd einfachen Knechten/auch an kurzen
vnd langen wehren/Derhalben er leichtlich rechnen vnd vberschlagen kan/
wievil man personen inn ein glid ordnen vnd stellen wöll/darmit geschwind
vnnnd behend zu einer geuiereten schlachtordnung getrungen/vnnnd des feinds
auff alle vier ort in widerstand verharret mag werden.

Dergleichen werden auch die Regiment vnnnd Fändlin zerteilt vnnnd zer-
trennt/also/das etwann die Regiment oder Fändlin werden voneinander
vnnnd vom hauffen geschickt/als in Besatzunge/Profande oder anders zu
beleitten/auch auff sonderliche Wacht vnd gewar same/wa es dann die not
turfft erfordert/Derhalben sollen dieselben Obersten vnnnd Hauptleut glei-
cher gestalt/wie vor gemelt betrachten/vnd durch Rechnung vberschlagen/
wievil

Das vierdt Buch. lxxx

wievil sie warhaffter personen haben/an Schützen/Doppelsöldnern vnnnd einfachen Knechten/die dem Feind können widerstand thun/darmit sie nit zuvil oder zuwenig in ein glid stellen/vnd behend zu geuierter Ordnung können kommen/dann solche einzige hauffen oder Sändlin/vil ehe durch verrätereij vnnnd Rundschaftt außgespiirt/vnnnd durch die feind ersucht werden/dann die rechte vnnnd gewaltige hauffen/Derhalben wa solche Oberste vnnnd Haupteut nicht beyhendig vnnnd zugegen weren/sol solche fürbetrachtung durch die Sänderich vnnnd Feldweybel oder andere Beuelchshaber für genommen vnnnd verordnet werden.

Solche geuierete schlachtordnung sollen vnnnd werden auch dermassen gemacht/wa mans an den Doppelsöldnern vnnnd Schützen gehalten mag/das man hinten vnnnd vornen/dergleichen auß beyden seytten/mitt Doppelsöldnern vnnnd Schützen verwart sey/auch mitt den angehendten flügeln der Schützen/darmit die einfachen Knecht/vnnnd die Sändlin mitten im hauffen verwart vnnnd versorgt werden. Weytter seind solliche schlachtordnungen gut/wa ein hauffen mehr dann an einem orth angegriffen/oberfallen vnnnd ersucht wird/Derhalben ist not/das man auß alle vier orth verwart vnnnd versehen sey/dann gewarnter sach sol sich niemand beschämen.

Wa man solche schlachtordnung machen odder fürnemen will/sollen alle Schützen vnder einem ganzen hauffen besonnder geordnet vnnnd gerechnet werden/dieweyl sie gehören inn sonderliche hauffen vnnnd glider/dann man für sie etwann voran/etwann hinten/vnnnd beseytz/odder etwann neben den ordnungen/sie werden auch gemeinlich an die gewaltige hauffen als zu flügeln angehendt/vnnnd glider weiß eingefürt/darumb muß solliche rechnung vnnnd obereschlahung der haacken schützen in sonderliche theil geordnet werden.

Dieweil aber die zalen der personen vnder den Sändlin hin vnnnd wider vntgleich seind/dann eins hat etwann vil personen/das ander wenig/sonderlich was die Spanische/Italianische/oder Welsche sändle sein/die haben nit vil personen/derhalben ist angefangen hienach mit geringen zalen/vnnnd personen zurechnen.

Damit aber solche schlachtordnungen/vnnnd geuierete hauffen dester verstantlicher gefast mögen werden/so sein hie nachuolgend etliche exempel der massen gestellt vnnnd gemacht/vnnnd ein kleinsügiger bericht darinn gegeben/wie im faal der noch mitt behändigkeijt eyn jeder hauffen/er sey kleyn odder groß/wenig oder viel/durch diese mittel vnnnd exempel wie nach gestellt gemacht/vnnnd geordnet möge werden.

D ij Der

Von allerhand kriegsfrüstung vnd gebrauch/

Der Reysigen Schlacht- ordnung.

Item den Reysigen hat es eben die gestalt/ ixe Schlachtordnungen zu machen/ wie mit dem Fußvolck/ dann es werden gemeinlich ettwann zwen oder drey vnd bis in sechs oder acht geschwader vnd Fanen oder Paner zusammen gestossen vnd geordnet/ darmit ein gewaltiger vnd geuierter hauffen/ oder schlachtordnung darauß gemacht mög werden.

Wiewol bey den alten gebreuchlich gewesen/ das sie ixe schlachtordnungen gespitzt/ oder inn dreyangel gemacht haben/ also das ettwann im ersten glid siben mann/ im andern acht/ im dritten neun/ im vierten zehen/ also fort an bis auff den halben theyl der Ordnung vnnnd hauffen/ darnach seind sie durchauß geuiert gemacht worden/ vnnnd ihre Fanen oder Paner eingefürt wie gebreuchlich.

Dergleichen seind solche Ordnungen noch auff ein andern weg zumachen/ also das im ersten glid ettwann neun mann/ im andern eilff/ im dritten dreizehen/ also fort an bis auff den halben teyl hinein/ die Ordnung hernach durchauß geuiert/ vnd ixe Fanen vnd Paner eingefürt vnd geordnet/ wie vor gemeldet/ wiewol solcher gebrauch nimmer/ sonder werden auch fast geuiert wie der Fußnechtordnung gemacht.

Item 100. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung will bringen/ so kommen 10. Mann in ein glid geht gleich auff.

Item 150. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung bringen will/ so kommen 12. mann in ein glid/ bleiben 6. mann vber.

Item 200. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung bringen will/ so kommen 14. mann in ein glid/ bleiben 4. mann vber.

Item 250. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung will bringen/ so kommen 15. mann in ein glid/ bleiben 25. mann vber.

Item 300. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung will bringen/ so kommen 17. mann in ein glid/ bleiben 11. mann vber.

Item 350. Mann/ So man die inn ein geuierter Schlachtordnung bringen will/ so kommen 18. mann in ein glid/ bleiben 26. mann vber.

Item 400. Mann/ so man die inn ein geuierter schlachtordnung will bringen/ so kommen 19. mann inn ein glid/ bleiben 39. mann vber.

Item

Das vierdt Buch.

lxxxj

Item 450. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 21. mann in ein glid/ bleiben vber 9. mann.

Item 500. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 22. Mann inn ein glid/ bleiben vber 16. mann.

Item 550. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 23. mann inn ein glid/ bleiben vber 21. mann.

Item 600. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 24. mann inn ein glid/ bleiben 24. mann vber.

Item 650. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 28. mann in ein glid/ bleiben 25. mann vber.

Item 700. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 26. mann inn ein glid/ bleiben vber 24. Mann.

Item 750. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 27. mann inn ein glid/ bleiben vber 21. mann.

Item 800. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 28. Mann inn ein glid/ bleiben 16. mann vber.

Item 850. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 29. mann in ein glid/ bleiben vber 9. mann.

Item 900. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung bringen will/ so kommen 30. mann in ein glid/ bleibt nichts vber.

Item 950. Mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/ so kommen 30. mann in ein glid/ bleiben 50. mann vber.

Item 1000. Mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen 31. mann inn ein glid/ bleiben vber 39. Mann.

Item 1050. mann/ so man die in ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen in ein glid 32. mann/ bleiben 26. mann vber.

Item 1100. mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/ so kommen 33. mann in ein glid/ bleiben vber 11. mann.

Item 1150. mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen in ein glid 33. mann/ bleiben 61. mann vber.

D iij Item

Von allerhand Kriegsrüstung vnd gebrauch

Item 1200. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen in ein glid 34. mann/ bleiben vber 44. mann.

Item 1250. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 35. Mann inn ein glid/ bleiben 25. mann vber.

Item 1300. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 36. mann inn ein glid/ bleiben vber 4. mann.

Item 1350. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 36. mann inn ein glid/ bleiben 54. mann vber.

Item 1400. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 37. mann in ein glid/ bleiben 31. mann vber.

Item 1450. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 38. mann inn ein glid/ bleiben 6. Mann vber.

Item 1500. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 38. mann inn ein glid/ bleiben 56. mann vber.

Item 1550. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 39. Mann inn ein glid/ bleiben vber 29. mann.

Item 1600. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 40. mann in ein glid/ bleibt nichts vber.

Item 1650. Mann/ So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/ so kommen 40. mann in ein glid/ bleiben 50. mann vber.

Item 1700. Mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen 41. mann in ein glid/ bleiben vber 19. mann.

Item 1750. Mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/ so kommen 41. mann inn ein glid/ bleiben 69. Mann vber.

Item 1800. mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/ so kommen 42. mann in ein glid/ bleiben 36. mann vber.

Item 1850. mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen 43. mann in ein glid/ bleibt vber 1. mann.

Item 1900. mann/ so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/ so kommen in ein glid 43. mann/ bleiben 51. mann vber.

Item

Das vierdt Buch. lxxxij

Item 1950. Mann/So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/so Kommen in ein glid 44. Mann/bleiben 14. Mann vber.

Item 2000. Mann/So man die inn ein geuierete Schlachtordnung bringen will/so Kommen 44. Mann in ein glid/bleiben vber 64. Mann.

Item 2100. Mann/so man die inn ein geuierete Schlachtordnung bringen will/so Kommen in ein glid 45. Mann/bleiben 75. Mann vber.

Item 2200. Mann/so man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/so Kommen in ein glid 46. Mann/bleiben vber 84. Mann.

Item so man 2300. Mann hat/vnnd will ein geuierete Ordnung darauß machen/Kommen in ein glid 47. Mann/bleiben vber 91. Mann.

Item so man 2400. Mann hat/vnnd will ein geuierete Ordnung darauß machen/so Kommen inn ein glid 48. Mann/bleiben 96. Mann vber.

Item 2500. Mann/so man die inn ein geuierete Ordnung will bringen/so Kommen in ein glid 50. Mann/bleibt nichts vber.

Item 2600. Mann/so man die inn ein geuierete Ordnung bringen will/so Kommen in ein glid 50. Mann/bleiben 100. mann vber.

Item 2700. Mann/So man die inn ein geuierete Ordnung bringen wil/so Kommen in ein glid 51. mann/bleiben 99. Mann vber.

Item so man hat 2800. mann/vnd die in ein geuierete Schlachtordnung bringen will/so Kommen 52. mann inn ein glid/bleiben vber 96. Mann.

Item 2900. mann/so man die in ein geuierete schlachtordnung will bringen/so Kommen inn ein glid 53. mann/bleiben vber 91. mann.

Item 3000. mann/so man die inn ein geuierete schlachtordnung wil bringen/so Kommen in ein glid 54. mann/bleiben vber 84. mann.

Item 3500. mann/so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/so Kommen in ein glid 59. mann/bleiben vber 19. mann.

Item 4000. mann/so man die inn ein geuierete schlachtordnung will bringen/so Kommen in ein glid 63. mann/bleiben 31. mann vber.

Item 5000. mann/so man die inn ein geuierete schlachtordnung bringen will/so Kommen 70. mann in ein glid/bleiben vber 100. mann.

o iij Item

Von allerhand Kriegsfrüstung vnd gebrauch

Item 6000. Mann/So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 77. Mann/bleiben 71. Mann vber.

Item 6500. Mann/So man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/so kommen 80. Mann in ein glid/bleiben vber 100. Mann.

Item 7000. Mann/so man die inn ein geuierete Schlachtordnung bringen will/so kommen in ein glid 83. Mann/bleiben 111. Mann vber.

Item 7500. Mann/so man die inn ein geuierete Schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 86. Mann/bleiben vber 104. Mann.

Item so man 8000. Mann hat/vnnd will ein geuierete Ordnung darauß machen/kommen in ein glid 87. Mann/bleiben vber 79. Mann.

Item so man 8500. Mann hat/vnnd will ein geuierete Ordnung darauß machen/so kommen inn ein glid 92. Mann/bleiben 36. Mann vber.

Item 9000. Mann/so man die inn ein geuierete Ordnung will bringen/so kommen in ein glid 94. Mann/bleiben vber 164. Mann.

Item 9500. Mann/so man die inn ein geuierete Ordnung bringen will/so kommen in ein glid 97. Mann/bleiben 91. mann vber.

Item 10000. Mann/So man die in ein geuierete Ordnung bringen wil/so kommen in ein glid 100. mann/bleibt nichts vber.

Item so man hat 10201. mann/vnnd die in ein geuierete Schlachtordnung bringen will/so kommen 101. mann inn ein glid/bleibt nichts vber.

Das

